

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 54.

Mittwoch, den 5. März

1890.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft dahier zeige ergebenst an, daß ich mit dem Heutigen am hiesigen Plage ein

Herren - Schneider - Maass - Geschäft

gegründet habe.

Durch langjährige Thätigkeit als Zuschneider in nur ersten Maass-Geschäften des In- und Auslandes bin ich in der Lage, nach der allerneuesten Mode und Schnitt zu arbeiten und den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Nur die neuesten deutschen, englischen und französischen Stoffe sind auf Lager.

Durch Ersparung hoher Ladenmiethe und eines Zuschneiders bin ich im Stande billiger, jedoch eben so gut und unter derselben Garantie zu arbeiten, wie die größten Geschäfte derselben Branche.

Halte mich nun zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten in elegantester Ausführung und promptester Bedienung bestens empfohlen und bitte, mein neues Geschäft durch gütige Aufträge beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Franz Allert,

32 Röderstraße 32, nahe der Tannusstraße.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. d. M., Vormittags, wird in den städtischen Walddistrikten Himmelsdr, Langenberg, Brücher, Würzburg und Münzberg nachstehendes Gehölz (Windfall), als:

- 4 Eichen-Stämme von 26 bis 34 Ctm. mittl. Durchmesser und 7 bis 16 Mtr. Länge,
- 30 Raummtr. Buchen-Scheitholz,
- 2 " " Prügelholz,
- 255 Buchen-Wellen,
- 2 Raummtr. Birken-Prügelholz und
- 20 Eichen-Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 1/2 Uhr bei der Ranzelbuche.

Wiesbaden, den 1. März 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse der Frau Amalie Glaser, Wwe., von hier folgende Mobilien, als:

- 2 Blüsch-Garnituren, 1 Spiegelschrank, 1 Spiel- und 2 runde Tische, 3 Wandspiegel, 1 große Kommode, 1 Eckschrank, 2 Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, Bücher, Kleider- und Weißzeugschränke und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften,

in dem Hause Friedrichstraße 16 dahier, 1 St. hoch, gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. März 1890.

J. A.: Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent. 391

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, den 5. März, werden bei der unterzeichneten Stelle folgende confisrirte Gegenstände öffentlich versteigert:

- 1. Vormittags 10 Uhr 47,5 Kilogr. frisches Fleisch (2 Ochsenrücken und 1 Zunge),
- 2. Vormittags 11 Uhr ein Faß mit 25,9 Liter Wein.

Wiesbaden, den 5. März 1890.

Das Accise-Ami. Zehrung. *

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 50 Pfennig das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Montag, den 10. März l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rambacher Gemeindegeld, District Johannesgraben 20:

- 2 Buchen-Berkholzstämme von 1,62 Festmtr.,
- 522 Raummtr. Buchen-Scheit (Rollholz), theilweise 30 bis 40 Ctm. Durchmesser,
- 348 Raummtr. Buchen-Schnüppelholz und
- 4500 Stück Buchen-Wellen

öffentlich versteigert.

Das Holz ist guter Qualität und lagert auf bequemer Abfahrt. Der Anfang wird am Schimbacherweg mit dem Stammholz gemacht.

Rambach, den 2. März 1890.

Der Bürgermeister. Schwein. 204

Polstermöbel- und Bettenlager

von Ad. Scheid, Stiftstraße 12, Hth., empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile, als: Rohhaar-, Seegras- und Strohmattlagen, Deckbetten und Kissen, Sopha's, Divan's, Chaiselongues, Ottomanen zu sehr billigen Preisen. 4208

Arbeits-Vergebung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Todtenhofs für die israelitische Cultusgemeinde zu Bierstadt sollen im öffentlichen Submissionswege vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt zu:

1. Grundarbeit	30	Mark	37	Pfg.,
2. Maurerarbeit	1394	"	99	"
3. Steinhauerarbeit	7	"	50	"
4. Zimmerarbeit	91	"	07	"
5. Schlosserarbeit	137	"	10	"
6. Spenglerarbeit	100	"	70	"
7. Anstreicherarbeit	18	"	—	"

zusammen zu 1779 Mark 73 Pfg.

Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 15. März bei dem Cultus-Vorsteher Ackermann zu Bierstadt, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind, portofrei einzureichen. 403

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. März, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im

„Rheinischer Hof“,

Ecke der Mauer- und Neugasse:

200 Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen, sowie einen Pelzrock zu jedem annehmbaren Gebot.

N. Marx, Auctionator.

Dank für Heilung.

Dem Herrn Magnetopath Kramer sage ich Dank dafür, daß er mich schon vor zwei Jahren von einem schweren Leiden erlöst hat. Ich war vierzehn Wochen lang bettlägerig gewesen mit Schmerzen im Genick, Rücken und allen Gliedmaßen. Aerztliche Mittel halfen nichts. Ich sah kein Ende meiner Krankheit. Da versuchte ich es mit aller Anstrengung, in jeder Hand einen Stock, worauf ich mich stützte, langsam Schritt für Schritt bis in die Louisenstraße zu rutschen. Die Leute blieben auf der Straße stehen und betrachteten mich mitleidig. Herr Kramer magnetisirte mich mit seinen beiden Händen, und da ich ihm gesagt hatte, ich sei steif und könne mich nicht bücken, warf er einen Federhalter zu Boden und hieß mich ihn aufzuheben. Wer beschreibt meine Verwunderung, als ich mich nicht nur ganz leicht bücken, sondern auch Kopf, Arme und Beine wie in gesunden Tagen schmerzfrei bewegen konnte! Geschwind und ohne Hilfe eines Stodes eilte ich heim. Als ich so sink die Treppe herauf kam, dachte meine Frau, es wäre die Milchfrau und stand fast sprachlos vor Erstaunen, da sie mich sah. Ich aber jagte: „Ja, guck, ich bin jetzt gesund und reicher als ein Kaiser!“ Da ich seit zwei Jahren wieder arbeitsfähig bin, dank ich nur Herrn Kramer. Wer die Geschichte aus meinem eigenen Munde hören will, der komme zu mir. 4170

Wiesbaden, 3. März 1890.

Martin Nett, Hellmündstraße, in der Turnhalle.

Baugegenstände:

Eiserne Träger, L-, T- und U-Eisen, Säulen, alle Canalisations-Gegenstände, Closets und schottische Röhren, Canal-Rahmen, Balkonplatten, Dach- und Stallfenster, Gasrohr, Bleirohr, Zinkblech u. s. w. hält in Auswahl vorräthig und liefert zu den billigsten Preisen

G. Schöller in Wiesbaden, Dogheimerstraße 25. 4171

Zimmerspäne

farrenweise zu haben bei

A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.

Ein guter kupferner Kessel sofort zu verkaufen Ludwigsstraße 18. Dasselbst wird ein Pferd zu kaufen gesucht.

Specialität:
Anfertigung
 nach
Maass.

Confirmanden-Sonntage
empfehlen

A. BRETTHIMER
 Wilhelmstrasse 2
 Ecke der Rheinstrasse.

4134

**Elektrische Schellen,
 Telephon- und Uhren-Leitungen**

unter Garantie empfiehlt

2837

Uhrmacher Maurer, Geisbergstr. 1.Umzugs halber zu verkaufen Schreibtisch, Teppiche, Bett
mit Sprungrahmen u. Grünweg 4, Haupthaus.**De Jong's
Cacao,**ein hochfeines lös-
liches Pulver.Alleinige Niederlage
bei Herrn**Ed. Böhm,**
Adolphstrasse 7.

10067

Fabrikanten

DE ERVE H. DE JONG,
Wormerveer, Holland.

Stearinkerzen,garantirt chemisch rein, die
weder riechen noch ablaufen,**per Pfund (500 Gr.) 50 Pfg.**Kirchgasse 2, **Caspar Führer's Bazar**, Marktstrasse 29. 3393**H. REIFNER,****23 Taunusstrasse 23,**

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

**Herren-Hemden,
Kragen,
Manschetten,
Cravatten,****Unterhosen,
Unterjacken,
Taschentüchern,
Handschuhen,****Hosenträgern,
Socken,
Strümpfen,
Stöcken etc.****Herren-Hemden nach Maass** in solider Ausführung.**Billigste Preise.**

13714

Zur Wäsche-Anfertigung

empfehle als Specialität:

Hemdentuch in guter, dauerhafter Waare
per Meter 36, 42, 48, 54 Pfg. bis 70 Pfg.**Madapolams** etc. per Meter von 45 bis 95 Pfg.**Barchend, Cöper, Piqués,** geraut und ungeraut,
Satins und Negligé-Stoffe.**Damaste, Brocate, rothe Damaste,** einfach und
doppeltbreit.**Bett-Kattune, Bett-Züchen.****Aechte Schweizer Stickereien.****Madeira-Stickereien** (Handarbeit).**Festons** per 4 1/2 Meter von 55 Pfg. an.**Bettuch, Reinleinen,** doppeltbreit, garantirte Rasen-
bleiche.**Bettuch, Halbleinen,** doppeltbreit, per Meter Mk. 1.—,
1.35, 1.50, 1.70.**Leinen für feinere Wäsche** per Meter von
Mk. 1.— an.**Küchen-Handtücher, Gläser-, Messer- etc.**
Tücher, Hausmacher Gebild, Damast-, Gersten-
korn- und Parade-Handtücher.**Tischzeuge, Servietten, Tisch- und Thee-**
Gedecke.**Anfertigung aller Wäsche-Artikel** zu billigen Preisen.

3736

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.**Viotor'sche**

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**,
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunst-**
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Frl.
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.**Moritz Viotor.****Wagen- und Karren-Räder**in schöner guter Qualität und in großer Auswahl empfiehlt zu
außergewöhnlich billigen Preisen, ebenso gewalzte und ge-
schmiedete **Reifeisen**

4177

G. Schöller in Wiesbaden, Dohheimerstraße 25.**Zur Confirmation**empfehle ich für **Knaben und Mädchen****sämmtliche Wäscheartikel**vom Lager, sowie nach Maass in anerkannt
vorzüglichen Qualitäten.**Ad. Lange,****16 Langgasse 16.** 4167Bei der heutigen Versteigerung kommen noch **Tricot-Tailen**,
wollene Unterröcke, Unterhosen, Jacken, Schürzen,
Gedrucktes für Kleider, **Hosenträger** und **Hemdenfragen**
mit zum Ausgebot.
Reinemer & Berg.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren theuren heilgeliebten Gatten und Vater, den

Prediger Heinrich Strehle,

nach kurzem Krankenlager durch einen sanften seligen Tod in eine bessere Heimath abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefgebeugte Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Emserstraße 53, aus statt.

Erdbeeren-Gelée,

Breißelbeeren, Frucht-Gelée, Pflaumenmus, Aprikosen-Marmeladen, (Ahn.) Apfelfrucht, sowie verschiedene Marmeladen-Gelées und Compots empfiehlt (hochf.) die **Seiffabrik, Schillerplatz 3, Thorfahrt Winterh.**

Ein gut erhaltener 2-thür. Kleiderschrank, 1 gut erhaltener Secretär, 5 Canape's, von 14 Mk. an, Kommoden, Betten, Küchenschranke, Spiegel, Bilder u. s. w. zu verkaufen **Kleine Schwalbacherstraße 9.**

Unterricht

Ein junger Herr

sucht sobald als möglich Unterricht in doppelter Buchführung. Offerten sind Rheinstraße 3, I zu senden.

Spanisch, Port. und Ital. lehrt durch Deutsch, Englisch oder Franz. **G. Römer, Mainzerstraße 46, Part. 3643**

Französischer Unterricht wird ertit. N. Tagbl.-Exp. 3038

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille. 10677**

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder. **H. Bouffier, 3041**

akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Dieser Tage beginnt ein

Kursus im Putzmachen,

zu dem noch Anmeldungen gemacht werden können. 4219

Vietor'sche Schule, Emserstrasse 34.

Bügel-Cursus.

Es werden jeden Tag Damen angenommen zum Unterricht im Bügeln feiner Wäsche.

Frau Mai, Frankenstraße 5, 2 St.

Milch.

Durch Vergrößerung meines Viehstandes bin ich in den Stand gesetzt, volle Milch per Liter 20 Pf. täglich zwei Mal frisch zu liefern. Bei Abnahme von mehreren Litern wird dieselbe in's Haus geliefert. 4208

Ph. Feix,

Saalgasse 28 und Schlachthausstraße 1a.

Tafel-Äpfel,

eine große Parthie, verschiedene Sorten, sowie Koch-Äpfel sind zu haben **Webergasse 35.**

Verschiedenes

Massage und Heilgymnastik für Damen und Kinder

(event. auch Pension)

4153

von verw. Frau **Dr. med. Weller, Tannusstraße 27, I.**

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 33, empfiehlt sich zum Abhalten von Versteigerungen, Taxationen von Möbeln, Waaren u. s. w.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. Auch werden Möbel zum Taxationspreise auf eigene Rechnung übernommen. 296

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig

453

Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,

werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 3873

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Künstler-Concerte im Kurhaus.

Ein Sitz in der 4. Reihe für die übrigen 4 Concerte abzugeben. Näh. **Adolphstraße 16, 2 Tr.**

Unter Mittagstisch in und außer dem Hause. Näh. **Leberberg 3.** 4141

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tabellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Herrenkleider werden unter Garantie elegant angefertigt, ebenso ausgebessert, gereinigt und geändert. Billige Berechnung. 3757
M. Klein, Kirchgasse 37, Vorderh. 2 St.

Herrenkleider werden unter Garantie und bei billigster Berechnung angefertigt, sowie getragene sorgfältig reparirt. Schützenhoffstraße 1, 2 St. h. bei **Doppelstein.**

Aug. Dommershausen,
 55 Taunusstrasse 55, 2. Stock,
 empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter **Damen-Toiletten**
 in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. 4146

Eine **perfecte Kleidermacherin** nimmt noch einige **Kunden** in und außer dem Hause an Webergasse 48, 3 St. 4218

Eine **tüchtige Büglerin** sucht noch einige **Kunden.**
 Näh. Feldstraße 25, 1. Stock links.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, sowie **weiße und Crème-Vorhänge** auf **Spannrahmen** getrocknet. Jahnstraße 2, Eckladen.

Wäsche zum Waschen und Stanzbügeln wird angenommen, schnell und pünktlich besorgt. Bleichstraße 21, P.

Ein **Mädchen** sucht noch **Kunden** zum **Waschen und Putzen.** Näh. Bleichstraße 20, Hinterh.

Umzüge werden übernommen und unter Garantie ausgeführt. 3912


Umzüge werden billigt unter Garantie übernommen von 4204

Willh. Blum,
 Kleine Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.
 Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
 Herrn **P. Hahn, Kirchgasse 51.**

An einem sehr rentablen hiesigen Geschäft ist **Betheiligung** mit 20—40,000 Mk. offen, still oder activ. Offerten sub **A. G. 12** an die Tagbl.-Exp.

Lohnende Plakagentur
 von einer ersten rheinischen **Champagner-Kellerei** an einen **respectablen Herrn** zu vergeben. Offerten unter **A. 8952** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 273/2) 3

Wegen Wegzug gute **Kundschaft** der **Weißwaaren-Branch** (Anfertigung nach Maas) zu vergeben. Off. sub **E. S. 503** hauptpostlagernd erbeten.

Wirth ist mit kleiner Anzahlung Gelegenheit geboten, sich zu etabliren. Offerten sub **C. 120** bef. die Exp. 689

Ein **Knabe** wird in **Pflege** gegeben. Schulgasse 1, 1 St.



Wirthschaft,



eine nachweisbar **gutgehende**, mit **Inventory**, in **frequenter** **Lage Wiesbadens**, per **1. April 1890** anderweit abzugeben. Zur **Uebnahme 1500 Mk.** erforderlich. Off. **umgehend** unter **A. K. Wirthschaft** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 3899

300 Mk. Erwerb 300 Mk.
 monatlich f. Jedermann ohne Aufgabe der Stellung. Offerten sub **K. 310** an **Rudolf Mosse, Köln.** (K. opt. 313/2) 3

Bis **200 Mk. monatl.**
 reeller Verdienst. Näheres gratis **Hiller's Contor** in **Leipzig-M., Johannis-Allee 11.**

Adressen zu schreiben gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. W. 1608** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Heirath.

Ein **alleinstehendes Fräulein** in mittleren Jahren wünscht sich mit einem **älteren Herrn oder Wittwer** zu verheirathen. Offerten unter **N. A. 306** hauptpostlagernd niederzulegen.

Für Damen.
Reelles Heirathsge such!

Ein **J. Kaufmann** im 30. Lebensj., aus angesehenen gebild. Familie (evangel.-luth. Relig.), mittl. Statur, gesunder Körperconstitution, bl. blond mit Vollbart und, wie man ihm nachsagt, von angen. Neuzern, friedl. solib. häusl. Character und kein Trinker. Seit 2 Jahren Buchhalter e. Fabrik, mit 1800 Mark Jahresgehalt, in einer Stadt Thüringens mit romant. Umgebung und gesundem Klima, wo billiger Lebensunterhalt, sucht eine liebendw. Lebensgefährtin mit gutem friedl. häusl. Character nebst einigem disponibl. Vermögen, um gleichzeitig durch Capital-einlage bei betreffend. rentabl. Fabrik sein Einkommen zu erhöhen. Capital und Rente kann Sicherstellung erhalten!

Suchender hat zum Beweis der Realität dieses Gesuchs und prompten Retourierung etwa nicht convenirender Offerten seinen Namen und Adresse bei der Tagbl.-Exp. deponirt.

Auf dieses Gesuch reflectirende Dame, mit Vermögen, beliebe ihre Offerte vertrauensvoll unter aufrichtigen Angaben der Verhältnisse, möglichst nebst Photographie, mit der Aufschrift: **Glückliche Verbindung** postlagernd **Eisenach i. Thür.** zu adressiren.

Strengste Discretion selbstverständlich und Ehrensache.

Heirath!

Ein **junger Mann**, 28 Jahre alt, tüchtig in seinem Beruf, wünscht, wegen Mangel an Damenbekanntschaft, mit Damen huf späterer Verehelichung in nähere Beziehung zu treten. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten unter **N. O. 58** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Heirath!

Ein **geb. Fräulein**, brav und häuslich, mit etwas Vermögen wünscht sich mit einem **jungen Mann**, auch **Wittwer**, zu verheirathen. Offerten mit Photographie unter **H. F. 509** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Parthie englischer Tüll-Gardinen

dauerhaftester Qualität,
bestehend aus 10 verschiedenen Mustern, à 2—6 Fenster;
empfehle ich als Gelegenheitskauf
zu aussergewöhnlich billigem Preis.
Langgasse 18. **J. Hertz**, Langgasse 18.

4150

Grosser Ausverkauf 34 Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkaufe zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
frühere Preise 7—12 Mark, jetzt 4,50—8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe
von 3 Mark an, **Kinder-Stiefel** von 50 Pfg. an.

Simon Ullmann,

„Zum goldenen Brunnen“.

324

Empfehle in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl. das so beliebte
Culmbacher Bier (Export)
aus der Niederlage „Poppenschänkelchen“ dahier,
ebenso **prima Mainzer Actien-Bier**. Auf Bestellung
liefere jedes Quantum frei in's Haus. 15943
Franz König, Herrnmühlgasse 5.

Plakate: „Möblirte Zimmer“, (auf Pappe
„Wohnung zu vermieten“, aufgezogen)
zu haben im Verlag, Langgasse 27.

Opel's Nährzwieback,

von allen Aerzten als bestes

Kinder-Nährmittel
empfohlen, allein zu haben bei

7942

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

E. Möbus, Taunusstrasse.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: G. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Schlossfreiheit-Lotterie.

In derselben kommen, auf 5 Classen vertheilt, folgende

Gewinne

zur Verloosung:

1 à 600000
3 à 500000
3 à 400000
6 à 300000
7 à 200000
6 à 150000
17 à 100000
32 à 50000
15 à 40000
20 à 30000
48 à 25000
90 à 20000
220 à 10000
390 à 5000
400 à 3000
1100 à 2000
2258 à 1000
5384 à 500

10000 Gewinne im Gesamtbetrage von 27 400 000 Mk.

Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung I. Classe bestimmt am 17. März d. J.

Originalloose I. Cl.

$\frac{1}{1}$ M. 52, $\frac{1}{2}$ M. 26, $\frac{1}{4}$ M. 13, $\frac{1}{8}$ M. 6.50.

Die Erneuerung derselben von Classe zu Classe geschieht durch mich zum amtlichen Preis.

Antheilloose

zum gleichen Preis für alle Classen

$\frac{1}{8}$ M. 6, $\frac{1}{16}$ M. 3, $\frac{1}{32}$ M. 1.50, $\frac{1}{64}$ M. 0.75.

Antheil-Vollloose

$\frac{1}{2}$ M. 100, $\frac{1}{4}$ M. 50, $\frac{1}{8}$ M. 25, $\frac{1}{16}$ M. 13.50, $\frac{1}{32}$ M. 7.50, $\frac{1}{64}$ M. 3.75.

Bestellungen erbitte möglichst durch Postanweisung.

Porto und Liste 50 Pf.!

Prospecte gratis!

Telegramm-Adresse: **Goldquelle Berlin.**
Telephon-Amt V 3004.

D. Lewin,

Bank- und Lotterie-Geschäft,
Reichsbank-Giro-Conto,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

In der 1. Classe kommen zur Verloosung:

1 à 500000 Mk.
1 à 400000 „
1 à 300000 „
1 à 200000 „
2 à 150000 „
3 à 100000 „
4 à 50000 „
5 à 40000 „
10 à 30000 „
12 à 25000 „
15 à 20000 „
40 à 10000 „
100 à 5000 „
100 à 3000 „
200 à 2000 „
500 à 1000 „

(à Cto. 795/2 B) 3

Für 60 arme Confirmanden

bittet freundlichst um milde Gaben

L. Friedrich, Pfarrer, Louisenstraße 32. 3954

Local-Gewerbeverein.

Heute Mittwoch, den 5. März, Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. med. Gerlach, Abtheilungs-Leiter am Schmitt'schen Laboratorium, über: „Die Ernährung des gesunden und kranken Menschen“, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden. 358

Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

Eine neue Garnitur brauner Blüschmobei und einige Chaises-longues, Ueberzug noch wählbar, sehr billig zu verkaufen bei Theodor Sator, Faulbrunnensstraße 7. 1172

The Wiesbaden Athletic Sports

findet am Samstag, 15. März, statt. Wer sich daran theiligen will, wird gebeten, sich vor kommenden Samstag, 8. März, bei Mr. Stone-Wigg, Friedrichstraße 18, zu melden und gleichzeitig sein Beitragsgeld (3 Mk.) zu entrichten.

Reise- und Hand-Koffer.

Schulranzen und -Taschen, Maulkörbe, sowie eine Parthie zurückgesetzter Taschen äußerst billig bei 3617 H. Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6.

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), mßb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 3864

Für Liste und Porto sind jeder Classe 30 Pf. beizufügen (Einschreiben 20 Pf. extra.)

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

10,000 Gewinne nur baares Geld.

Hauptgewinne 600,000 Mark, 3 à 500,000 M., 3 à 400,000 M.,
6 à 300,000 M., 7 à 200,000 M., 6 à 150,000 M., 17 à 100,000 M.

Kleinster Gewinn 500 Mark.

 **Ziehung am 17. März 1890.** 

Durch einen grösseren Abschluss mit dem Comité bin ich in der Lage,

zu amtlichen Preisen

Original-Loose $\frac{1}{1}$ 52 M., $\frac{1}{2}$ 26 M., $\frac{1}{4}$ 13 M., $\frac{1}{8}$ 6 $\frac{1}{2}$ M.
abzugeben.

Auch die übrigen Classen erneuere ich zum amtlichen Preise mit
nur 1 M. Vergütung für jede Nummer.

Antheil-Loose

$\frac{1}{2}$ 21 M. 20 Pf., $\frac{1}{4}$ 10 M. 60 Pf., $\frac{1}{8}$ 5 M. 30 Pf., $\frac{1}{16}$ 2 M. 70 Pf.,
 $\frac{1}{32}$ 1 M. 35 Pf., $\frac{1}{64}$ 80 Pf.

Der Preis ist bei diesen Antheilen für alle Classen derselbe.

Voll-Loose

$\frac{1}{2}$ 100 M., $\frac{1}{4}$ 50 M., $\frac{1}{8}$ 25 M., $\frac{1}{16}$ 12 M. 50 Pf., $\frac{1}{32}$ 6 M. 25 Pf.,
 $\frac{1}{64}$ 3 M. 50 Pf. 263

Fernspr.-Anschl.:
Amt I No. 595.

Telegr.-Adresse:
Haupttreffer Berlin.

Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft,
Berlin S., Neu Kölln a. Wasser 3.

Rheinische Möbelfabrik Martin Jourdan in Mainz.

18936

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stylgerechter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

 **Bettwaaren-Lager** 

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: Johannisstraße 12, 14.
Mainz.

Fabrik und Lager:
4 Heiliggrabgasse 4.

Vor der Einnahme falscher Münze kann man sich schützen,
wenn man den amtlich eingeführten und empfohlenen
Schlesinger'schen Münzprüfer
benutzt. Preis Mk. 12. Zu haben bei
Franz Vetterling, Wiesbaden, Zahnstraße 8. 2851

Möbel-Ausverkauf

nur noch bis 1. April

25 Friedrichstraße 25. 381

I^a Dieburger Kochgeschirr,

anerkannt bestes irdenes Kochgeschirr, billigst bei
Heinr. Merte, Goldgasse 10, gegenüber der Metzgergasse. 871

Zweischläfige Bettstelle mit Sprungrahme billig zu verkaufen
Walramstraße 5, 2 Tr. rechts. 3883

Langgasse
10, I.

Möbel-Verkauf.

Langgasse
10, I.

Garnituren, Betten, alle Sorten Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Ottomanen, Chaises-longues, Canapés, Herren- und Damen-Schreibtische, Bureau, Nähtische, Auszieh- und ovale Tische, Buffets in Nussbaum und Eichen, Spiegel, Stühle, Küchenschränke, Sandtuchhalter, Teppiche, Portièren u. s. w. äußerst billig bei

Langgasse
10, I.

D. Levitta,
Möbel-Lager.

Langgasse
10, I.

Ein schöner großer Divan, ein Ottoman und eine Chaise-longue (neu), schön und gut gearbeitet, billig zu verkaufen bei
P. Weis, Marktstraße 6. 2457

Geschäfts-Gröffnung.

Einem sehr geehrten Publikum, werther Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich die

„Kronenbier-Halle“, Kirchgasse 20,

übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Empfehle ein **vorzügliches Glas Kronenbier, reine Weine, ausgezeichnete Küche, warmes und kaltes Frühstück** in großer Auswahl, **guten Mittagstisch** zu verschiedenen Preisen.

Außerdem empfehle ich ein **großes angenehmes Vereinslocal**, zur Abhaltung von Hochzeiten und Gesellschaften bestens geeignet. Um einen gütigen Besuch bittet
Hochachtungsvoll 4008

Hermann Wolter, Restaurateur.

Deutscher Sekt

**hochfeinster
Qualität**

Gold

genau wie in
der Champagne

durch natürliche

Fäschengährung dargestellt

beste am Markte befind-

liche Marke

empfiehlt in 1/1 und 1/2 Flaschen

Rheinheffische Sekt-Kellerei

W. H. Ziekenheimer, Mainz.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden: 1887

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz 2.

Weidig's Tokayer

Ausbruch 1881er . 2.— 1.15

Tokayer

„ 1876er . 2.40 1.35

Tokayer

Cabinet 1868er . 3.— 1.65

Menescher

Ausbruch, roth. . 2.— 1.15

Carlowitzer

Ausbruch, . 1.80 1.—

Ruster

Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Schutzmarke

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 4753

Franz B'ank, Bahnhofstr. 12.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

C. W. Leber, Saalgasse 2 und

Bahnhofstrasse 8.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

Feine Weine.

3764

Gallgarter (Weißwein) . . . per Flasche Mt. 1.50,

Johannisberger (Weißwein) . . . „ „ 2.—,

Altmannshäuser (Rothwein) . . . „ „ 2.—

empfiehlt

F. R. Haunschild,

Rheinstraße 17, neben der Hauptpost.

Cognac.

Empfehle einen garantirt reinen wohlgeschmeckenden

deutschen Cognac, 1/1 Fl. Mt. 2.50,

ungarischen „ 1/1 „ „ 3.—,

französischen „ 1/1 „ „ 4.—,

vorzüglichem Medicinal-Cognac **Croix Rouge**, der sich be-
sonders für **Zuckerfranke** und **Magenleidende** empfiehlt,
1/1 Fl. 7 Mt., 1/2 Flasche 4 Mt. 3089

H. J. Viehoveer,

Marktstraße 23.

1a Gemüse-Rudeln per Pfd. 28—70 Pfg.,

1a Weizenmehl per Pfd. 16, 18, 20 u. 25 Pfg.,

1a türkische Pflaumen per Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pfg.

Catharina-Pflaumen (große) per Pfd. 50 u. 60 Pfg.,

amerik. Apfelschnitten per Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 30 Pfg.,

do. do. (ff. Qual.) per Pfd. 45 Pfg., bei

5 Pfd. 40 Pfg.,

do. Dampfäpfel per Pfd. 70 u. 80 Pfg.,

gemischtes Obst (f. Sorten) per Pfd. 40 Pfg.,

Birnen, Kirichen u. f. w.,

feinste Süßrahmbutter per Pfd. Mt. 1.25,

feinste Margarine (ungefalgene) per Pfd.

85 Pfg.,

feinste Margarine (gefalgene) FF per Pfd.

80 Pfg.,

feinste Margarine (gefalgene) A per Pfd.

60 Pfg.,

garantirt reines **Schweineschmalz** per Pfd. 60 Pfg.,

Schweineschmalz, sog. **Speisefett**, per Pfd. 45 Pfg.,

vollsaftige Orangen per 12 Stück 70 Pfg., bei Abnahme von

25 Stück à 5 1/2 Pfg.,

feinste Messina-Citronen à 6 und 8 Pfg.

empfiehlt

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Nicht allein **Zucker** und **Erdöl**, sondern auch alle anderen
Colonial- und Delicatesse-Waaren verkaufe ich zu billigen
Preisen. Nur gute Qualität und reelle Bedienung. **Brannt-**
wein und Liqueure, reine billige **Weine**, gutes **Flaschen-**
bier, Selters- und Sodawasser preiswürdig. 3933

Fr. Frankenfeld, Gustav-Adolfstraße 9.

Feine **Speisefartoffeln**, sowie **Ruhm von Saiger** zu
Mt. 2.50 per Centner, **Chilitartoffeln** zu Mt. 2.— liefert
frei in's Haus die „**Domäne Armada**“ bei Schierstein. 1599

Eine gut erh. **Singer Tretr-Mähmaschine** ist für 30 Mt.
zu verkaufen Leberstraße 1a, 2 Tr.

Die Kölnische Zeitung

liefere ich gleich nach Ankunft der Züge. Bestellungen für
2. Quartal (mit Bestellgeld Mk. 9.50) baldigst erbeten. 3886
Ernst Vieter,
Agentur der Kölnischen Zeitung, Langgasse 25.

Fabrikation und Lager in Juwelen, Gold-, Silber-,
Granat-, Corall-Waaren und Uhren.

Grösste Auswahl in schwer versilberten
Gebrauchs- und Luxus-
Artikeln.

Fritz Grieser, Juwelier,
Neugasse 16, Wiesbaden, Ecke der Kl. Kirchgasse.

Eigenes Atelier
zur Anfertigung sämtlicher
Neuarbeiten und Reparaturen.
Vergoldung und Versilberung
jeder Art.

 Gravir-Anstalt. 

3129

 **Wegen Umzug** 

am 1. April nach **Webergasse 3** verkaufe von heute an

elegante Hüte und Modelle

von 10 Mk. bis 20 Mk.

D. Stein, Langgasse,

Hut, Band, Spitzen und Modewaaren. 2540

 **Wegen Umzug** 

nach **Webergasse, Zum Ritter**, verkaufe alle Neuheiten in

Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammelte, Pelüche, Tülle, Spitzen, Bänder, Echarpen

zu enorm billigen Preisen.

D. Stein, Langgasse 32.

368

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874
A. Leicher, Tapezirer, Adelhaidstraße 42.

Webergasse 54 sind Holz- und Polstermöbel, Betten und
Spiegel, elegante Kinderwagen b. zu verk. u. zu vermieten
auch gegen Ratenzahl. abzug. **Chr. Gerhard, Tapezirer. 14430**

Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, dass ich neben meinem

Passementerie-, Band-, Spitzen- und Modewaaren-Geschäft

einen

Putz-Bazar

garnirter und ungarnirter Damen-Hüte,

sowie **sämmtlicher in dieses Fach gehörender Artikel** eröffnet habe.

Die ersten und geschicktesten Arbeitskräfte, sowie eine überraschend grosse Auswahl der geschmackvollsten Neuheiten ermöglichen es mir, allen Anforderungen, auch den weitgehendsten, zu genügen und hebe ich besonders hervor, dass selbst das **Eleganteste und Neueste** von mir zu **billigem Preise** geliefert wird.

Ganz besonders empfehle den **neuesten garnirten Frühjahrs-Hut**

„Ninon“,

den ich in schönster Ausführung zum Preise von **6—10 Mark** liefere.

L. Strauss, 7 Webergasse 7,

vom 1. April ab Langgasse 32, im „Adler“.

3763

Lotz, Soherr & Cie.,

Wiesbaden,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Schürzen in grossartiger Auswahl für Damen und Kinder,
stets das Neueste,

Damen- und Kinder-Hemden,

Weisse gestickte Röcke und Hosen,

Morgenhauben,

Jabots und Spachtelkragen,

Schweizer und Madeira-Stickereien,

Taschentücher, weiss und bunt, in allen Preislagen,

Damen-Serviteurs und -Kragen,

Herren-Kragen und -Manschetten,

Glacé- und Dänische Handschuhe — Seidene und halbseidene Handschuhe,

Schleier in allen Breiten.

3648

Mannheimer Glasmalerei Kriebitzsch & Voegelé,

Mannheim,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Bugenfenstern, Bleiberglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Cathedral- und Antikglas für Kirchen und Profanbauten in jeder Stylform und Preislage. (H. 6035b) 52

Jeder,

der Bedarf an Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen zc. hat,

versäume nicht,

mein immenses Lager aller Arten Möbel, welches in den vier Etagen des Hauses **Mauergasse 15** ausgestellt ist und eine wirklich großartige Auswahl bei solider Arbeit und billigen Preisen enthält, zu besuchen, indem ich vom April dieses Jahres ab mein Lager speziell auf Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen ausstatte, und, um das Neueste bringen zu können, bis dahin das ganze Lager zu **Ausverkaufspreisen** verkaufe, als: 2 elegante moderne Salon-Garnituren, Sopha, 6 Sessel (Bezug olive Plüsch), gepreßt, mit uni, 2 dito in kupfer, 2 dito in braun, 1 dito in grün, 2 dito in weiß, Bezug wählbar, 1 Sopha, 6 Stühle (Barock), Kameltaschen-Divan's und Sopha's, Ottomanen mit Moquet, Plüsch-Bezug und mit Decken drapirt, Kamel-Sopha's in Nußbaum und Eichen, mit Plüsch- und Kameltaschen-Bezug, Chaise-longues in verschiedenen Façons, Sessel, ca. 30 feine franz. Betten in Nußbaum und Nußbaum matt und blank mit hohen Häupten und dazu passenden Waschkommoden und Nachtschränken mit roth, grün, schwarz und weiß gemustertem Marmor, große Auswahl in lackirten vollständigen Betten, einzelne Koffhaar- und Seegrass-Matratzen, Deckbetten, Plumeaux und Kissen, 8 elegante Büffets in Eichen und Nußbaum, 10 Auszugtische, dito bequem zu handhaben, ca. 50 ein- und zweithür. Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, 25 Kommoden, 6 elegante Herren-Büreaux in Eichen und Nußbaum, dazu sind passende Tische, Divans und Stühle vorrätig, eingelegte hochfeine Secretäre, 20 Verticows und Gallerie-Schränke, Console, ca. 8 Stück 3 Meter hohe Trumeau-Spiegel in Eichen, schwarz und Nußbaum, ca. 80 Spiegel in den verschiedensten Größen und Zeichnungen, 8 eichene Vorplatz-Toiletten, Kleiderstöße mit und ohne Schirmständer, Handtuchhalter, Etagère, Toiletten-Spiegel und Waschtisch-Toiletten zum Anschrauben, mehrere Duzend ächte Speisestühle in Eichen und Nußbaum, Salonstühle in schwarz mit Gold, viereckige, ovale und Auszugtische, Gallerien in allen Größen und Holzarten, 2 breittheil. eichene Brandschränke, spanische Wände mit Stoffbezug, mehrere Hundert Stühle, Treppenstühle und Leitern, Teppiche in Belour, Brüssel, Arminster, abgepaßt und am Stück, Bett-Vorlagen zc., und auf meine noch vorrätigen 5 hochfeinen Salon-Einrichtungen, 8 prachtvollen Schlafzimmers- und 6 Wohnzimmer-Einrichtungen mache noch speziell aufmerksam.

Sämmtliche Möbel sind solid gearbeitet und leiste ich für jedes einzelne Stück mehrjährige Garantie.

Die Sachen können bei event. Kauf noch bis April stehen und geschieht der Transport frei.

4096

Ausstellung und Verkauf Mauergasse 15 in meinem Geschäftsräumen.

H. Markloff.

Eine Plüsch-Garnitur,

eine Rampen-Garnitur,

2 complete Betten (Nußb.), 1 Herren-Schreibtisch, 1 Spiegelschrank,

eine hochlegante Schlafzimmer-Einrichtung,

Waschkommoden mit Toiletten, Sopha, Spiegel

zu äußerst billigen Preisen zu haben

3840

Friedr. Rohr, Taunusstraße 16.

Englische Hartoßeln,

per Kumpf 18 Pf., der Malter 4 Mk., zu haben bei 3486

Landwirth W. Kraft, Dohheimerstraße 18.

Filigran-Arbeiten.

4151

Sämmtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigt. C. Kuhmichel, Wellstr. 5.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. März.)

Adler:

Kugel. Lüdenscheid.
Premp. Kfm. Eiberfeld.
Tröger, Kfm. Plauen.
Hulling, Dr. Reichenhall.
Stegmann, Kfm. Rathenow.
Schneider, Kfm. Nürnberg.
Oelbermann m. Fr. Bonn.
Oppermann, Kfm. Berlin.
Rosenberg, Kfm. Wien.

Alleeaal:

Baron v. Korff, Hofrath. Moskau.
Kröhl, Fr. Jugenheim.

Bären:

Kruska, Kfm. Köln.

Hotel Block:

Blom v. Assendelft, Fr. Driebergen.

Hotel Bristol:

Schulze, Fr. Dr. m. Tocht. Berlin.

Central-Hotel:

v. Prusinowski. Frankfurt.
Lange. Frankfurt.
Bieresborn, Kfm. Aachen.
Hempel m. Fam. Eisenach.
Müller, Kfm. Coblenz.
Jordan. Paderborn.
Riedel, Kfm. Eiberfeld.

Hotel Dahlheim:

Franter. München.
Link, Dr. Bingen.

Hotel Deutsches Reich:

Purzeshofey, Kfm. Moskau.
Schneider, Kfm. Köln.
Weizler, Kfm. m. Fr. Frankfurt.

Einhorn:		Hotel „Zum Hahn“:		Hotel St. Petersburg:		Taunus-Hotel:	
Löcher, Kfm.	Coblentz.	Gottwald.	Aachen.	Struve, Stnd.	Berlin.	Steinhoff, Kfm.	Dortmund.
Ohl.	Diez.	Schmerer.	Seigertshausen.	Baron v. Hahn, Stud.	Heidelberg.	Schultze, Ref.	Eltville.
Rath, Kfm.	Boppard.	Vier Jahreszeiten:		Pfälzer Hof:		Stampfert, Rent. m. Fam.	Münster.
Marschall, Kfm.	Frankfurt.	Rüssli, Fr.	Schweiz.	Seeger.	Idstein.	Wohlfahrt, Dr. m. Fr.	Frankfurt.
Geiling, Kfm.	Fürth.	Pärsching, Kfm.	New-York.	Schmidt, Stud.	Neukirchen.	Meyerfeld, Rent.	Frankfurt.
Künste, Kfm.	Reutlingen.	Goldene Kette:		Kohl, Secretär.	Diez.	Scherbenberg, Rent. m. Fr.	Berlin.
Zetzsche, Kfm.	Oelsnitz.	Francke, Reg.-Bauführer.	Berlin.	Oppenheimer, Kfm.	Camberg.	Delbrück, Rent.	Paris.
Becker, Frl.	Hadamar.	Kur-Anstalt Lindenhof:		Brühl, Kfm.	Oberlahnstein.	Pallen, Rent. m. Fam.	London.
Eisenbahn-Hotel:		Nassauer Hof:		Hotel Prince of Wales:		Voss, Dr.	Honnet.
v. Rabenau, Lieut.	Karlsruhe.	Hohenemser, Banqu. m. Fr.	Mannheim.	Kutschera, Schauspieler.	Wien.	Heimsuth, Reg.-Baum. m. Fr.	Köln.
Wenzel, Kfm.	Freiburg.	Hohenemser, Frl.	Mannheim.	Graves, Fbkb.	Irland.	Halsbruch, Ing. m. Fam.	Salzgitter.
Neubert, Kfm.	Chemnitz.	Gouda m. Fr.	Amsterdam.	Lueder, Kfm.	Breslau.	Barkling, Rent.	London.
Henrich, Kfm.	Eupen.	Berger, Stadtrath.	Merseburg.	Graser.	Darmstadt.	Herz, Rent. m. Fr.	Berlin.
Engel:		Nonnenhof:		Rhein-Hotel & Dépendance:		Jolth, Rent. m. Fam.	Hannover.
Voigt, Major m. Fr.	Mainz.	Rätgers, Kfm.	Gräfrath.	Strassburger, Dr. med.	Köln.	Hotel Victoria:	
Englischer Hof:		Voss, Apoth., Dr. m. Fr.	Bonn.	Lajare-Samuel, Fr. Rent.	Paris.	Lennig, Kfm.	Frankfurt.
Popper, Kfm.	Hamburg.	Smidt, Rent.	New-York.	Pastrello, Rent. m. Fr.	Lissabon.	Rabe, Fr. m. T.	Langerhausen.
Zum Erbprinzen:		Hath, Rent. m. Fr.	New-York.	Römerbad:		Munck, Frl.	Helsingfor.
Hupperty.	Bochum.	Arsurt, Rent. m. S.	Philadelphia.	Groetscher, Baumstr.	Königshütte.	Donner, Frl.	Helsingfor.
Bieberschulte m. Fr.	Menden.	Strong, Rent. m. Fr.	Philadelphia.	Rose:		v. Bastineller.	Cleve.
Kolb m. Fr.	Frankfurt.	Dr. Pagenstecher's		Aufermann m. Fam.	Lüdenscheid.	v. Westernhagen.	Feistungen.
Ladenbaum, Kfm.	Assler.	Augenklinik:		De Greck, Frl.	Karlsruhe.	Kuhn, Kfm. m. Fr.	Leipzig.
Lambrogel, Kfm.	Assler.	Jonstone, Fr. Hon. m. B.	England.	Lüdeke, Oberamt.	Hötensleben.	Hotel Vogel:	
Leininger.	Holzhausen.	Richards, Fr. m. Bed.	England.	Lüdeke, Assessor.	Magdeburg.	Assmus, Kfm.	Leipzig.
Riehl, Kfm.	Hanau.	Pariser Hof:		Weisses Ross:		Hotel Weins:	
Fuchs, Kfm.	Frankfurt.	Rossenstiel, Rent. m. Fr.	Berlin.	Frensberg, Reg.-Bauf.	Greifswald.	Hölzgen, Hofrath.	Weilburg.
Wendel, Kfm.	Frankfurt.	Mieg, 2 Frl. Rent.	Würzburg.	Schützenhof:		Wagner, Mühlenbes.	Gnadenthal.
Grüner Wald:		Ludwig, Fr.	Rumelsburg.	Harnisch, Lehrer.	Friedland.	In Privathäusern:	
Birkigt, Kfm.	Berlin.	Sehmsdorf m. Fr.	Odessa.	Tannhäuser:		Hotel Pension Quisisana:	
Ehlfeld, Kfm.	Berlin.			Herrnfeld, Kammers.	Würzburg.	v. Baumhauer, Frl.	Haarlem.
Goeckel.	Worms.			v. Pottwitz, Rent. m. Fr.	Hamburg.	Pension Internationale.	
Straus, Kfm.	Berlin.			Heilbecker, Kfm.	Wambach.	Larkins, Fr.	Hastings.
Arnold, Kfm.	Neufra.					Lockwood, Fr.	Hastings.
Vase, Dr.	Frankfurt.					Dougal, Frl.	London.
						Villa Hertha.	
						Paulsen, Fr.	Kiel.

Rathschläge.

Eine tragische Geschichte. Von Johanna Feilmann.

(Nachdruck verboten.)

Doctor Albrecht Förster und seine junge Gattin Anna saßen neben einander auf dem Divan eines Privatlokals im Hotel de Gandres zu Brüssel. Sie befanden sich auf der Hochzeitseife, kamen von London und beabsichtigten am folgenden Tage nach Wiesbaden zu reisen, wo die früher in England ansässigen Eltern Anna's wohnten.

Mehrere Male schon war sie aufgesprungen und hatte einen Blick aus dem Fenster geworfen, sehnlich nach frischer sonnenwarmer Frühlingsluft. Mit unterdrücktem Seufzer aber hatte sie sich wieder an die Seite des Gatten gesetzt. Ach, sie durfte ihn nicht stören; er las ja seine Zeitung und rauchte die Havanna; soeben erst hatte er sich eine frische angezündet, und da lag noch die letzte Nummer der Times unentfaltet auf dem Tische neben der unberührten Tasse Kaffee, diese schreckenerregende Times mit ihren klein gedruckten, langen Spalten, die er von Anfang bis Ende zu lesen pflegte. Welche Geduldsprobe für die lebhafteste Anna! Ja, Doctor Albrecht Förster war zu lange Junggeselle gewesen, um selbst während der Flitterwochen seinen lieben alten Gewohnheiten untreu zu werden. Die Havanna und die noch nach der Druderschwärze riechende Zeitung seiner Partei nach dem Morgentkaffee, die Zeitung der Gegenpartei nach Tische beim Kaffee waren ihm unbedingt nöthig zur Aufrechterhaltung seiner heitern Lebensanschauung während der übrigen Tagesstunden, mochten die politischen Ereignisse auch von welterstatternder Bedeutung, die vermischten Nachrichten haarstäubender Art sein. Nur noch einen Nachmittag in Brüssel und hier gefangen, wie ein Vögelchen im Käfig, das nicht einmal zwitschern sollte!

Sie räusperte sich, — sie hustete — erst kaum vernehmbar, dann lauter. Alles vergebens. Wie sich ihr die Minuten zu Stunden dehnten! Was hatte die Mama ihr noch kurz vor der Trauung gerathen? „Du mußt Dir Deinen Mann erziehen, wenn Ihr glücklich bleiben wollt. Glaube mir, er ist ein Egoist, wie alle Männer, er besitzt viele süße Angewohnheiten, gegen welche

Deine Liebe Dich heute noch blind macht, weil Du als Braut nicht darunter leidest. Notte sie aus mit Stumpf und Stiel, doch mit sanfter Hand und freundlicher Miene thue es.“

„Albrecht“, flüsterte Anna jetzt, eingedenk der mütterlichen Rathschläge, und zupfte ihn gelinde am Ärmel, als ob der leise Ton, die sanfte Berührung ihn weniger von der interessanten Lectüre eines staatswissenschaftlichen Artikels abgeleitet hätte als ein lautes, energisches „Albrecht!“

„Gleich — gleich!“ klang es zurück mit Ungebuld im Ton. Anna schwieg, verzog das Mündchen und blätterte in einem Roman von Zola, den Albrecht ihr gekauft, da sie durchaus darauf bestand, etwas von Zola zu lesen. Warum denn nicht? Das Verbot der Mama in Bezug auf gewisse Lectüre hatte ja keine Bedeutung mehr, da sie verheirathet war und Alles, Alles lesen konnte. „Le Réve“ aber enttäuschte sie gründlich; ach, wie konnte ihre Brüsseler Freundin, Madame Jules Barry, nur so sehr für Zola schwärmen, wie konnte Mama ihr seine Romane verbieten? —

Sie gähnte, gähnte laut und warf das Buch geräuschvoll nieder.

Nein, auch das half nicht! — Wahrhaftig, er begann selbst Notizen aus der Zeitung zu machen, blies seine Rauchwölkchen in die Luft, sah den zerfließenden Ringen nach und schrieb weiter.

Wie geistreich er aussieht, dachte Anna in all' ihrem Unmuth. Ja, sie hegte große Bewunderung für die imponirende Erscheinung ihres Gatten. Die männliche Gestalt, die geniale Stirn mit der Deuterkante, die bligenden dunkelblauen Augen, der braune Vollbart spielten keine unbedeutende Rolle in den Briefen, die sie nach der Verlobung mit ihm an ihre Freundin Helene von Harber voll überschwänglichen Glückes geschrieben hatte. „Er ist das Ideal eines Mannes, meine verwegenen Träume reichen ja nie an die Wirklichkeit. Denke Dir, Helene, sein nächster Roman wird mir gewidmet; wie unaussprechlich glücklich ich bin.“

Doctor Albrecht Förster war Schriftsteller, Verfasser von sozialen Fragen behandelnden Romanen. Er hatte es aber „nicht nötig“, zu schreiben, wie seine Schwiegermama Jeden versicherte, denn dank seinem arbeitsamen Vater war er der Besitzer eines großen Vermögens, lebte im Sommer auf seinem Gute am Rhein und im Winter in der Residenz.

„Nun, Liebchen, es ist Zeit zum Ausbruch, wenn wir noch den Abschiedsbesuch bei Deiner Freundin machen und das Abendconcert im Park anhören wollen,“ sagte er endlich mit einem Blick auf die Marmornuhr, deren kleiner Zeiger fast auf Fünf stand.

„Und all' diese Sachen habe ich noch zu besorgen, Albrecht, sieh, die ganze Kiste voll — ach, so viele meiner Bekannten haben mich auf Mama's letzter Kaffeegesellschaft gebeten, ihnen Handschuhe und Spitzen aus Brüssel mitzubringen.“

„Kaffeegesellschaft!“ rief er belustigt mit einer Geberde des Grauens, „Deine Mama giebt Kaffeegesellschaften!“

Sie lachte. „Natürlich mit Kuchen und Wein, köstlichen Eistorten und — Romanstoffs; — was Du dort nicht Alles hören und studiren könntest, Albrecht, wenn Herren der Zutritt erlaubt wäre. Aber so sieh doch nur, acht Duzend Handschuhe, erst hat mich die Eine, dann die Andere, ihr ein Duzend zu besorgen; und die alte liebe Frau Consul Friedheim wollte Spitzen — Du erinnerst Dich doch der kleinen Dame mit den weißen Röschchen, die uns das kostbare Meißener Theeservice geschenkt hat? Ach, wie ich mich freue, ihr eine Gefälligkeit erweisen zu können!“

Er überflog die lange Liste der gewünschten Gegenstände und las laut: „Ein Duzend No. 7 1/4, Amazone, gelblich braun, ja nicht zu hell und recht schmiegsames Leder — aba — für einen angehenden Husaren-Lieutenant!“ unterbrach er sich lachend.

„O, wie Du immer Deine Randglossen machst! sie sind ja für Agathe Helmdorf.“

„Das schließt doch den Husaren-Lieutenant nicht aus; warum sollten die Jungfrauen, die sich außerordentlich stark entwickelter Glieder erfreuen, nicht eben so berechtigt sein, in ihrer Weise Carrière zu machen wie ihre geistig bevorzugten Schwestern, — Agathe Helmdorf raucht — trägt einen Stod —“

„Nein, nein, Albrecht, ich will es nicht, Du spottest über die Damen, die sich doch alle so freundlich gegen uns erwiesen haben.“ — Er hielt die Kiste höher, die sie vergebens zu ergreifen strebte, und las weiter: „Ein Duzend No. 6 3/4, à la Directoire, Farbe ganz genau nach beigelegten Seidenproben — ein Duzend No. 6 1/2 mit zwölf Knöpfen, Theerose, Heliotrop, Marschall Niel, recht zarte Töne — ein halbes Duzend No. 6 3/4, schwarz, starkes, dauerhaftes Leder, zweifachpflig — für Deine alte Clavierlehrerin — richtig gerathen? — Nun, wie viel Commission erhältst Du denn für Deine gütige Versorgung?“ fragte er noch immer scherzend und reichte ihr die Kiste.

„Aber lieber Albrecht —“

„Aus dem Kaufe wird nichts, mein Kind.“

Sie sah ihn verdutzt an mit den großen braunen Augen, die er nach der ersten Begegnung mit ihr in solch' schwungvollen Versen besungen und mit der Aukel verglichen hatte.

„Es wird uns ja nicht lange in Anspruch nehmen, ich muß den Damen doch mein Versprechen halten, Albrecht.“

„Sage den Damen nur, ich, Dein Mann, hätte es nicht gewollt.“

„Wie könnte, wie dürfte ich das! — Nein, nein — das wäre unliebenswürdig, ungeschicklich — sie würden Dich für einen Tyrannen halten, der mir nichts zu Liebe thut, — bitte, bitte,“ bat sie mit ihrer weichen, einschmeichelnden Stimme und legte ihm beide Hände auf den Arm. „bitte, gehe mit mir!“

„Nein,“ sagte er mit Bestimmtheit im Ton, „wir fahren jetzt zu Madame Barry.“

„Aber ich muß es thun, Albrecht, ich kann ja nicht wortbrüchig werden.“

„Als Du Dein Versprechen gabst, hattest Du noch Deinen eigenen Willen.“

„Und jetzt?“ fragte sie, indem es unter den Seidenwimpern aufblitzte.

„Mußt Du Dich in Dingen, die ich besser verstehe als Du, natürlich meinem Willen unterordnen.“

„Wer aber sagt, daß Du Recht hast?“

„Ich!“ rief er, auf seine Brust deutend, und über ihre schillenden, nur noch mühsam unterdrückten Zorn lachend, „es ist Unsinn, im Auslande für Bekannte Etwas zu besorgen, was sie ebenso gut daheim kaufen können. Und wie viel Mühe Du Dir auch bei der Wahl geben magst, es wird Dir doch nicht gelingen, die Aufträge nach Wunsch auszuführen, die eine wird dies, die andere das tadeln; glaube mir, ich spreche aus Erfahrung; übrigens wollen die deutschen Läden auch bestehen.“

„Aber bedenke doch, lieber Albrecht, wie viel mehr die Brüsseler Spitzen und Handschuhe in Wiesbaden kosten, wie sehr der Preis durch die Steuer erhöht ist.“

„Recht logisch gedacht — mußt Du nicht auch an der Grenze Steuer bezahlen?“

Jetzt war es an Anna zu lachen. Die sanften braunen Augen sprühten vor Muthwillen. „O, Du kluge Albrecht, ich verstehe die Sachen so geschickt, daß Keiner sie findet. Doch wenn würde es wohl einfallen, meinen Koffer zu untersuchen? Mama hat immer alles Mögliche von England mitgebracht; höchstens hob man den Deckel auf und schloß ihn wieder — ach, die Steuerbeamten sind Damen gegenüber ja immer so köstlich.“

„Anna! Wie ist's möglich! Du — Du wolltest wirklich schmuggeln?“

„Natürlich! — Ach, es ist ja eigentlich gar nicht des Geldes wegen; — es ist solch köstlicher Spaß! — Wie Mama triumphirte, wenn sie anspachtel!“

„Spaß? — Triumphirte? — Das ist aber ja sehr unrecht von Mama; Anna, das ist nicht ehrlich.“

„Nicht ehrlich? — Mama thut nichts Unehrliches,“ sagte sie beleidigt und warf das Köpfchen in den Nacken.

„Sie glaubt nichts Unehrliches zu thun; sie handelt aber gegen das Gesetz; es ist sehr, sehr unrecht, auch nur das Geringste zu schmuggeln.“

„Nein, wie pedantisch Du bist, ein Schriftsteller und so pedantisch —“

Vergebens versuchte er, sie von der Nichtigkeit seiner Ansicht zu überzeugen.

„D, es ist ein ganz schlechtes, unvernünftiges Gesetz,“ rief sie, sich ereifernd, „in England geht fast Alles steuerfrei ein; ich könnte den ganzen Bon marché von Paris nach London mitnehmen, wenn es mir gefiele — Du solltest Papa nur über den Segen des Freihandels sprechen hören; er ist ein solch begeisterter Anhänger von Cobden.“

„Sieh, da haben wir wieder einmal die Fran, die die Glocken hat läuten hören,“ sagte er, noch immer belustigt, „weil Papa gern über Politik spricht und den Freihandel befürwortet, schmuggeln Mama und Lächterchen — natürlich —, über solch wichtige Fragen, liebe Anna, läßt sich jedoch nicht ohne gründliches Verständniß diskutieren; es ist überhaupt kein Gegenstand, den Du verstehst — komm, gehen wir.“

„Und Du willst mir nicht erlauben, daß ich dies eine Mal eine Ausnahme mache und die versprochenen Sachen mitbringe? Ich kann sie ja so leicht in Köln versteuern, bitte, lieber Albrecht.“

„Nein, mein Kind, in solchen Dingen bin ich fest.“

Schmollend, eine Thräne im Auge, setzte sie sich ohne weitere Gegenrede vor dem Spiegel das fleißige Kütchen auf. Ueber ihrem Kopfe erschien der Kopf des statlichen Gatten. Ein feiner, spöttischer Zug zeigte sich in dem „geistreichen“ Gesichte.

Ja, seine älteste, unverheiratete Schwester hatte ganz Recht gehabt, als sie ihm vor der Hochzeit riet, seine Festigkeit der liebevollen, aber verzogenen Anna gegenüber zu behaupten. Er hatte ihr gezeigt, daß er ein Mann, ein ganzer Mann war, der sich nicht von einer zwanzigjährigen unerfahrenen kleinen Frau beeinflussen ließ; der spöttische Zug aber wich schnell einem Ausdruck von Liebe und Bewunderung, als sie ihm gegenüber stand und die Handschuhe über die feinen weißen Hände streifte. Wie entzückend ihr der perlgraue einfache Anzug zu dem rötlichen goldenen Haar stand, das in natürlichen Locken die Stirn und den schlanken Hals umspielte. — Und wie so schnell sie sich seinem Willen gefügt hatte! Ja, gewiß lag es nur an den Männern, wenn das Eheglück an dem unlogischen Denken, den verwirrten Begriffen von Recht und Unrecht der jungen, kaum dem Pensionate erwachsenen Frauen scheiterte. Erziehen, belehren mußte man sie.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 54.

Mittwoch, den 5. März

1890.

Kaufgesuche

Gesucht. Eine in gutem Betriebe stehende **Bäckerei** zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gest.

Offerten unter **T. 1** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zu höchsten Preisen kaufe ganze **Nachlässe, Möbel, getr. Herren- und Damenkleider.** 1577

Jos. Birnzwieg, Saalgasse 26.

Selterswasser-Krüge

werden zu den höchsten Preisen angekauft **Schwalbacherstraße 37, Parterre.** 3837

Verkäufe

Spezerei- und Delicatess-Geschäft,

Eckhaus, in feinsten Lage, — Hoflieferant, seit 30 Jahren best., mit Umschl. von 90—100,000 Mk., wegen Rückzug vom Gesch. preisw. zu verk. Anzahlung 25—30,000 Mk. 4217

Otto Engel, Friedrichstr. 26.

Schlossergeschäft, ein im besten Betrieb

stehendes, flott gehendes, beste Lage, Gesundheitsrücksichten halber zu verkaufen event. zu verm. Näh. in der Agentur von **Glücklich, Nerostraße 6.** 3934

Ein hellblaues elegantes **Gesellschaftsleid**, wenig getragen, für 15 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4188

Ein noch sehr gut erhaltener **Confirmanden-Anzug** ist billig zu verkaufen **Reichstraße 28.** 4192

Neufr. 2 Bettfedern, Dauen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Ein fast neuer **Photograph. Apparat** (Größe 9 : 12 Ctm.) nebst allen Chemikalien etc. preiswürdig zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 16, Parterre.**

Umzugs halber ist eine Salon-Einrichtung mit Clavier und eine Speisezimmer-Einrichtung, beide fast neu, zu verkaufen. Näh. Viebricherstraße 4a.

Ein Bett, vollständig, für 90 Mk., 1 Bett 60 Mk.,

1 runder Tisch 14 Mk., Deckbett mit 2 Kissen 20 Mk., 1 Seegrasmatratze mit Keil 15 Mk., Strohsack 6 Mk., zu verk. **Nöderstraße 17, 1 St. r. bei Kannenberg.**

Weggangs halber ein franz. Mahagoni-Bett mit Sprungrahme, 3-theil. Roharmatratze und Zubehör und noch diverse Möbel sofort billig zu verk. **Neugasse 12, II.** 4210

Gebr. Canape für 10 Mk. zu verk. **Webergasse 43, III.** 4212

Ein Spiegelschrank (Nußbaum) zu 85 Mk., ein Herren-Schreibtisch (Nußbaum) mit

Actenzügen 140 Mk., ein Sopha mit Sameltaschen 110 Mk.

zu haben **Taunusstraße 16.** 4174

Eine nußbaum-polirte Bettstelle mit

Rahme, Matratze und Keilkissen, wenig gebraucht, zu 70 Mk. zu haben Taunusstraße 16. 4220

Zimmerpöne

sind karrenweise zu haben **Hellmundstraße 25, Parterre.** 4145

Ein **Eichen-Esschrank** mit Aufsatz, sowie ein achtseitiger **Eigentisch** preiswürdig zu verkaufen **Helenenstraße 28 bei 4162**
Emil Stegmüller, Schreiner.

Ein schw. **Confections-Schrank** mit Spiegel ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 4178

Ein gediegenes **Wirthschafts-Inventar** preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 4179

Großer Bügeltisch auf 2 Böden zu verk. **Abelhaidestraße 75.**

Ein einfacher **Waschtisch**, ein Nachschränkchen, drei Stühle, eine Anzahl Flaschen zu verk. **Pagenstecherstraße 3, 2. Etage.**

Ein **Transportir-Ferd**, mittelgroß, zu verkaufen. Näh. **Marktplatz 3, Parterre.**

Eine fast neue **Badewanne, 3 Gas-Lampen** und Verschiedenes bill. zu verkaufen. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 4180

Closets, neu, nach städtischer Vorschrift, außer gewöhnl. billig abzugeben; auch auf Wunsch gefeßt. Näh. Tagbl.-Exp. 4172

Eine schöne **Vogelhecke** mit **Parzer Hähnen** und **Weibchen** zu verkaufen **Walramstraße 32, III rechts.**

Leere Kisten.

Ein großer Posten gebrauchter **Kisten** billig zu verkaufen. **W. Weirauch, Langgasse 35.** 4189

Ein Reservoir,

130 Ctm. lang, 60 Ctm. breit, 90 Ctm. hoch, 700 L., zu verkaufen. **Restaurant Engel.**

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer **Krankenstuhl**, ein **Krankenvagen** und ein **Eis-schrank** sind zu verkaufen **Nerostraße 32.** 2587

Ein gut erhaltenes **Brodfrarruchen** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4142

Zuchtsute, braun, sehr edel, fehlerfrei, fromm, im Ziehen, billig zu verkaufen **Reitbahn, Emmerich-Josephstraße No. 13 in Mainz.** (No. 21391) 147

Ein schweres **Arbeitspferd, Wagen, Karren, neu, vollständig**, sofort zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3226

Königspudel (Hündin), rein, weiß, fein dressirt,

mit 2 ächten Jungen, 4 Wochen alt, billig zu verkaufen **Nömerberg 7, Hinterhaus.**

Ein raffinerter **Wolfskopf** billig zu verkaufen oder gegen **Kanarienvögel**, jedoch nur gute Schläger, zu vertauschen **Helenenstraße 5.** 4215

Pianen,

ein Paar, Prachtexemplare, billig zu verkaufen. 4020
Malz-Fabrik, Elbille a. Rh.

Eine Grube **Pferdedung** abzugeben **Sonnenbergerstraße 51.**

Verloren. Gefunden

Eine gelbe lederne **Brieftasche** vom Samstag auf Sonntag durch die Bleich- nach der Hellmundstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hellmundstraße 18, 2 St. links.** 4131

Ein silb. Armband am Sonntag im Theater verl. Um Rückgabe gegen Belohnung wird ersucht **Dohheimerstr. 9, 1 St.**

Goldener Ring gefunden. Näh. **Marktstr. 8, Cigarren-Geschäft.**

Verlaufen hat sich ein **gelb-grauer Pinscher (Männchen)**, auf den Namen „Buz“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung **Moritzstraße 31.** Vor Anlauf wird gewarnt.

Auf der Dampfziegelei des Herrn G. D. Linnenkohl hier sind hart gebrannte Sand- und Maschinen-Ziegelsteine und Möppelchen (Ringofen-Brand) stets vorrätig und werden zu gest. Abnahme empfohlen.

Wiesbaden, den 1. März 1890.

3968

Der Ziegler-Verein.

Bureau: Schützenhofstraße 13.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder,

Carl Spitz,

nach kurzem, aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Römerberg 15, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Spitz Wwe., geb. Feucht, nebst Kindern.

Wiesbaden, den 2. März 1890.

4155



Männer-Turnverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied,

Herr Carl Spitz,

verstorben ist. Die Beerdigung findet heute Mittwoch, Nachmittags 4 1/2 Uhr, statt und bittet um recht zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand.

Zusammenkunft um 4 Uhr bei Herrn Rohlfeldt, Römerberg 13.

157

Danksagung.

Innigsten Dank allen Donen, welche mir bei meinem schmerzlichen Verluste so herzliche Theilnahme bewiesen.

8889

Amalie Frein Wolff von Todenwarth.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden Schwester, Schwägerin und Tante,

Maria Feel,

sagen wir Allen, insbesondere ihren Kameradinnen, dem Herrn Pfarrer Weyer, sowie dem Herrn Lehrer Althöfen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dohheim, den 3. März 1890.

Immobilien

IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29

Immobilien zu verkaufen.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712

E. Weitz, Michelsberg 28.

Eine schöne Villa in prächtiger Lage besonderer Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **K. N. 12** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Grundstück-Verkauf.

Ein an der Dieblicher Chaussee gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit 1 1/2 Morgen Garten, prachtvoller Fernsicht auf den Rhein, sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten sub **K. 295** postlagernd erbeten. 3665

St. Villa nebst Stallung, groß. Garten, im schönsten Theil der Kuranlagen, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Louisenstraße 24, 2. Et. 813

Wegen anderweitiger Unternehmung ist im Laufe dieser Woche

ein dreistöckiges Wohnhaus mit schönem Hintergarten, belegen in der Rheinstraße, für 58,000 Mk. zu verkaufen. Rentabilität 5 %, Capitalverzinsung 4 %, Bedingungen sehr günstig. 4197

Die beauftragte Immobilien-Agentur
J. Meier, Taunusstrasse 29.

In Folge Todes des Besitzers

ist die Villa Spel's Privatstraße 8, enthaltend 16 Zimmer, Küche, Badezimmer, 6 große Mansarden und geräumige Keller, mit Garten und Stallung für drei Pferde, sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei

Dr. Bodewig, Nicolassstraße 22.

Haus mit Garten, Adelhaidstraße, zu verkaufen durch **E. Weitz,** Michelsberg 28. 4205

Gerechtfertigtes Haus, große Räume, Kuranlagen, auch für Pensionat geeignet, zu verk. bei **Ch. Falker,** Al. Burgstr. 7.

Haus, Adolphsallee, preiswerth zu verkaufen durch **E. Weitz,** Michelsberg 28. 4206

Zu verkaufen **neue Villa** im Dambachthal. Offerten unter **F. A. 100** postlagernd.

Adolphshöhe ein elegantes Landhaus mit 1 Morgen Garten, **Philippenberg** hochrentables Etagenhaus,

Emmerstraße sehr schönes rentables Landhaus mit Vor- und Hintergarten,

Gosau Westerhaus bei Ingelheim, Villen in Kreuznach, Andernach, Remagen, Godesberg, Bonn etc.

preiswerth und unter constanten Bedingungen zu verkaufen.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Sprechstunden von 11 bis 2 Uhr.

Hôtel garni,

in allerfeinster Kurlage von Bad Homburg wegen anderweitiger Geschäftsübernahme per 1. April mit oder ohne dem **reichhaltigen Inventar,** Silber etc. sehr preiswerth zu verkaufen. 4218

Otto Engel, Friedrichstr. 26.

Geschäftshaus mit Läden, inmitten der Stadt, zu verkaufen durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 4207



Das herrschaftl. Haus

Rosenstraße 49 in Düsseldorf,

18 Zimmer enthaltend, mit großem Garten und Thorfahrt, in dem seit 20 Jahren ein im In- und Ausland bestens empfohlenes Familien-Pensionat erfolgreich betrieben wird, steht, event. mit Inventar, zum Verkauf. Näheres bei

H. Böhm, Rosenstraße 49, Düsseldorf.

Schöne Baupläne, Nerothal, zu verkaufen. **W. May**, Jahnstraße 17. 3920

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

100—120,000 Mark auf gute 1. Hypothek, auch getheilt, **20,000 Mark** auf gute 2. Hypothek zum 1. April, sowie **15,000 Mark** auf gute Hypothek zum 1. Juli auszuliehen durch Rechtsconsulent **C. Meyer**, Kapellenstraße 1. 3411

600,000 Mk. sollen getheilt zu 3 1/2 % angelegt werden. Offerten sub **K. 300** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 3666

Capitalien zu leihen gesucht.

500 Mk. gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

10,000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4 1/2 %, vorzügl. Sicherheit, für hier gesucht. Directe Offerten unter **T. 101** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 3995

10—12,000 Mark werden auf 2 Jahre zu 5 % Zinsen gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **M. F. 7** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

9—12,000 Mk. zur 2. Stelle zu 4 1/2—4 3/4 % Zinsen gesucht. Offerten sub **K. 205** postlagernd erbeten. 3664

14,000 Mk. 1. Hypothek auf 1. April gesucht. Näheres durch **L. Heerlein**, Röderstraße 30. 3956

Miethgesuche

Eine Parterre-Wohnung

von 6—7 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu mieten gesucht. Gartenbenutzung erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter **B. M. No. 100** befördert die Tagbl.-Exp.

Eine freundliche hoch gelegene Wohnung, fünf Zimmer mit Zubehör und Gartenbenutzung, in der Nähe des Waldes, gesucht zum Anfang April c. — Emserstraße und Umgebung ausgeschlossen. Gest. Offerten mit Preisangabe Geisbergstraße 26 beim Wirth abzugeben.

Gesucht zum 1. October

für ein ruhiges Ehepaar ohne Kinder eine **Hochparterre-Wohnung** von 7 Zimmern mit vollständigem Zubehör in guter Gegend und nicht zu entfernt von den Bahnhöfen. Offerten mit Preisangabe unter **E. M. 588** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4200

Kleine Wohnung sucht ein kinderloses Ehepaar auf sofort. Offerten unter **D. 90** bis heute Nachmittag 2 Uhr an die Tagbl.-Exp.

Gesucht auf sofort ein anständig möbl. Zimmer, event. mit Schlaf-Cabinet. Gest. Offerten unter **Dr. A.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei gut möblirte Zimmer

von einer ruhigen Dame auf 1. April für längere Zeit zu mieten gesucht. Gest. Anerbieten mit Preisangabe unter **O. Z. 4** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4055

Jünger anständiger Mann sucht **einfach möblirtes Zimmer** mit Pension in der Nähe der Albrechtsstraße. Offerten mit Preisangabe sub **W. F.** an die Tagbl.-Exp.

Ein möbl. Schlafzimmer (ohne Frühstück) wird in der Nähe der Herrngartenstraße auf 1. April event. früher gesucht. Gest. Off. mit Preisang. unter **C. D. E. 27** an die Tagbl.-Exp.

In der Nähe von Wiesbaden wird eine **Wirtschaft** oder ein dazu passendes Local zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **W. B. 49** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Mieth-Gesuch.

Kleinerer Laden in prima Lage für seines Detail-Geschäft. Off. mit Preisangabe unter **D. 1883** an die An.-Exp. von **Moritz Hahn**, Frankfurt a. M. (Fa. 2001) 175

Bereins-Local,

wenn möglich mit Clavier, gesucht. Offerten unter **A. K. 17** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.



In **Langenschwalbach** ist ein Grundstück inmitten der Kur-Anlagen, für Conditoren, Photographen oder ähnliche Geschäfte sehr geeignet, billigst zu verm., event. zu verkaufen. Näh. Gr. Burgstraße 8, L.

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender Laden, geeignet für Kurzwaaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., per April zu vermieten. 3670

Langgasse 31 ist ein Laden auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stock. 3018

Kohlen-Geschäft

mit Wohnung sofort abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4030

Wohnungen.

Ellenbogengasse 9 ist ein Dachlogis und eine gr. Heizb. Dachstube zu vermieten. 4178

Grabenstraße 18 ist im Seitenbau ein kleines Logis auf 1. April zu vermieten. Näh. in der Wirtschaft. 4136

Kellerstraße 12, 1 Tr., sind zwei Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche billig zu vermieten. Näh. daselbst oder Wellstr. 11. 4157

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten. Einzug. von Morgens 9—11 und Nachmittags 3—5 Uhr. 2916

Röderallee 28a ist die 3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 3474

Schachtstraße 3 kleine Wohn., Zimmer und Küche, zu verm. 4148

Schützenhofstraße 14 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Cabinet, 2 Balkons nebst Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Einzugsehen zwischen 11 und 1 Uhr. Näh. bei dem Eigenthümer Schützenhofstraße 15. 4164

Zu vermieten

eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Kellerraum Webergasse 11, im 3. Stock. Näh. daselbst. 3931

Per 1. October

sind die 3 Etagen meines Neubaus
Delaspéestraße 11, bestehend aus je
6 Zimmern und Zubehör, zu ver-
mieten. 4148

C. Acker, Gr. Burgstraße 16.

Nl. Mansardwohnung zu verm. Schwalbacherstr. 51. Näh. im Laden.

Möblierte Zimmer.

Ablerstraße 15 fr. Stube mit Bett zu vermieten. 4187
Delaspéestraße 4, 1 Treppe, möbl. Zimmer zu verm. 2951
Hellmundstr. 52 großes freundl. möbl. Zimmer z. verm. 3026
Jahnstr. 20, P., ein g. möbl. Zimmer an e. sol. Herrn zu vm. 2485
Kapellenstrasse 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3075

Karlstraße 3, 2. Etage.

2 schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 3881
Kirchgasse 8 ist ein schön möbl. Zimmer sogleich zu verm. 2011
Kirchgasse 23, 2 St. h., sind mehrere gut möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Pension zu verm. 4126
Moritzstraße 9, im Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer auf 1. März zu vermieten. 3343

Nerotal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Nengasse 16 möbl. Zimm. an einen jg. Herrn zu verm. 2877
Schulberg 19, unweit der Langgasse, ist ein schön möbliertes Zimmer mit Aussicht nach der Straße auf sogleich oder später zu vermieten. 4069
Taunusstraße 45 (Sonnenseite) gut möbl. Zimmer mit oder ohne Küche in der 2. Etage oder Hochparterre. 4189
Wellrißstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. 2655
Wellrißstraße 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer billig zu vm. 3245

Zu vermieten

zum 1. April in der Nähe der Bahnhöfe zwei möbl. oder unmöblierte Zimmer (eines derselben mit Balkon) in feinem Hause. Nähere Auskunft erteilt
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 3974

Fein möblierter Salon mit Schlafzimmer, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten Albrechtstraße 29, 2 St. 4163

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 38. 3419
Ein schön möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm. Geisbergstraße 24. 1620
Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Häfnergasse 5, 2 St.
Ein gut möbliertes großes Zimmer mit zwei Betten an zwei Herren auf gleich oder 1. April zu vermieten Monatlicher Preis mit Frühstück 35 Mk. Näh. Hellmundstraße 37, 2. St. 4214
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Hochstraße 30, 1 St., nahe am Michelsberg. 3885

Möbliertes Zimmer,

schön, groß, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kirchgasse 40, im Tapeten-Geschäft. 2848

Ein möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten Louisenstr. 11.
Freundl. möbl. Zimmer sofort preiswürdig zu vermieten Louisenstraße 14, Seitenbau rechts 2 Tr. 4185
Nl. möbl. Zimmer zu verm. Marktstr. 12, Hsh. III b. Kleber. 4075
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 36, 1 St.

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links. 3422
Ein einfaches und ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 53, Bel-Etage. 3926
Schönes großes möbl. Gdz. zu verm. Sedanstraße 1, 3 St. links.
Schön möbl. Zimmer auf 1. März b. z. vm. Webergasse 45, II. 3298
Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Weisstraße 4, II.
Mehrere möbl. Zimmer billig zu verm. Wellrißstraße 22, 1 St. I.
Anständige Leute können Kost und Logis erhalten Geisbergstraße 6, Frontspitze.

Ein reinlicher Arbeiter kann Logis erhalten Helenenstraße 24, Sib.
Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis Hochstraße 30, 1. St., nahe am Michelsberg. 4182
Ein jg. Mann erh. bill. Kost u. Logis Dranienstr. 23, Mittelb. II I.
Ein reinl. jg. Mann erh. Kost und Logis Webergasse 44, Hsh. III.
Ein anständiger junger Mann erhält Kost nebst Logis. Näheres Wellrißstraße 36, 2 St. Dasselbst erhalten 6—8 Leute gute Kost.

Leere Zimmer, Mansarden.

Ludwigstraße 13 ein hübsches Zimmer (1. Etage) nebst Keller vom 1. April an billig zu vermieten. Näh. im Laden.
Wellrißstraße 2 ein Zimmer mit kl. Nebenraum zu verm. 4194
Ablerstraße 15 heizbare Mansarde zu vermieten. 4186
Wellrißstraße 27 schöne Mansarde auf April zu verm. 4197
Heizbare Mansarde zu vermieten Helenenstraße 4, Sib. 4129

Fremden-Pension

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche

Schüler finden Aufnahme in der Familie eines Oberlehrers einer hies. höh. Schule. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4138

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verkäuferin
gesucht, welche auch in schriftlichen Arbeiten bewandert sein muß. Eintritt sofort oder April. 4022
Seiden-Bazar S. Mathias.

Eine **Volontärin oder angehende Modistin** wird unter bescheidenen Ansprüchen auf gleich oder für später gesucht. Näh. bei **Bouteiller & Koch.** 3803
Ein junges Mädchen, welches sich als **Verkäuferin** ausbilden will, findet sofort Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4106

Lehrmädchen-Gesuch.

Für mein Wäsche-, Weißwaren- und Tricotagen-Geschäft suche ich per sofort ein Lehrmädchen aus anständiger Familie.
W. Weirauch, Langgasse 35.
Eine **Kindergärtnerin** oder besseres Mädchen auf 15. März oder 1. April gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3925
Geübte **Tailen- und Rock-Arbeiterinnen** für dauernd gesucht Louisenstraße 15.
Ein Mädchen kann das Bügeln erl. Ablerstraße 63, 2. Et. I. 4166

ine gut geübte **Kleidermacherin** wird als erste Arbeiterin für das ganze Jahr gesucht Webergasse 36, 1. Stock.

Eine perfecte **Tailleurarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Zwei bis drei junge Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen Mauergasse 8, I. 3690

Ein junges Mädchen kann das **Kleidermachen gründlich** erlernen Hellmundstraße 40, 2. Stock. 3646

Einige Mädchen können das **Kleidermachen** und Zuschneiden gründlich unentgeltlich erlernen **Kirchgasse 37, 2. St.** Dasselbst werden gute Arbeiterinnen gesucht.

Zwei bis drei tüchtige Arbeiterinnen für dauernd gesucht **Schwalbacherstraße 35, Parterre.**

Gesucht auf sofort eine reinliche gut empfohlene Frau zur Aus- hülfe. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4072

Ein **Waschmädchen** gesucht bei **W. Schiebeler, Wellriethal, auf der Bleiche.**

Laufmädchen für einige Stunden des Tages gesucht.

Geschw. Müller, Kirchgasse 9.

Es wird Jemand zum **Bedtragen** gesucht **Al. Burgstraße 4.**

Eine Frau oder Mädchen, besserer Herkunft, für einige Stunden Nachmittags zur Beaufsichtigung eines neun-

jährigen Kindes gesucht. Meldungen nur von 10—1 Uhr Mittags **Wilhelmstraße 15, 3. Etage.**

Gesucht eine Haushälterin, die der feinen Küche mächtig ist, Leberberg 7.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche jede Hausarbeit versteht, wird gesucht **Elisabethenstraße 14, Parterre.**

Gesucht **Restaurations- und Herrschaftsköchin**, vier Landmädchen.

Carl's Bureau, Michelsberg 20, Hinterh.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, Allein-, Haus-, Küchen- und Landmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht fein bürgerl. Köchin, tücht. Alleinmädchen, welche kochen können, **Kammerjungfer d. Bureau Victoria, Nerostr. 5.**

Ein **Hausmädchen** gesucht **Hellmundstraße 36, Parterre.**

Ein junges kräftiges anständiges Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, wird für die Hausarbeit gesucht **Bierstadterstraße 10.**

Ein reinliches Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, ge- sucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2186

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht **Mainzerstraße 42.** 3743

Ein Mädchen gesucht **Michelsberg 21.** 3718

Ein einfaches williges Mädchen, welches in Haus- und Handarbeit bewandert und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht **Moritz- straße 16, Parterre.** 3979

Zur Führung eines geregelten bürgerlichen Haus- haltes wird einer gebildeten Person ein Wirkungs- kreis geboten. Dieselbe muß einen angenehmen Character be- sitzen und die Fähigkeit haben, die Erziehung dreier Kinder im Alter von 10—16 Jahren zu leiten. Offerten mit Angabe über seitherige Thätigkeit und womöglich Photographie unter **E. K. 100** an die Tagbl.-Exp. 4086

Gesucht auf sofort oder bis spätestens 15. März von zwei Damen ein

durchaus zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn. Nur gut Empfohlene mögen sich melden nach 4 Uhr Nachmittags Adelhaidstraße 46, 1 St.

Ein tüchtiges Mädchen, welches im Kochen durchaus erfahren sein muß und mit der Wäsche und Hausarbeit Bescheid weiß, wird gesucht **Bierstadterstraße 10.**

Ein reinliches fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für gleich gesucht bei 4029

Claes, Louisenstraße 24.

Gesucht ein Mädchen zum **Alleindienen**, welches gut bürgerlich kochen kann. Antritt 15. März. **Biebricherstraße 13, Bel-Etage.**

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn sofort ges. durch **Frau Schmitt, Schachtstraße 5.**

Ein tüchtiges umsichtiges Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gegen guten Lohn zum 15. d. M. gesucht **Wilhelmsplatz 10, 1 Tr.** Gute Zeugnisse Bedingung.

Gesucht auf 1. oder 15. März ein gut empfohlenes rein- liches Mädchen (evang.), welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht. Näh. **Albrechtstraße 17, P.** Ein anständiges Mädchen wird gesucht **Grabenstraße 8.**

Ein tüchtiges reinliches Mädchen in einen kleinen Haushalt und zu einem Kinde gesucht. Näheres **Schwalbacherstraße 33, 1 St.**

Behn Mädchen jeder Branche erhalten sofort Stellen durch **Frau Zapp, Biebrich, Marktstraße 11.**

Junges Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht, dasselbe hat Gelegenheit, sich im **Spezerei-Geschäft** als **Ladnerin** auszubilden. **Oberwebergasse 51, Laden.**

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** wird zum 15. März gesucht.

„**Badhaus zum goldenen Brunn**“, **Langgasse 34.** 4171

Ein junges braves Mädchen gesucht **Platterstraße 12.** 4169

Ein tüchtiges **gefehtes Mädchen**, welches perfect kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird in eine kleine Haus- haltung gegen hohen Lohn per 15. März gesucht. Sich zu melden **Schulberg 8, Part. I., Nachmittags zwischen 4 u. 6 Uhr.** Ein **gewandtes Zimmermädchen**, welches jede Hausarbeit versteht, nähen und bügeln kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht **Adolphsallee 33, I.**

Ein reinliches solides **Büffetmädchen** und ein tüchtiger **Haus- bursche** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4191

Hausmädchen gesucht **Kirchgasse 37.** 4181

Ein reinliches ehrliches Mädchen (am liebsten vom Lande) für Hausarbeit gesucht. Näh. **Hellmundstraße 54, Part. links.** 4183

Ein **Diensmädchen** auf gleich gesucht **Neugasse 17, Schuhgeschäft.** 4199

Ein einfaches reinliches Mädchen gesucht **Oranienstraße 10, Part.**

Ein tüchtiges Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** auf 15. März gesucht **Hellmundstraße 56, Bel-Etage.** 4144

Ein einfaches solides Mädchen in einen **kleinen Haushalt** gesucht **Grabenstraße 12, II.**

Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen **Mauergasse 9, 1 St.**

Gesucht per 15. März ein zuverlässiges **Kindermädchen.** Näh. **Stiftstraße 2, Part.**

Ein durchaus braves reinliches junges Mädchen, einfach und willig, am liebsten vom Lande, wird zum 10. März gesucht **Friedrichstraße 37, Fein- bäckerei.**

Ein israelitisches Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit ver- steht, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4211

Gesucht ein einfaches Mädchen vom Lande für leichte Haus- arbeit. **Kirchgasse 23, 1. Etage.**

Gesucht nach **Frankfurt a. M.** in kleinen feinen Haushalt ein zuverlässiges Mädchen als **Mädchen allein.** Eintritt sogleich. Gute Zeugnisse erforderlich und Lohnansprüche zu richten an **Hrl. Hartmann, Altkönigsstraße 14.** 4216

Gesucht nach **Luxemburg** ein **Kindersfräulein** zu einem Kinde, Sprach- kenntnisse u. Zeugn. erforderl. **Bureau Victoria, Nerostr. 5.**

Herrschaftspersonal jeder Branche placirt stets **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Gesucht sofort tüchtiges **Hotelpersonal** aller Branchen, sowie zwei **Herrschafts-Hausmädchen** durch

Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Kellnerin sofort gesucht **Tannusstraße 55.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine junge Dame (Engländerin) sucht zum 1. April Stelle als **nursery governess** zu einem kleinen Mädchen. Näh. **Louisenstraße 17, Parterre links, Vormittags vor 11 Uhr.**

Bonne, in der französischen Sprache, Haus- und Handarbeit erfahren, empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht für ein junges gebildetes Mädchen Stelle als **Ladnerin.** Offerten unter **W. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine tüchtige **Waschfrau** sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Weilerstraße 20.

E. J. Frau f. Besch. z. Waschen u. Putzen. N. Adlerstr. 53, Stb. I. Eine jg. st. Frau sucht Arbeit zum Waschen und Putzen, am liebsten in einem Hotel. Näh. Hochstraße 30, nahe am Michaelsberg.

Ein unabhängiges Mädchen sucht **Monatsstelle** für Morgens. Näh. Webergasse 52, Hinterhaus.

Eine jg. unabh. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Karlstr. 30, Mib. II. Ein reinliches Mädchen sucht **Monatsstelle**, auch würde dasselbe ein Bureau putzen. Näh. Goldgasse 8, Vorderhaus 1. St.

Ein Mädchen sucht Arbeit für den Nachmittag. Näh. Schwalbacherstraße 37, Stb. 2 St.

Eine anständige Frau sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung. Näh. Kirchgraben 10, 2 St. 4201

Ein junges starkes Mädchen sucht für Nachmittags Stelle zum Ausfahren von Kindern. Näh. Weilerstraße 16, Part.

Fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein **besseres Hausmädchen**, welches serviren, nähen und bügeln kann, Beide mit langjährigen Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern, suchen per 15. oder 18. März passende Stellen, am liebsten bei einer Herrschaft. Näh. Parkstraße 30, Vormittags bis 12 Uhr.

Ein **Hotelskühn** in den dreißiger Jahren sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 54, 2 St. rechts.

Köchinnen, Meinemädchen, Hausmädchen mit dreijährigen Zeugnissen, fünf Hotel-Zimmermädchen mit prima Zeugnissen, suchen Stelle durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Eine perfecte Herrschaftsköchin sucht Aushülfsstelle durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein feineres Hausmädchen, welches serviren, nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näh. Michaelsberg 22.

Zur selbstständigen Führung eines feinen Haushaltes sucht ein gebildetes Fräulein, 32 Jahre alt, mit prima Referenzen bald. Stellung. Off. unter G. H. 10 an die Tagbl.-Exp. erb.

Wegen Abreise der Herrschaft sucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sofort Stelle. Näh. bei Frau **Mattern**, Schulgasse 10.

Ein reinliches Mädchen, welches in der Küche und im Haushalt gut erfahren ist, sucht Monatsstelle. Näh. Rheinstr. 83, 4. St. I.

Mädchen für gut bürgerliche Küche und Hausarbeit, ein besseres Hausmädchen, sowie Mädchen für allein empfiehlt

Frau **Kies**, Mauritiusplatz 6.

Ein solides braves Mädchen sucht Stelle als Hotel- oder Pension-Zimmermädchen. Näh. Zahnstraße 14.

Ein braves Mädchen sucht sofort Stelle für Küchen- und Hausarbeit, am liebsten bei einer kath. Familie. Näh. Zahnstr. 14.

Ein ordentliches Mädchen, welches die bürgerliche, sowie die feine Küche gründlich versteht und auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort passende Stelle. Näh. Geisbergstraße 2, Parterre.

Ein gebildetes Fräulein, perfect in jeder feinen Hand- und Hausarbeit, wünscht für sofort oder zum 15. März Stelle in feiner Familie oder in einem Hotel. Englische Sprachkenntnisse. Näh. Sedanstraße 4, Parterre.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle zum 15. März. Näh. Morisstraße 9, Parterre.

Ein Mädchen, im Bügeln und Plätten nicht unerfahren, sucht Stellung als **Hausmädchen**. Näh. im „Mädchenheim“, Zahnstraße.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen und die Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt auf gleich oder 15. März. Näh. Friedrichstraße 28.

Eine tüchtige Person, welche gut kocht und in allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Aushülfsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 4202

Ein braves Mädchen sucht Stelle als besseres Mädchen oder Mädchen allein in kleinem gutem Haushalt. Näh. Faulbrunnstraße 12, Dachlogis.

Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen suchen Stellung. Näheres Webergasse 33, Laden.

Tüchtiges Hausmädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren, empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein besseres älteres Mädchen, welches 5 Jahre eine leidende Dame pflegte, den Haushalt mit versah, sucht ähnliche Stelle durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Mehrere Mädchen, die kochen können, sowie Haus- u. Küchenmädchen suchen Stellen b. **Fr. Wintermeyer, Wwe.**, Häfnerg. 15. Drei Zimmermädchen mit jährigen Zeugnissen suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht Stelle als Mädchen allein oder als Zweitmädchen. Näh. Quersfeldstraße 2.

Ein braves tüchtiges Mädchen, das etwas nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stellung als besseres **Hausmädchen**. Näh. Adlerstraße 48, 3 St.

Ein 17-jähriges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als besseres Hausmädchen oder in einer kleinen Familie für allein. Näh. Römerberg 14, Seitenbau 1 Tr. rechts.

Ein braves anst. Mädchen, gut empfohlen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht als angehende Jungfer oder Zimmermädchen Stelle b. **Bureau Germania**, Häfnerg. 5.

Ein Mädchen, welches perfect Kleider machen und Weißzeug nähen kann, in allen Handarbeiten und im Bügeln, sowie in allen Zweigen der Hausarbeit bewandert ist, wünscht zum 1. April Stelle als besseres Hausmädchen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4209

Ein zuverlässiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht auf gleich oder 15. März Stelle, am liebsten in einer kleinen guten Familie. Näh. im Schwesternhaus Friedrichstraße 28.

Hotelpersonal empfiehlt das **Bureau Germania**.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein **Zeichner** gesucht, welcher befähigt ist, Illustrationen zu einem neuen humoristischen Werke auszuführen. Näh. bei **K. Brünig**, Stiftstraße 1.

Von einem leistungsfähigen Hause an der Mosel wird ein

cautionsfähiger Commissioner

für Moselweine und Braantwein für hiesige Stadt gesucht. Zu erfragen Grabenstraße 2, Bel-Etage rechts. 4135

Ein **tüchtiger Scribent** sofort gesucht. Offerten unter **H. J. 125** postlagernd.

Gesucht drei Chefs, drei Hausburgen, zwei junge Hausburgen durch **Dörner's Bureau**, Herrnhilfsgasse 7.

Ein tüchtiger **Schreinergehilfe** gesucht Helenenstr. 18. 4190

Ein tüchtiger **Tapeziergehilfe** gesucht Rheinstraße 20. 3978

Tapeziergehilfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Taunusstraße 43. 4082

Ein tücht. **Tapeziergehilfe** gesucht Ellenbogengasse 13. 4094

Ein **Tapeziergehilfe** erhält dauernde Beschäftigung Taunusstraße 32 bei **Besier**. 4161

Ein **Wochenschneider** für's ganze Jahr gesucht Helenenstr. 24. 3958

Ein guter **Wochenschneider** gesucht Walramstraße 15. 4083

Guter **Wochenschneider** gesucht Weilerstraße 6. 4184

Zwei bis drei tüchtige **Schneidergehilfen** gesucht Kirchgasse 2a. Es wird ein junger kräftiger und williger Arbeiter probeweise gesucht, am liebsten verheirathet. Näh. in der Tagbl.-Exp. 224

Lehrling für Photographie gesucht. Offerten unter **Z. 25** an die Tagbl.-Exp. 3922

Offene Lehrlingsstelle.

In mein Geschäft auf Ostern ein **Lehrling** aus guter Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. 2269

J. M. Baum.

Wir suchen zu Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung (aus guter Familie) als

Lehrling.

Wollweber & Co., Weinhandlung.

Lehrling für das Comptoir

mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht von **Rud. Bechtold & Comp.** 4193

Ein Hotel ersten Rangs sucht einen tüchtigen Koch. Jahresstelle. Gute Empfehlungen nöthig. Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. O. 23 an die Tagbl.-Exp. 4016

Lehrling.

Für mein Droguen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling aus guter Familie. Eintritt vor oder nach Ostern. 3490

Louis Schild, Langgasse 3.

Lehrling gesucht für ein Colonialwaaren-Geschäft en gros & en détail in Mainz; Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Tagbl.-Exp. 3274

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäft ist eine 4168

Lehrlingsstelle

offen.

W. Eichhorn.

Schlosserlehrling ges. Näh. Paulbrunnstr. 9, 2 Tr. r. 4104

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Saalgasse 22. 4158

Ein braver Lehrling gesucht. 3973

W. Barth, Drechsler, Reugasse 17.

Ein Lackirer-Lehrling gesucht Nöderstraße 16. 3985

Tapezirerlehrling gesucht. 4160

Fr. Kaltwasser, Philippsbergstraße 27.

Ein Junge in die Lehre gesucht von 4196

F. Loew, Tapezire, Wellstrasse 2.

Ein braver Junge kann das Tapezire-Geschäft erlernen Taunus- 4160

straße 32 bei Besler.

Lehrling gesucht von Wilh. Bilse, Tapezire, 4147

Ein Conditor-Lehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

G. Lehrlingen sucht Gärtner Hoher, Bartweg (Aufkamm). 4189

Strebsame junge Leute

finden in meinem Rahmengeschäft lohnende Beschäftigung. 4092

G. Colette, 14 Friedrichstraße 14.

Ein kräftiger junger Mann als Kupferstecher 4056

gesucht Theaterplatz 1.

Ein kräftiger Hausbursche auf sofort oder 4054

später gesucht.

August Engel, Taunusstraße 6.

Ein braver Hausbursche gesucht Kirchgasse 40. 4154

Ein junger kräftiger Hausbursche mit guten Zeugnissen 4159

gesucht von

Hch. Adolf Weygandt, Eisenwaaren-Handlung,

Ecke der Weber- und Saalgasse.

Ein ordentlicher Hausbursche,

mit guten Zeugnissen versehen, gegen hohen Lohn per gleich gesucht. 4165

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49.

Suche einen kräftigen Laufburschen, der nebenbei die Gärtnererei erlernen kann.

Ernst Knauer, Gärtnererei, Emserstraße 40.

Ein Schweizer gesucht Wellstrasse 20. 4026

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Kellner sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Nöderstraße 27.

Ein tüchtiger gewandter Mann, der schon in Hotels als Hausbursche thätig war, sucht sofort oder später dauernde Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4140

Ein junger kräftiger Mann, in der Krankenpflege durchaus erfahren, sucht passende Stelle. Derselbe ginge auch mit in's Ausland. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4156

(Nachdruck verboten.)

Herr Joachim.

Eine Erinnerung von Emmy Rosk.

In der Greenstreet am Leicestersquare zu London, eröffnete 1869 ein französisches Geschwisterpaar einen Doppelladen. Die Frau kochte vorzügliche Ragouts und verstand Pasteten zu backen, die preisgekrönt zu werden verdienten, der Mann hatte auf dem Seitenflur einen Aufbau antiquarischer Bücher und Noten, sowie dito Holzschritte und Kupferstiche. Beide Waaren zogen nicht unwiderstehlich an, und es verging selten ein Tag, wo ich nicht bei der Einen oder dem Anderen im Passiren eine kleine Ruhepause machte.

Eine alte, kleine Dame, die man sofort, auch ohne sie sprechen zu hören, als Landsmännin der famosen Pastetenbäckerei erkannte, theilte ungewisselhaft meinen Geschmack, denn ich traf sie bald am Speisetisch, bald am Bücherstand der Landsleute. Sie war etwas sentimental gekleidet, etwas auffallend, aber nicht lächerlich oder gar ärmlich, nur die aufgebauschten Schleier um die ganze Person herum, liehen sie wie einen Anachronismus des neunzehnten Jahrhunderts erscheinen — mein Gatte behauptete, sie sei sicher schon zur Zeit der französischen Revolution in Paris hingerichtet worden — und wenn ich letztes Wort auch auf „zur Hinrichtung verurtheilt“ modifizierte, so blieb der Nimbus des Vorjüngstlichen dennoch an der kleinen, uralten Dame in Stiefelschuhen haften.

Da ich zu jener Zeit sehr eifrig das Studium des Französischen betrieb, kaufte ich mir öfter dies oder jenes antiquarische Buch.

Ohne daß wir uns einander vorstellten, unterhielten wir uns, wann wir uns trafen. Die Dame war von Geburt Französin, da ihre Großmutter aber Engländerin gewesen, so sprach sie englisch wie ihre zweite Muttersprache. Nach und nach wurden wir bekannt. Nicht die Revolution, sondern die Napoleonische Usurpator-Periode fiel in ihre Jugendzeit, Mademoiselle war ledig geblieben, weil ihr Verlobter im Krieg fiel — sie hatte Trost in den Wissenschaften und in der Literatur gesucht und gefunden, und mancher Artikel aus ihrer Feder hat in den dreißiger Jahren Anerkennung in Frankreich gefunden, obgleich der Name Jane Dubuiffon nicht zu den ewig berühmten gehört.

Eine sehr interessante Episode ihrer Kinderjahre erzählte sie mir in Folge einer Entdeckung, die ich unter den Kupferstichen machte; es war der Kopf eines sehr schönen, jungen Mannes in Uniform, mit der Unterschrift: „Herr Joachim.“

Ich hielt das Blatt noch in der Hand, als Mademoiselle es erblickte, und mit einem leichten Aufschrei — halb Freude, halb Trauer — erkannte.

„Das ist er, das ist er,“ rief sie aus, während ein Rötheln ihren Mund umspielte und eine Thräne ihr vom Auge drang, „kein anderes Bild von ihm bleibt so getreu die Ähnlichkeit wieder, wie ich sie im Gedächtniß trage.“

„Wer ist das Original dieses Bildes?“ fragte ich.

Sie nannte mir den Namen.

„Ah — und Sie kannten ihn persönlich?“

„Ja, fast einen Monat lang war er unser Hausgenosse. Wenn es Sie interessiert, erzähle ich Ihnen die Geschichte — dies Bild ruft das Vergangene mit hellen Farben in das kleinste Detail zurück!“

Sie kaufte den vergilbten Kupferstich und trat, die Papierrolle vorsichtig im Pompadour tragend, in den Laden unserer Pastetenbäckerei, welche heute eine besondere Kunstfertigkeit durch eine großartige Lusternpastete bewies.

Hier erzählte mir Mademoiselle Jane Dubuiffon jene Jugend-Erinnerung, welcher sie, gleichsam als Titel und Illustration, das Portrait des schönen Herrn Joachim unterbreitete:

„Ich sagte Ihnen schon früher, Madame,“ — so sprach sie — „daß meine Großmutter eine Engländerin war, eine Verwandte des berühmten Entdeckers der Dampfkraft, James Watt. Wir lebten in Lyon, vielmehr auf der Avenue des Croix-Rousses, in einer kleinen Villa. Hier wurde ich, da unsere Mutter früh gestorben war, mit drei Schwestern von Großmama und Tante gründlich erzogen. In dem Landhause war ein großer Salon, mit hölzernen, lackirten und oben vergoldeten Plästern, zwischen denen schweres, düsterröthliches Seidenzeug gespannt war. Vielleicht war es früher einmal hellroth! Den Plafond hatte ein Provinz-Banloo gemalt, auf schweren, schwulstigen Wolken saßen

corpulente Nymphen um eine noch compactere Venus geschaart — dieses Deckengemälde erhielt sein Licht von drei Glashüren, die auf die Terrasse führten. Zwischen den Fenstern stand ein Tischchen mit vergoldeten Beßfüßen, dicht daneben eine Marmor-Console mit vergoldeten Guirlanden. Auf einer dieser Reliquien aus der Zeit Ludwigs XIII. stand — ich weiß nicht, weshalb — unter einer Glasglocke ein Admiral Tourville, en grande tenue, aus Sévres'schem Bisquit, mit Haarbeutel und Spitzenmanschetten, in der Rechten die herkömmliche Pergamentrolle, die Linke auf das Degengestück gestützt, das halb in einer riesigen rosa Bandschleife verschwand; das Ganze war rings um den Rand mit silbernen Lilien umgeben. An der Wand, den Fenstern gegenüber, war ein altes, englisches Clavier mit zwei Griffbrettern aufgestellt, daneben eine spanische Wand von echt chinesischem Papier. Vor dem großen, reich mit vergoldetem Laubwerk eingefassten Spiegel stand eine ungeheure Stoduhr, die immer zu spät ging. Rechts und links Sévres-Figuren mit Köpfen auf dem Kopf oder Urnen unter dem Arm, in die jährlich Vergiftmeinnicht gepflanzt wurden. In den Winkeln, rechts und links vom Kamin, befanden sich zwei fein lackirte Eßschränke, und darauf ein echt japanesisches Theeservice. In die zwei anderen Ecken des Salons waren mit Rosenholz eingelegte Spieltische verwiesen — der eine ist momentan mein Schreibtisch!

Der Salon hatte zwei Thüren, die eine führte in's Vorhaus, die andere in Großmama's Zimmer. Zwischen beiden stand eine Reihe Polsterstühle mit hohen geraden Lehnen und ein ungeheures Canapé, das wie der Feldwebel dieser Stuhl-Compagnie aussah. An den Wänden hingen vier Familien-Portraits, vor denen ich mich stets fürchtete, so steif, ernst und verzerrt sahen sie aus. Dadurch paßten sie aber vortreflich zu den Figuren des Gobelin-teppichs, der einmal ein theures, schönes Stück gewesen sein soll — ebenfalls zur Zeit Louis XIII! — — Nach Geseß und Sitte, nach Erabtion und Selbstgefühl, durfte Niemand in diesen Salon eintreten, der nicht sorgfältig angezogen war. Die Großmutter selbst erschien darin nicht ohne Schminke und weiße Handschuhe; wir Kinder aber durften nur hinein, wenn wir uns recht gut aufgeführt hatten und Großmama uns zur Belohnung Stücke aus dem Grandison vorlas.

Nach dieser örtlichen Vorbereitung komme ich endlich zu meiner Geschichte selbst.

Ende Juni 1815 trafen zwei Offiziere mit einem Einquartierungs-Billet bei uns ein. Sie sprachen zuerst allein mit der Großmutter und übergaben ihr ein Papier — hierauf wurden sie gleich in die Zimmer meiner Tante geführt, nicht in die gewöhnlich für die Militär-Einquartierung bestimmte Stube. Warum diese Auszeichnung? Das erfuhren wir nicht — man sagte uns nur, die beiden Offiziere seien Söhne eines Freundes von Großpapa; deshalb müsse man sie mit Auszeichnung behandeln — ihr Name sei Macerni. So nannte man auch den Aeltern, den Jüngeren bei seinem Vornamen Monsieur Joachim. Großmama's Zuorkommenheit und Gefälligkeit für ihn ging so weit, daß sie ihm bei einer Unpäßlichkeit, die ihn an sein Zimmer bannte, sagen ließ, er möge nur im Negligé in den Salon kommen. — Man denke!

Wir Mädchen hatten ihn sehr lieb und brachten ihm alle Tage die schönsten Blumen unseres Gartens, die wir ihm durch das Fenster in sein Zimmer hineingaben, wofür er uns mit der ihm eigenen freundlichen Anmuth dankte. So fanden wir ihn alle Morgen in einem Schlafrock aus gesticktem Perkal, mit Seide gefüttert. Ich denke noch immer an seine herrlich gestickten Pantoffeln, und besonders an seinen niedlichen, wohlgeformten Fuß. Er trug auch eine kleine Mütze mit Arabesken von Gold und Perlen, ein Bischen schief auf seinen reichen, schwarzen gelockten Haaren, die seinem Gesicht etwas ganz Sonderbares, Fremdartiges gaben. Auf seinen Fuß verwandte er große oder soll ich sagen peinliche Sorgfalt. Dazu hatte er ein sehr reiches Necessaire, in dem wir eine Menge Dinge und Werkzeuge sahen, deren Gebrauch wir gar nicht kannten, wiewohl wir durch Großmama mit allen englischen Hilfsmitteln der Toilette wohl vertraut waren.

Zuerst klebete er sich zum Frühstück an, schloß sich hierauf ein, um zu schreiben oder ging unter den alten Bäumen der Terrasse auf und ab — zum Diner erschien er in anderer Kleidung, und diese wechselte er noch einmal für den Thee.

Eines Abends — ich weiß es noch wie heute — saßen wir Alle heiter um den Theetisch, als François, unser alter Diener, blaß und erschrocken eintrat und berichtete, eine Abtheilung National-Garde stehe vor der großen Hofthüre und verlange Einlaß, um das Haus zu untersuchen.

Bei diesen Worten sprangen die beiden Officiere rasch auf, Joachim nahm eine kleine Pistole aus der Brusttasche und Macerni zog einen langen Dolch hervor, sie wollten aus dem Fenster auf die Terrasse springen — aber die Großmutter hielt sie zurück. „Um Zeit zu gewinnen, wird die Wache zum Pförtchen hineingelassen“ — sagte sie ruhig und besonnen zu François, „ich will sie hier empfangen.“

Sobald dieser aber den Rücken gewendet hatte, ergriff sie Joachim bei der Hand, führte ihn schnell in ihr Schlafzimmer, versteckte ihn da in einem kleinen Toilettengemach, schloß es hinter ihm ab und steckte den Schlüssel in die Tasche.

Als sie wieder in das Zimmer trat, fand sie Macerni bleich und wortlos.

„Trinken Sie ruhig Ihren Thee,“ sagte sie zu ihm, „ich will die Leute hier im Salon empfangen.“

Schon hörten wir die Schritte der Wache im Vorfaal, da öffnete Großmama selbst die Salonthür.

„Wie, Sie sind es Herr Rivat?“ so sprach sie unbefangen, „was verschafft mir das Vergnügen?“

„Wir suchen einen Flüchtling, gnädige Frau“ — er verbeugte sich — „hier bei Ihnen ist es nur der Form wegen.“

Großmama nahm ein Nachtsicht.

„Gut, so will ich Sie führen!“

Sie ging voran und geleitete ihn durch alle Zimmer.

Als sie in den Salon zurückkehrten, stand Macerni auf, um sich zu entfernen, die alte, unerschrockene Frau faßte ihn aber bei der Hand: „Bleiben Sie doch, Anatole — Herr Rivat, ich stelle Ihnen den Sohn meines besten Freundes vor, den ich glücklichem Zufall dankend, als Einquartierung erhielt, — Herr Rivat, Herr Anatole Dumonois, Capitän des 24. Linien-Regiments.“

Als sie die Blicke einiger Soldaten gewahrte, die ihr Schlafzimmer, welches sie nicht gezeigt hatte, fixirten, sagte sie schnell zu dem Officier: „Ihnen zu Gefallen will ich sogar mein Schlafzimmer öffnen, damit Sie sagen dürfen, Sie hätten voll Ihre Schuldigkeit gethan!“ Und indem sie mit ihrer Person breit die kleine Tapetenthür bedeckte, überzeugte sich Herr Rivat von der Debe des Zimmers.

„Sind Sie nun sicher, daß der Flüchtling nicht bei mir ist, Herr Rivat?“

„Ich war es schon zuvor, gnädige Frau!“

So verließ uns die Wache wieder, und man hörte ihre Schritte bald im Hof verklingen. Wir kleinen Mädchen waren ganz stumm vor Erstaunen und Furcht bei dem Anblick der Soldaten und ihrer Waffen. Ehe die Großmutter Herrn Joachim befreite, gebot sie uns größte Verschwiegenheit, dann ging sie in ihr Zimmer, öffnete die kleine Garderobenthür und führte ihn in den Salon. Hier küßte er ihre Hand und sagte dabei mit großer Rührung und einem unaussprechlichen Ausdruck seiner schönen Augen: „Sie sind mein rettender Engel!“

Am andern Abend bestiegen die beiden Officiere die Diligence: Großmama sandte sie zu Madame Berthier nach Toulon.

Während des Sommers fragten wir oft, ob die Herren nicht wiederkämen — Großmama hatte nur Seufzer zur Antwort — aber im November weinte sie bitterlich, und sie sprach tief erschüttert: „Es hat Alles nichts genutzt — am 13. October haben sie bei Pizzo unseren lieben Herrn, den Prinzen Joachim Murat, erschossen!“ —

Die kleine Dame führte ihr Spitzentäschlein an die feuchtgewordenen Augen und weichte ihm noch nach fünfzig Jahren eine Thräne des Mitleids.

Ich habe später das Bild des unglücklichen Mannes unter Glas und Rahmen, umgeben von einem Immortellenkranz, im Salon der kleinen Französin wiederholt betrachtet — Joachim Murat muß ein wunderbar schöner Mann, wenn auch mehr Roman- als Kriegsheld gewesen sein.

Einige Zeit später, als Mademoiselle schlafen ging — für immer — habe ich das interessante Portrait von ihrer Großnichte zum Geschenk erhalten.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 54.

Mittwoch, den 5. März

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Rathschläge.** Eine tragische Geschichte. Von Johanna Feilmann.

in der 2. Beilage: **Herr Joachim.** Eine Erinnerung von Emmy Rossi.

in der Textbeilage: **Rechtsbuch des „Wiesbadener Tagblatt.“** (II. Die Grundzüge des deutschen und preussischen Verfassungsrechtes).

Locales und Provinzielles.

= **Mordversuch und Selbstmord.** Am Montag Nachmittag war das Haus Nicolassstraße 26 dahier der Schauplatz einer furchtbaren Scene. Gegen Abend erschien vor der Thüre des dort bel-Etage wohnenden Rentners Herrn Ludwig Marx ein ziemlich wohlgekleideter Herr und verlangte Herrn Marx zu sprechen. Das ihn einlassende Dienstmädchen führte den Fremden, der sich ihr gegenüber „Glaser“ nannte, in das Empfangszimmer und ging, ihn zu melden. Herr Marx, in der Meinung, es sei Herr Kaufmann Glaser von hier, der zu ihm wolle, ließ den Gekommenen erlauben, zu ihm in die Bohnstube zu kommen, wozu derselbe sich aber erst nach einigem Zögern entschließen konnte. Als Herr Marx des Fremden ansichtig ward, gewahrte, daß derselbe gar nicht der von ihm vermuthete Herr Glaser war, und ihm sagte, er sei doch nicht Herr Glaser, gab Jener seinen wahren Namen an. Er heiße Bitterich und sei aus Mannheim. Nun erst erkannte Herr Marx in dem Betreffenden einen Mann wieder, der vor fast 32 Jahren in seinem damaligen Geschäft angestellt war, von dem er seitdem aber weder gesehen noch gehört hatte. Er fragte ihn, wie es ihm gehe und was seine Familie mache und erhielt darauf die Antwort: „Meiner Familie geht es soweit gut, mir aber geht es schlecht und daran tragen Sie allein die Schuld.“ Bei den letzten Worten zog Bitterich aus seiner Tasche einen Revolver und schoss damit auf Herrn Marx, der natürlich nicht wußte, wie ihm geschah, und deshalb vor Schreck wie gelähmt war. Der erste auf ihn abgegebene Schuß verfehlte sein Ziel, der zweite traf Herrn Marx am Halse, wo die Kugel in das Fleisch drang und in der Nähe des Halsknorpels sitzen blieb. Wohl in der Annahme, er habe seinen Zweck erreicht, feuerte Bitterich jetzt auf sich selbst und brachte sich am Kopfe Verletzungen bei, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Während dieser kurzen, aber schaurigen Vorgänge hatte Frau Marx die Polizei benachrichtigen lassen und die Wohnungsthüre bis zu deren Ankunft verschlossen gehalten. Davon, daß der Verbrecher sich selbst entleibt, hatte sie keine Ahnung. Erst die Schutzleute entdeckten die Leiche, in einer Zimmerecke liegend. Herr Marx, der sich ebenfalls in Sicherheit gebracht hatte, ist nur leicht verwundet. Die Kugel wurde noch vorgestern Abend durch Herrn Dr. Cramer aus der Wunde entfernt. Die Leiche des Mörders befindet sich im Leichenhause.

= **Dr. Gidemeyer †.** Am Sonntag starb hier nach langem Leiden der Gymnasial-Professor a. D. Dr. Gidemeyer. Derselbe war aus Mainz gebürtig und wurde aus dem hiesigen Staatsdienst zur Zeit, als die Gründung zahlreicher Realschulen in Nassau und die Erweiterung der Pädagogien von Hadamar und Wiesbaden zu Gymnasien im Jahre 1844 die Berufung weiterer Lehrkräfte notwendig machte, nach Nassau gezogen. Zuletzt am Gelehrten-Gymnasium zu Wiesbaden thätig, wurde er dort im Jahre 1875 in den Ruhestand versetzt und blieb auch fortan dort wohnen. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren und war der letzte der drei aus dem hiesigen Staatsdienste nach Nassau berufenen Philologen: außer ihm Seminar-Director Professor Kreinin, gestorben 1876 in Montabaur, und Professor Müller (einst katholischer Schul-Referent an der herzoglich nassauischen Regierung), in Mainz, seinem Geburtsort, vor einigen Jahren gestorben.

= **Kurhaus.** Das Wiener Damen-Orchester der Frau Marie Schipel wird auch noch heute Nachmittag und Abend im Kurhaus concertiren, worauf wir mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß das Programm der beiden Concerte ein vollständig neues sein wird.

= **Das Musterlager des „Gewerbe-Vereins für Nassau“** hat von unserem Mitbürger, Herrn Reumer Bernhard Jenziger,

ein außerordentlich schönes und werthvolles Geschenk erhalten. Dasselbe besteht in einem hübsch gearbeiteten flachen Glaschrank, der zum Aufhängen an der Wand bestimmt ist und die Wollspinnerei in einer reichen Sammlung veranschaulicht. Das Rohprodukt — die Schafwolle aus Deutschland, Australien und Amerika (Buenos-Ayres) — ist in ihrem Urzustande bis zur Herstellung des feinsten Fadens vor Augen geführt. Auf 15 Spulen sind die Fäden in ihrer verschiedenen Stärke aufgewickelt, wie solche bei Herstellung des Tuches Verwendung finden. Die Fabrik, welche die Wollspinnerei im Großen betreibt, und der die Produkte entnommen sind, befindet sich zu Wilkau in Schlefien. Sie ist aus dem Besitze des Herrn Jenziger in denjenigen seines Schwagers, des Herrn Heinrich Dietel übergegangen. Alle, welche sich für die reichhaltige Sammlung interessieren, können dieselbe auf dem Bureau des Gewerbe-Vereins jederzeit einsehen.

= **Jubiläum des „Pompier-Corps“.** Das „Pompier-Corps“ hielt am Montag Abend im Vereinslocal der Turngesellschaft dahier eine außerordentliche Generalversammlung, welche sehr zahlreich seitens der Mitglieder besucht war und auch durch den Besuch seines Ehrenmitgliedes Herrn Brandt-Directors C. H. Scheurer beehrt wurde. In derselben gelangte hauptsächlich die Feier des 40-jährigen Bestehens des Corps, welche in diesem Jahre begangen werden soll, zur Verhandlung. Beschlossen wurde, das Fest durch einen großen Comers am Vorabend, Samstag, den 7. Juni, in der „Turn-Halle“ des Turnvereins, Hellmündstraße dahier, einzuleiten unter Ausziehung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Turnvereine, Freichtub, Kriegervereine und Gesangsvereine. Bei diesem Comers werden an Mitglieder, welche eine active Dienstzeit von 10–20 Jahren hinter sich haben, Bronce, an solche, welche 20 Jahre und darüber gedient haben, silberne Medaillen überreicht werden. An vier der eigentlichen Gründer des Corps sollen an einen derselben die Ehrenmitgliedschaft und an die anderen drei vergoldete Silber-Medaillen verliehen werden. Am Hauptfeste, Sonntag, den 8. Juni, wird zunächst das Grab des damaligen ersten Hauptmannes, Herrn Louis Krenpel, geschmückt werden. Sodann findet gemeinschaftlicher Frühlingsopfer im „Nonnenhof“ statt, an welchem sich auch die übrige freiwillige Feuerwehr und hiesige gesellige Vereine theilnehmen werden. Abends folgt großer Festball in der „Kaiser-Halle“, bei welcher Gelegenheit die dem Corps von Frauen und Jungfrauen deselben gestiftete Standarte überreicht werden wird. Zu dieser Veranstaltung werden allerdings nur Karten in beschränkter Zahl ausgegeben werden können, da sonst die Räumlichkeiten der „Kaiser-Halle“ nicht ausreichen dürften. Zu der Gesamtheit wird das Corps zum ersten Male in den für die Gesamt-Feuerwehr zu beschaffenden neuen Uniform-Röcken erscheinen, wozu der anwesende Herr Brand-Director rechtzeitig Sorge tragen zu wollen versprach. Das Fest dürfte einen glänzenden Verlauf nehmen, wozu eine rege Theilnahme der übrigen freiwilligen Feuerwehr und geselliger Vereine erwünscht ist.

= **Vom hiesigen „Thierschutz-Verein“** erhalten wir folgende Zuschrift: „Die verehrliche Redaction brachte unter „Stimmen aus dem Publikum“ schon mehrfach Klagen über vorkommende Thierquälereien, für die der Verein den Einsendern zu besonderem Danke verpflichtet ist. Beweist das für die Leiden der Thierwelt gezeigte Mitgefühl doch ein Interesse des Publikums, welches leider bisher noch viel zu wenig zum Ausdruck kommt. Der Verein empfiehlt aber für die so allgemein gehaltenen Klagen einen anderen, nur allein zum wünschenswerthen Ziele führenden Weg: Beobachtet Jemand eine wirkliche, aus Bosheit oder Nothheit herzu-leitende Thierquälerei, wozu der ordnungsmäßige, auf den Rücken der Pferde angewendete Gebrauch der Peitsche aber nicht gehört, fürchtet er, daß seine Ermahnung, was leider nur zu häufig der Fall ist, auf einen das Gegenheil erzeugenden Widerstand stoßen würde, so merke er auf die betreffende Persönlichkeit, auf den am Wagen angebrachten, immer leserlich sein sollenden Namen des Fuhrwerksbesizers und auf Zeit und Ort. Seine Beschwerde bringe er nur unter Hinzufügung des eigenen Namens, welcher durchaus verschwiegen bleibt, auf einer Postkarte an, die er, mit Adresse an den Vorsitzenden des Vereins schon versehen, an verschiedenen Stellen der Stadt finden kann. Diese Stellen, welche durch das Entgegenkommen des „Wiesb. Tagbl.“ häufig bekannt gegeben werden, sind bei dem Herrn Uhrmacher Walch (Kranzplatz), Tabakshandlung von Roth (Wilhelmstraße), Papierhandlung von Koch (Kirchgasse) und Buchhandlung von Schellenberg (Rheinstraße). Dort liegen auch Meldebücher aus, in welche nicht eilige Beschwerden, Anmeldungen zur Mitgliedschaft u. eingetragen werden können und die in bestimmten Zeiträumen vom Vereins-Ausschuß, Peter Bonn (Weißstraße 12), der täglich zwei Patrouillen-gänge in der Stadt zu machen hat, eingesehen werden. Der Verein macht die gemeldete Sache dann zu der feinnigen, giebt den bezüglichen Fuhrherren von dem Benehmen ihrer Kutscher oder Knechte, die er mit der Zeit sehr genau kennen lernt, Kenntniß, dringt auf Abhilfe der Uebelstände und meldet dieselben in wiederholten und erheblichen Fällen oder bei Widerleglichkeit zur polizeilichen resp. gerichtlichen Strafe an. — Der Verein bittet darum dem Publikum hiervon gütigst Mittheilung zu machen und daselbe aufzufordern, sich fleißig an der Abhilfe dergleichen unserer Stadt unwürdigen Mißstände mit allen Kräften zu betheiligen.“

= **In der öffentlichen Schneider-Versammlung,** welche am Montag Abend im Saale der „Stadt Frankfurt“ stattfand und sehr zahl-

reich besucht war, referirte zunächst Herr Sünge aus Mannheim über die bereits in einer früheren Versammlung in Aussicht genommene Lohnbewegung der hiesigen Schneider. Nachdem Referent sich des Näheren über die Lohnverhältnisse, die Nothwendigkeit einer Lohnverhöhung, die Möglichkeit und Durchführbarkeit eines Strikes ausgelassen hatte, entspann sich namentlich über die letztere Frage eine lebhaftige Debatte. Ein von einer dazu bestellten Commission zusammengefügter Lohnantrag begegnete in der Versammlung Zweifel bezüglich der Höhe der Löhne einzelner Geschäfte und der Commission wurde deshalb empfohlen, einen neuen Tarif nach Angaben der Arbeitgeber aufzustellen. Zur Kenntniss der Versammlung gelangte sodann ein Schreiben, wonach der Verband deutscher Schneider auf eine Anfrage von hier erklärt, nicht in der Lage zu sein, einen Strike in Wiesbaden zu unterstützen, weil sich die Schneider von Dresden, Chemnitz und Hannover mit gleichen Gesuchen schon früher gemeidet hätten. Nichtsdestoweniger empfiehlt der Referent, in die Bewegung einzutreten und sich gegebenen Falles auf die persönliche Unterstützung der deutschen Kollegen zu verlassen. Die Versammlung fasste schließlich den Beschluss, mit der Forderung einer Lohnverhöhung an die Meister heranzutreten und wählte eine Commission, welche die Höhe der Mehrforderung festlegen, mit den Meistern verhandeln und einer demnächst anzuberaumenden Versammlung Bericht erstatten soll.

Alte Posten. Die städtische Fahrbahn der Rheinstraße (Alte Posten) wird behufs Ausführung von Canal-Arbeiten auf die Dauer dieser Arbeiten für den Fuhrverkehr gesperrt.

Feuerwehr. Die „Rettungs-Compagnie“ (Freiwillige Feuerwehr) bereitet mit ihrer am Sonntag in der Halle des „Turn-Vereins“ veranstalteten Abend-Unterhaltung dem den großen Saal bis auf den letzten Platz füllenden Auditorium einen außerordentlich angenehmen Genuss. Ausgezeichnete Vorträge eines Gesangs-Quartetts wechselten ab mit drolligen Couplets, Declamationen und anderen ähnlichen Darbietungen aus dem Repertoire der Mitglieder, sowie lebenden Bildern, von Angehörigen der Compagnie sehr hübsch dargestellt. Diese Bilder sahen mit ihrem auf die Feuerwehr zielen Inhalt besonders lebhaften Anklang. Auch die übrigen Nummern des reichen Programms erzielten vielen Beifall. Beweist, dass die Besucher sich gefesselt fühlen, liefert die Thatsache, dass der schließlich folgende Ball bis zum frühen Morgen dauerte. Dazu trug außer dem guten Arrangement des Ganzen auch die treffliche Bewirthung bei. — Die Gesellschaft „Fidelio“ hat bei Gelegenheit ihres am vergangenen Sonntag nach Edenheim (Gasthaus „Zum Engel“) unternommenen Ausfluges ihrem Präsidenten, Herrn Karl Müller, in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich um die firebarme Gesellschaft erworben, eine prachtvolle Remonteur-Uhr überreicht; ein sichtbares Zeichen, welcher Beliebtheit sich dieselbe unter den Mitgliedern erfreut.

Delkenheim, 2. März. Bei der hierelbst am 28. Februar unter dem Vorhabe des Herrn Landrath Grafen Matthiska stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Johann Christoph Kleber III., einstimmig auf weitere 6 Jahre wiedergewählt. Herr Kleber verließ das Amt als Bürgermeister bereits seit dem 1. März 1878 und ertritt sich infolge seiner gerechten Amtsführung allgemeiner Beliebtheit. Seine Wiederwahl dürfte demnächst unzweifelhaft von dem Herrn Landrath bestätigt werden.

Adstein, 3. März. Noch nie ist das Eichholz so theuer gewesen, wie in diesem Jahre. Bei einer in den letzten Tagen stattgefundenen Holzversteigerung in Bengbahn wurde für einen Eichstamm, welcher allerdings in drei Theile zerlegt worden war, die Summe von 550 M. erzielt. Auch die Buchenholze haben in diesem Jahre noch nie dagewesene Preise. In der hiesigen Gegend werden 5 Wochen alte Ferkel zum Preise von 17 bis 20 M. pro Stück verkauft.

Vom Canus, 3. März. Die jetzige Witterung ist für unsere Gegend die denkbar ungünstigste. Bei Tag haben wir oft mehrere Grad Wärme und Nachts 10 bis 12 Grad Kälte. Dadurch werden die Wurzeln der Getreidearten bloßgelegt und erfrieren. Unsere Landleute sagen: „Das Korn friert aus.“ Auch der Alee hat Roth gelitten, er ist meist, besonders auf feuchten Aedern, erfroren. Die Alee-Grünze wird deswegen in diesem Jahre eine sehr geringe werden. Da es in vorigem Jahre auch wenig Futterstroh gegeben hat, so werden die Futterartikel (Heu, Alee, Hafer u.) in diesem Jahre sehr theuer werden.

Langenschwalbach, 3. März. In der heutigen Sitzung der evangelischen größeren Gemeinde-Versammlung wurden bei der Wahl von fünf Kreisynodalen die Herren Jacob Maurer, Carl Volker, D. Wagner, Friedrich Hennemann von hier und Bürgermeister Reiert, Adolphsdorf, wiedergewählt. — Durch Herrn Minister Herrfurth ist Herr Oberst a. D. Leo für die folgende Saison zum Bade-Polizei-Commissar ernannt worden.

Singen, 3. März. Die seit einigen Tagen gesperrte Schiffahrt durch das Binger Loch ist, nachdem gestern das gesunkene Kohlen-Schiff endlich gehoben wurde, wieder frei. Infolge des niedrigen Wasserstandes, der überall die Sandbänke zu Tage treten lässt, ist die Schifffahrt außerordentlich erschwert. Gestern früh erst fuhr das Dampfschiff „Ludwig“, der Firma Stenz & Brückwiler in Mainz und Biedrich gehörig, unterhalb Bingen auf den Rhein, wurde stark beschädigt und sank am Zollamt.

Wexlar, 3. März. Bei der Stichwahl fielen 11,779 Stimmen auf den national-liberalen Bürgermeister Krämer, 880 auf den freisinnigen Rechtsanwalt Albrecht. Nur vier Orte stehen noch aus.

Ans Nassau, 2. März. Die evangelischen Pfarrer und Lehrer unseres Bezirkes haben bisher mit Sicherheit darauf gerechnet, daß der neue Katechismus, der nach dem Entwurfe von Herrn Pfarrer Bidel in Wiesbaden von der letzten Bezirks-Synode einstimmig angenommen worden ist, mit Beginn des neuen Schuljahres in Gebrauch genommen

werden könnte. Dem ist leider jedoch nicht so. Der genannte Katechismus liegt nämlich noch in Berlin im Kultusministerium und daselbst sind die vortragenden Herren Räte noch nicht darüber einig, ob der Herr Minister das Recht hat, den Katechismus zur Einführung zu genehmigen oder aber, ob noch erst ein Gesetz gegeben werden muß, welches dem Herrn Minister das Recht giebt, ein religiöses Lehrbuch zu genehmigen. Möchte doch der nassauische „Katechismus-Noth“ bald ein Ende gemacht werden!

Frankfurt, 4. März. Der Verfasser des „Strumelpeters“, Geh. Sanitätsrath Dr. Hofmann, langjähriger Chef-Arzt der Anstalt für Irre und Epileptische, bezieht am Mittwoch, den 3. März, das Fest seiner goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Mithigkeit. — In welcher ausgiebiger Weise die Privat-wohlthätigkeit in hiesiger Stadt der öffentlichen Armenpflege sich dienlich macht, geht unter Anderem daraus hervor, daß von den 4895 Mitgliedern des „Armen-Vereins“ im letzten Jahre 87,016 M. Beiträge gezahlt wurden, daß der Verein 59,428 M. an Geschenken erhielt, 71,422 M. für Unterstüßungen an Geld und Naturalien vorausgaben und 12,424 M. für Unkosten aufwenden konnte. — In einem Anfall von Schwermuth stürzte sich am Samstag eine in Sachsehausen wohnende Wittve aus einem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße und blieb sofort todt. — Die Landwirthe, welche den hiesigen Markt mit Kartoffeln besahen, wurden in den letzten Tagen fast ausnahmslos von empfindlichen Verlusten betroffen, da infolge der großen Kälte die sehr gut verwahrten Vorräthe zum Theil total erfroren. — Der „Russische Hof“, das weltbekannte stattliche Gebäude auf der Zeil, wird jetzt behufs Erweiterung der Räume der Kaiserlichen Ober-Postdirection abgebrochen. Dasselbe wurde Ende des 18. Jahrhunderts erbaut; bis dahin befand sich auf dem Platze der städtische Viehhof. — In der Volksküche haben die Preise eine kleine Steigerung erfahren müssen und zwar infolge des Aufschlags vieler Lebensmittel, namentlich des Brodes, das zu der Mittagsmahlzeit unentgeltlich verabreicht wird.

Frankfurt, 3. März. Der „Landwirthschaftliche Club“ arbeitet energisch auf die Beilegung der hiesigen Klärbedenanlage hin, die nach seiner Ueberzeugung der Landwirthschaft eine Masse Düngstoff entzieht und den Malm durch die Abfuhr der Excremente in den Fluß verunreinigt. Der Werth des Klärbeden-Schlammes für die Landwirthschaft sei ein viel geringerer als man anfänglich glaubt, und die mit vielen Kosten angeschaffte Pressmaschine, welche denselben behufs leichterer Beförderung in die Form von Briquets bringen solle, vermöge denselben nicht gehörig zu entwässern, da er den ganzen Strahenstoff und die in den Excrementen der Pferde befindlichen Hafterhüllen enthalte. Eine besondere Commission wird ein Gutachten über die Klärbeden verfassen und daselbst sowohl der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft als der hygienischen Ausstellung in Wien zugehen lassen, auf welcher bekanntlich Sitzungen der gedachten Anlage ausgestellt werden sollen. — Der nächste Saatenmarkt findet Anfang September d. J. statt.

Frankfurt, 4. März. In der von uns gemeldeten Vordemheimer Fusaren-Affaire erzählt der „Frankf. G.-M.“ noch, daß die Mißhandlung des Fusaren Zimmermann bereits Anfang Januar stattfand, während die ärztliche Untersuchung erst nach erfolgter Anzeige, im Februar, erfolgte. Das würde das Fehlen jeder Mißhandlungsspur erklärlich machen. Wie er ferner auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen kann, erfolgte die Mißhandlung im Dienste, in Gegenwart des Unterofficiers Klug und auf Commando desselben. Das läßt die Angelegenheit in einem ganz anderen Lichte erscheinen, als wenn die Fusaren aus eigenem Antriebe den ihnen mitleidig gewordenen Kameraden geschädigt hätten. Das Vorkommniß spielte sich während des Stadtdienstes ab. Unterofficier Klug commandirte die ihm zugetheilten Mannschaften zur Beseitigung des Zimmermann. Als einer der Fusaren nicht zu schlag, da ihm das Verfahren widerstrebe, nahm Klug denselben den Gurt aus der Hand, um selbst die Beseitigung vorzunehmen. Da gegen ist es falsch, daß Zimmermann zur Vornahme dieser Prozedur den Körper entbloßen mußte. Dann mußte Zimmermann niederknien, ein „Water nuse!“ beten und hierauf wurde er durch den Unterofficier aufgehängt, bis die Strangulations-Erscheinungen ein Abschneiden des Mißthäters nöthig machten. Die erste Anzeige an die vorgesetzte militärische Behörde erfolgte von nicht beteiligter Seite anonym und als diese keine Untersuchung nach sich zog, mit Namensunterschrift. Der schwer belastete Unterofficier Klug that noch Dienst (?) während Zimmermann, dessen Gesamtconstitution gelitten haben soll, eintheilen vom Reiten dispensirt ist. Es ist sehr zu wünschen, daß die Untersuchung bald vollständige Klarheit über den Vorfall verbreiten und den schuldigen Theil der verdienten allerstrengsten Bestrafung zuführen wird.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Königliche Schauspiele. Unsere gestern geäußerte Vermuthung bezüglich des Autors der „Hydes“, der sich hinter dem Pseudonym Alois Krolatisch versteckt, war unrichtig. Der Verfasser dieses Stückes ist weder eine Dame, noch ein Schauspieler, sondern der hier wohlhabende Königl. Kammerherr und Schlosshauptmann Ludwig Freiherr v. Ompteda.

Parthas. Einen bewährten Dichter über zeitgenössische Mißstände in Avon reden zu hören, ist immer interessant, und so dürfte man auch dem Vortrage von Emil Nittershaus über Chr. Fr. Schenckberg und Th. Fontane, der am Montag im Auktionshause stattfand, mit Spannung entgegensehen. Nittershaus hat es verstanden, das Streben und Leben der beiden altpreussischen Dichter, deren Letzter genannt ja kürzlich erst seinen 70. Geburtstag unter lebhafter Theilnahme des gebildeten Auktionshauses feierte, in feinem, von mancher charakteristischen Anekdote gewürzten Vortrag plastisch darzustellen. Seine Hauptausführungen

galten dem Lebenslauf und Schaffensgange des am 5. Mai 1798 zu Stettin geborenen Hr. Fr. Scherenberg, der als Kaufmann nach Dresden kam, aber 1819 als Schauspieler nach Magdeburg ging, sich dort verheiratete, aber, da er in der Kunst keine Vorbeeren und in der Ehe nur Dürftigen fand, sich von seiner Frau trennte und mit seinen Kindern nach Berlin überfiedelte. Er versuchte sich ohne Glück als Schauspieler, bis er endlich im Schlichtens-Epos das rechte Feld für sein Talent fand. Schlicht genug ist es ihm anfänglich ergangen, wo er sich mit Stundengeldern an Gärtnerskinder, die ihm das Honorar meist in Naturalien abfertigten, erhalten mußte. Oft wanderten seine Kinder in den Tiergarten, um Schwämme zum einzigen Mittagessen und um Reisig zum Feuer zu suchen. Endlich fand Sch. Anerkennung, 1845 erschien sein erstes Schlichtens-Epos *Ligny, Waterloo 1849*, in späteren Jahren die übrigen. Er fand in dem Vorleser des Königs Friedrich Wilhelm IV., dem Hofrath Schneider, und in dem General Rottke wirksame Förderer und seine grimmige Noth hörte auf, wenn er auch als Secretär-Assistent an der Kriegs-Akademie nur geringes Gehalt bezog und für seine Dichtungen nur geringe Honorare einbrachte. Er wurde zum eigentlichen Dichter des Heeres, zum Ruhmeslänger der preussischen Armee. Nachmal's schickte Kronprinz Friedrich Wilhelm ihn durch eine ausreichende Pension für seinen Lebensabend vor Noth und Sorge. Sch. starb im Jahre 1878, ein achtzigjähriger Greis. Noch erhebt sich sein Denkmal auf seinem Grabe, und Reuber sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß ein solches wenigstens am 100-jährigen Geburtstag des Dichters, im Jahre 1898, enthüllt werden könne. Der zweite Theil des Vortrags galt einem anderen altpreussischen Dichter, Th. Fontane. Da wir selbst erst vor Kurzem ein längeres Heuilleton über diesen vortrefflichen Schriftsteller veröffentlichten, beschränken wir uns darauf, mitzutheilen, daß Herr Nittershaus auch diesen Dichter in seinem Wesen und Schaffen charakteristisch zu zeichnen verstand. Dem Reuber wurde lebhafter Beifall für seinen dankenswerthen und wirksamen Vortrag zu Theil.

h. Frankfurter Stadtheater. Man schreibt uns aus Frankfurt vom 3. d. M.: Im Opernhause absolvierte gestern Abend Herr Nittershaus ein einmaliges Gastspiel als „Manrico“ in Verdi's „Tronbador“. Der junge Künstler, Sohn unseres lieben rheinischen Dichters Emil Nittershaus, verfügt über eine zwar kleine, aber äußerst sympathische Stimme, die gut geschnitten ist und in der Mittellage edel klingt. Weniger angenehm berührt die Höhe, wodurch auch die Glanznummer des „Manrico“, die Stretta im 3. Acte merkwürdig litt. Die übrige Besetzung der Oper war eine sehr gute. Herr Krawitzky, der nach längerer Unfähigkeit zum ersten Male wieder auftrat, sang den „Luna“ und erntete für seine prächtige Leistung stürmischen Beifall. Sehr gut war auch Fräulein Weber als „Menzina“. Es ist überhaupt unbegreiflich, warum diese vortreffliche Künstlerin nicht häufiger in größeren Rollen beschäftigt wird. Erst wenn eine andere Bühnenleitung durch ein Wegengagiren darauf aufmerksam macht, welche tüchtige Kraft wir in Fräulein Weber verlieren, wird man auch hier zu dieser Erkenntniß kommen; dann aber zu spät!

*** Theater-Scandal.** Im „Wallner-Theater“ zu Berlin endete Sonntag der Abend mit einem Theater-Scandal, wie ihn Berlin seit langen, langen Jahren nicht erlebt hat. Es handelt sich dabei um die Gg. Parodistischer Schwan mit Gesang in 1 Act von Julius Freund. Der Vorhang ging in die Höhe, das Schicksal nahm seinen Lauf. Der „parodistische Schwan“ dauerte kaum zehn Minuten, aber diese zehn Minuten waren sehr ereignisreich. Es war ein Herrenabends-Scherz, der da aufgeführt wurde, ein Herrenabends-Scherz, bei dem man Bier trinkt und dann und wann ein ferniges „Wui Teufel!“ dazwischen rufen kann. Aber nachdem man die Dreistigkeit gehabt, diese fragwürdige Arbeit aus dem Schankzimmer auf eine hauptstädtische Bühne zu setzen, mußte aus dem einfachen „Wui Teufel!“ naturgemäß ein vielstimmiges „Haus!“ und „Schluß!“ und „Vorhang runter!“ werden. Und das ward dem Stück denn auch redlich zu Theil. Als Herr Waller seine Couplet's sang, „Ich bin der arme Meierlein“, als auf der Bühne eines bisher von einem ausländischen Publikum mehr oder weniger gut besuchten Theaters Redensarten und Worte fielen, die bald einen Theil des Publikums, bald die Gesamtheit verlegen mußten, da begann ein Heulen, Weifen und Rufen, das die Reden der Schauspieler auf Minuten vollkommen übertönte und die Darsteller zu ungezählten Malen zwang, das Spiel zu unterbrechen.

*** Farkas Miska,** der berühmte Raaber Zigeuner-Primas, ist, wie man aus Raab meldet, gestorben. Nächst Bihari und Racz Pali gab es in Ungarn kaum einen beliebteren braunen Capellmeister als Farkas, der ein Alter von 61 Jahren erreicht hat. In den fünfziger und sechziger Jahren war er eine gefeierte Persönlichkeit, und wohin er mit seiner Bande kam, regnete es für ihn Ruhm und Danknoten. Als echter Zigeuner hat er nie Musikunterricht genossen; angeborenes Talent machte ihn mit der Zeit zu einem wahren Meister in seinem Fache, und auch seine zahlreichen Compositionen wurden rasch beliebt. Vor einigen Jahren war er noch mit seinen Weibern in Amerika, von wo er jedoch an Leib und Seele bedröht zurückkehrte.

*** Oper und Musik.** Der Tenorist unseres Hoftheaters, Herr Kraus, gab am Freitag in der Berliner Oper den Florentin im „Fidelio“ als erste Gastrolle. Die „Post. Ztg.“ schreibt: „Er hielt den edlen und warmen Ton der Stimme fest, welchen die Parthie erfordert, genügte den nicht geringen Ansprüchen, welche das Allegro der Arie an die Tonhöhe stellt, sang rein und mit deutlicher Aussprache, kurz er war ein befallswürdiger Florentin, der auch seitens des Publikums verdiente Anerkennung fand.“ Herr Kraus sollte Montag den „Lohengrin“ und Mittwoch den „Fidelio“ singen.

*** Schauspiel.** Die sechste Aufführung der Freien Bühne hat am Sonntag stattgefunden. Es wurde ein wenig gekanntes Werk

Angengruber's dargestellt, sein Wiener Volksstück „Das vierde Gebot“. Das vierde Gebot, das vor Jahren weder in Oesterreich noch in Berlin gefallen wollte, hat nun einen ehrlichen und starken Erfolg davongetragen; man hat, wie instinctiv, erkannt, daß diese Dichtung nach ähnlichen Wegen wisse, wie sie Hermann Sudermann in seiner „Ehre“ wandelt. So leicht die Schwächen von Angengruber's Dichtung zu übersehen sind, so schwer wiegt der Umstand, daß das Volksstück seine Heimath auf dem Boden finden konnte, aus dem es emporgewachsen ist. Denn es ist bitter zu beklagen, daß dieses herbsttrübe Drama aus dem Wiener Gesellschaftsleben vereinzelt blieb. Ein Reichthum an bitterer Wahrheit, aber auch gemüthliche Empfindung ist in dem engeren und nach alter Volksthummanier locker gefügten Familiendrama über das vierde Gebot aufgehäuft! Gegen das starre biblische Wort „Ehre Vater und Mutter“ wendet sich der Inhalt des Schauspiels. Ein Mahnruf voll überzeugender Sittlichkeit ertönt bis in die innerste Seele, ein Mahnruf an die Eltern, welche die Verberber ihrer Kinder sind auf Grund des biblischen Gebots. Ehre Vater und Mutter, wenn sie der Ehre würdig sind, sonst aber sage dich los von ihnen und bei Zeiten!

*** Personalien.** Herr Jozsa Savits, der Schöpfer der Münchener Schatepearebühne, welcher anlässlich der Wiener Burgtheater-Frage vielfach genannt worden ist, soll für den erledigten Directorposten am Stadttheater in Brunn in sichere Aussicht genommen sein.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Die Jahres-Abrechnung für den Wittwen- und Waisenfonds des Stadttheaters zu Frankfurt vom 31. December 1889 ergiebt, daß an Wittwen-Pensionen 4731 Mk. ausbezahlt wurden. An jährlichen Geschenken gingen 1365 Mk. ein, an einmaligen Spenden 2711 Mk.

*** Literarisches.** Zum 7. März, dem 75-jährigen Geburtstage der Stiftung des Westfälischen Infanterie-Regiments No. 5, hat der Mittheiler von Böhn die Geschichte desselben geschrieben. Der Chef, Se. Hoh. Herzog Adolf von Nassau, hat die Widmung angenommen.

(Nachdruck verboten.)

Rechtsbnd des „Wiesbadener Tagblatt“.

II.

Die Grundzüge des deutschen und preussischen Verfassungsrechts.

Die freiheitliche Bewegung des Jahres 1848 hatte zur Folge, daß Preußen aus einer „absoluten“ Monarchie eine „constitutionelle“ wurde.

Unter einer „absoluten“ Monarchie versteht man eine solche, in welcher die Regierungsgewalt des Monarchen eine uneingeschränkte ist, insbesondere die gesetzgebende Gewalt von ihm allein ausgeübt wird, wie dies noch heute z. B. in Rußland der Fall ist. Eine „constitutionelle“ Monarchie ist eine solche, in welcher das Volk durch gewählte Vertreter an der Gesetzgebung einen mitbestimmenden Antheil nimmt, also kein Gesetz ohne die Zustimmung der Volksvertreter erlassen werden kann.

Obgleich jeder Staat, also auch die absolute Monarchie, eine „Verfassung“ hat, nämlich eine gewisse Regelung des staatlichen Lebens bezüglich der Gesetzgebung und der Verwaltung des Staats und eine bestimmte Gliederung der staatlichen Einrichtungen, so versteht man doch im gewöhnlichen Sprachgebrauche unter „Verfassung“ (Constitution) diejenige Regelung des Staatslebens, bei welcher das Volk durch gewählte Vertreter zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung berufen ist. Eine „Verfassung“ kann nur Gewohnheitsrecht beruhen, ohne besondere Niederschrift, wie dies z. B. in England der Fall ist; sie kann aber auch schriftlich festgestellt sein, und dies ist der Fall in Preußen und im deutschen Reich.

Die Grundlagen der preussischen Verfassung sind enthalten in der Verfassungs-Urkunde für den preussischen Staat vom 31. Januar 1850, welche ausdrücklich als „Staats-Grundgesetz“ verkündet worden ist, d. h. als ein Gesetz, welches die Grundlage des gesamten staatlichen Lebens bilden soll, als ein Gesetz, mit dem alle besonderen Gesetze und die gesamte Staats-Verwaltung in Einklang stehen sollen, als ein Gesetz, welches besonders hoch und heilig gehalten werden soll.

Die Kriege von 1866 und 1870 führten dazu, daß die deutschen Staaten sich zu einem „Bundesstaat“ vereinigten, d. h. zu einem neuen Staatswesen, in welchem die den Bund schließenden einzelnen Staaten zwar fortbestehen, aber in ihrer staatlichen Selbstständigkeit in gewissen Beziehungen zu Gunsten des Bundesstaates beschränkt sind, indem auf zahlreichen und wichtigen Gebieten der Gesetzgebung und der Verwaltung die Staatsgewalt nicht mehr von den Einzel-Staaten, sondern von dem Gesamt-Staat, dem Bundesstaat, ausgeübt wird. Dieser Bundesstaat führt den Namen „Deutsches Reich“. Die Abgrenzung zwischen der den Einzel-Staaten verbliebenen und der dem „Deutschen Reich“ übertragenen Staatsgewalt und die Schaffung der Organe, welche die Staatsgewalt im „Deutschen Reich“ ausüben, ist erfolgt durch die „Verfassung des deutschen Reichs“, welche das Datum des 16. April 1871 trägt.

Im Folgenden soll der wichtigste Inhalt der „Reichsverfassung“ und der „preussischen Verfassung“ kurz dargestellt werden.

I. Die Reichsverfassung.

Das „Deutsche Reich“ besteht aus den weiterhin aufgeführten 25 deutschen Staaten (einschließlich der freien Reichsstädte) und dem „unmittelbaren Reichslande“ Elsaß-Lothringen.

Die Reichsangehörigkeit.

Jeder Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaates ist in jedem andern deutschen Bundesstaate als Inländer zu behandeln und demgemäß überall in Deutschland zum freien Wohnsitz, zum Gewerbebetriebe, zu öffentlichen Aemtern, zur Erwerbung von Grundstücken,

zur Erlangung des Staatsbürgerrechtes in jedem der Bundesstaaten und zu dem Genuße aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zuzulassen. Alles dies faßt man zusammen in dem Satz: „Es besteht für ganz Deutschland ein gemeinsames Indigenat (Recht der Eingeborenen, Bürgerrecht).“ Dem Auslande gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reichs.

Die Reichsgesetzgebung.

Wie bereits in der Einleitung bemerkt wurde, unterliegen nicht alle Angelegenheiten des staatlichen Lebens in Deutschland der Beaufsichtigung und der Gesetzgebung des deutschen Reiches, sondern nur die nachstehend aufgeführten, so daß alle übrigen Staatsangelegenheiten nach wie vor der Gründung des deutschen Reiches in den Einzel-Staaten durch deren Organe geordnet werden. Folgende Angelegenheiten sind als „Reichs-Angelegenheiten“ durch die Verfassung erklärt:

- 1) Die Bestimmungen über Freizügigkeit, Heimaths- und Niederlassungs-Verhältnisse, Staatsbürgerrecht, Pächwesen und Fremden-Polizei und über den Gewerbebetrieb, desgleichen über die Colonisation und die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern;
- 2) die Zoll- und Handelsgesetzgebung und die für die Zwecke des Reiches zu verwendenden Steuern;
- 3) die Ordnung des Maß-, Münz- und Gewichtssystems nebst Feststellung der Grundzüge über die Ausgabe von Papiergeld;
- 4) die allgemeinen Bestimmungen über das Bankwesen;
- 5) die Erfindungspatente;
- 6) der Schutz des geistigen Eigenthums;
- 7) Organisation des gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schifffahrt und ihrer Flagge zur See und Anordnung gemeinsamer consularischer Vertretung, welche vom Reiche ausgestattet wird;
- 8) das Eisenbahnwesen und die Herstellung von Land- und Wasserstraßen im Interesse der Landes-Vertheidigung und des allgemeinen Verkehrs;
- 9) der Flößerei- und Schifffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und der Zustand der letzteren, sowie der Fluß- und sonstigen Wasserzölle; desgleichen die Seeschifffahrtszeichen;
- 10) das Post- und Telegraphenwesen;
- 11) Bestimmungen über die Beglaubigung von öffentlichen Urkunden;
- 12) die gemeinsame Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht, das Strafrecht und das gerichtliche Verfahren;
- 13) das Militärwesen des Reichs und die Kriegs-Marine;
- 14) Maßregeln der Medicinal- und Veterinär- (Thierarznei-) Polizei;
- 15) die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen.

Auf allen diesen zur Zuständigkeit des Reichs gehörenden Gebieten sind seit der Errichtung des Reiches zahlreiche und bedeutungsvolle Gesetze erlassen worden; es seien davon nur genannt: das Freizügigkeitsgesetz, das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz, die Gewerbeordnung, die Maß- und Gewicht-Ordnung, das Münzgesetz, das Bankgesetz, die Gesetze über den Schutz des geistigen Eigenthums, über Muster- und Markenschutz, das Patentrecht, das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung, das Strafgesetzbuch, das Gerichtsverfassungsgesetz, die Civilproceß-, Strafproceß-, Concurs-, Rechtsanwalts-Ordnung, die Kranken- und Unfall-Versicherungsgesetze, das Impfgesetz, das Post- und Telegraphengesetz, die Zoll- und Steuer-gesetze und viele andere, durch welche auf wichtigen Gebieten des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens ein einheitliches Recht für ganz Deutschland geschaffen worden ist. Es steht ferner der Erlaß eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich bevor.

Die Reichsgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrath und den Reichstag. Damit ein Reichsgesetz zu Stande komme, ist erforderlich und ausreichend, daß es durch die Mehrheitsbeschlüsse beider genannter Versammlungen angenommen ist. Nur bei Gesetzesvorlägen über das Militärwesen, die Kriegsmarine und über die Abgaben von dem im Reichsgebiet gewonnenen Salz und Tabak, Branntwein, Bier und Mälzender giebt, wenn im Bundesrathe eine Meinungsverschiedenheit herrscht, die Stimme Preußens den Ausschlag, falls sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ausspricht.

Die Reichsgesetze gehen den Landesgesetzen vor, d. h. wenn ein Reichsgesetz erlassen wird, so verlieren dadurch alle Gesetze der Einzelstaaten, soweit sie seinem Inhalt entgegenstehen, ohne Weiteres ihre Gültigkeit, und keiner der Einzelstaaten ist befugt, ein neues Gesetz zu erlassen, welches mit einem Reichsgesetze in Widerspruch steht. Die Reichsgesetze erlangen ihre verbindliche Kraft durch die Verkündung von Reichswegen, welche vermittelt eines Reichsgesetzblattes geschieht. Sofern nicht in dem verkündeten Gesetze ein anderer Anfangstermin seiner verbindlichen Kraft bestimmt ist, beginnt die letztere mit dem vierzehnten Tage nach dem Ablaufe desjenigen Tages, an welchem das betreffende Stück des Reichsgesetzblattes in Berlin ausgegeben worden ist.

Das Präsidium des Bundes

steht dem Könige von Preußen zu, welcher den Namen „Deutscher Kaiser“ (nicht: Kaiser von Deutschland) führt. Deutscher Kaiser ist also, wer nach der preussischen Verfassung (vgl. hierüber weiter unten) und den Hausgesetzen der Hohenzollern König von Preußen ist. Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reiches Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen. Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist jedoch die Zustimmung des Bundesrathes erforderlich, — es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Stützen erfolgt. Die Zustimmung des Bundesrathes zur Kriegserklärung ist also nur erforderlich bei Angriffskriegen (Offensiv-) Kriegen, nicht bei Ver-

theidigungs- (Defensiv-) Kriegen. Bei Verträgen, welche der Kaiser mit fremden Staaten schließen will, ist, insofern sich diese Verträge auf solche Gegenstände beziehen, welche nach dem oben Gesagten in den Bereich der Reichsgesetzgebung gehören (z. B. Handels-, Zoll-, Post-Verträge u. s. w.), zu ihrem Abschluß die Zustimmung des Bundesrathes und zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Reichstages erforderlich.

Dem Kaiser steht es zu, den Bundesrath und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen; die Berufung des Bundesrathes muß jedoch erfolgen, sobald sie von einem Drittel der den einzelnen Staaten im Bundesrathe zustehenden Stimmen (vgl. hierüber weiter unten) verlangt wird. Abgesehen hiervon muß die Berufung des Bundesrathes und des Reichstages jährlich erfolgen.

Der Kaiser ernannt den Reichskanzler, welchem der Vorsitz im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte zugeht.

Dem Kaiser steht die Ausfertigung und Verkündung der Reichsgesetze zu. Auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung ist der Kaiser also nur Vollzieher der übereinstimmenden Mehrheitsbeschlüsse des Bundesrathes und des Reichstages, da es zum Zustandekommen eines Reichsgesetzes, wie oben bemerkt, nur dieser übereinstimmenden Mehrheitsbeschlüsse bedarf. In diesem Punkte zeigt sich ein wichtiger Unterschied zwischen der verfassungsmäßigen Stellung des „deutschen Kaisers“ und des „Königs von Preußen“, denn in Preußen kann kein Gesetz zu Stande kommen, welches nicht die Zustimmung (Sanction) des Königs hat.

Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden „im Namen des Reichs“ erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers, welcher dadurch die Verantwortung vollständig übernimmt.

Der Kaiser ernannt die Reichsbeamten, läßt dieselben für das Reich vereidigen und verfügt erforderlichen Falles deren Entlassung.

Die gesammte Landmacht des Reiches steht unter dem Befehl des Kaisers, ebenso die Kriegsmarine.

Wenn Bundesglieder (die Einzelstaaten) ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, können sie dazu im Wege der Execution angehalten werden. Diese Execution ist vom Bundesrathe zu beschließen und vom Kaiser zu vollziehen. (Schluß folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. März.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Bestimmungen über die Zuständigkeit des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Ministers für Handel und Gewerbe. Bei der Verathung des Etats des Justizministers sprach Abg. Lotichius (nl.) den Wunsch aus, daß bei Einführung des Grundbuchs in der Rheinprovinz die Kosten möglichst erleichtert würden. — Unterstaatssecretär v. Hebe-Plungstadt erklärte, daß Ermäßigungen, soweit möglich, bereits im Verwaltungswege erfolgt seien. — Abg. Biesenbach (Centr.) hält die Etatsmäßigen Richterstellen nicht für genügend. — Abg. Geh. Rath Eichholz bittet, man möge die Regierung nicht drängen, sie werde ihr Möglichstes thun. In der Rheinprovinz sei bereits eine große Vermehrung der Richterstellen erfolgt. — Abg. Ditzel (nl.) hält gleichfalls eine Vermehrung der Richterstellen für notwendig und bittet den Minister um Auskunft über den Stand des bürgerlichen Gesetzbuchs. — Justizminister Dr. v. Schelling erwidert, daß er keine Anstrengung scheue, das Werk zu fördern. Gegenwärtig seien mehr als bisher Praktiker zur Verathung hinzugezogen worden, die voraussichtlich in einem Jahre ihre Arbeit beenden würden. — Abg. Dr. Langerhans (fr.) glaubt, daß es im Interesse der Unparteilichkeit der Gerichte wünschenswerth sei, daß die gerichtlichen Verfügungen nicht einseitig zum Druck an Zeitungen bestimmter Richtungen geschickt würden. — Abg. v. Meyer-Arnswalde spricht den Wunsch nach Gehaltsaufbesserung der höheren Gerichtsbeamten aus. — Abg. Geh. Rath Eichholz antwortet, damit könne erst vorgegangen werden, wenn die nöthigen Mittel vorhanden seien. — Abg. Böcker (Centr.) belegt zahlenmäßig, daß im Interesse des Verkehrs die Zahl der Etatsmäßigen Assessoren vermehrt werden müsse. — Gegen 4 Uhr vertagt das Haus die weitere Verathung auf Dienstag. Außerdem steht der Etat der Staatsschulden-Commission auf der Tagesordnung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Kaiser Wilhelm sandte — wie der „Voss. Zig.“ durch den Draht aus Wien gemeldet wird — als Geschenk an Kaiser Franz Josef von Oesterreich aus dem Nachlasse der Kaiserin Augusta ein kunstvoll gearbeitetes Standbild, einen Friedensengel darstellend. — Der neue Oberpräsident der Rheinprovinz, Rasse, ist in Coblenz eingetroffen. Am Montag fand schon die Vorstellung der Beamten statt.

* **Vom Staatsoberhaupt.** Die Mitglieder des Staatsoberhauptes sind fast sämmtlich in ihre Heimath zurückgekehrt. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die große Mehrzahl derselben über den Verlauf der Verathungen sehr zufriedengestellt ist. Aber auch weit über den Kreis dieser Theilnehmer hinaus beanspruchen die jetzt abgeschlossenen Verathungen ungetheilte Beachtung und Anerkennung. Zum ersten Mal ist es wohl in der Weltgeschichte vorgekommen, daß der Herrscher eines der mächtigsten Reiche einen erlebten Kreis aus allen Geburts- und Berufsständen, sowie aus allen politischen Parteien um sich versammelt, um in dreitägiger, höchst anstrengender Arbeit Aufklärung zu erhalten über die Thatsachen, die berechtigten Wünsche und die Vertheidigungsmittel in einer die Welt bewegenden und dem Kaiser ganz besonders an's Herz gewachsenen Frage.

Der Fürst, der Handwerksmeister, die höchsten Beamten, große und kleine Industrielle, hohe Officiere und Gelehrte waren gleichmäßig vereinigt, um dem Kaiser und seinen berufenen Räten Auskunft zu geben, und sie haben das mit voller Offenheit, mit großer Gründlichkeit und Sachkenntnis in Rede und Gegenrede gethan. Zu den eingehenden Sachverständigen gehörte ein socialdemokratischer Arbeiter, der den jüngsten Feldzug mitgemacht und das Eisenerz erworben hatte, ein deutschfreimüthiger Arbeitgeber, ein christlich-socialer Schriftsteller; sie haben, zumal die beiden letzten, mannigfache Gelegenheit gehabt und benutzt, ihre Anschauungen darzulegen. Alle Theilnehmer haben sich — darüber herrscht nur eine Meinung — bestrebt, fern von höfischen und schmeicheleichen Redensarten zu bleiben und dem Monarchen, der mit unermüdblicher Aufmerksamkeit und großer Ruhe die Geschäfte leitete, die volle Wahrheit zu geben, die er verlangte.

*** Wahl-Ausbreitungen.** Nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges der nationalliberalen Partei entstanden in Dortmund, der „Reinisch-Weiß. Zeitung“ zufolge, durch Socialdemokraten hervorgerufene Krawalle weitesten Umfangs. Je mehr es zur Gewissheit wurde, daß Töcke unterlegen, krieg die Erbitterung. Die Polizei, die mit Steinwürfen angegriffen wurde, mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen und verhaftete über 30 Personen. Auf beiden Seiten sind Verwundungen vorgekommen. In allen benachbarten Straßen wurden Gaslaternen und Fensterscheiben zertrümmert. Die Münsterstraße bot ein Bild roher Zerstörungswuth. Am Sonntag Abend wurden im nördlichen Stadttheil sämmtliche Wirthschaften mit Eintritt der Dunkelheit geschlossen. Dasselbe Blatt meldet auch Unruhen aus Duisburg, wo ultramontane Wähler einen Fackelzug zu Ehren Dr. Liebers vorbereitet hatten. Nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges Dr. Hammachers vereinigte sich eine Anzahl von Bürgern ebenfalls zu einem Fackelzug zu Ehren des Gewählten. Derselbe wurde jedoch überall mit gegnerischen Kundgebungen empfangen, die zu einem Straßenkampf ausarteten. Die Polizei war auch hier genöthigt, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

*** Berlin, 4. März.** Der Reichstag soll, wie verlautet, noch im März oder gleich nach Ostern berufen werden. Dem Reichstage werden Vorlagen zur Arbeiterschutz-Gesetzgebung und zum Ertrag des Socialisten-Gesetzes zugehen. — Der Kaiserliche Ballast scheint aus der Armee entfernt werden zu sollen. Auf Befehl des obersten Kriegsherrn ist jeder Schwadron der Garde du Corps und Garde-Kürassiere ein neuer leichter Säbel in gewisser Anzahl in Probe gegeben worden. Derselbe unterscheidet sich wesentlich von dem bisher gebräuchlichen Ballast, welcher bekanntlich mehr eine Stichwaffe ist. Anlaß zur Einführung dieses leichteren Säbels soll die Ausrüstung mit der Lanze gegeben haben. Die Leibgardemarie, gleichwie die Leibgarde der Kaiserin, tragen den neuen Säbel bereits durchweg zur Armee-Uniform. — Die Schlußsprache des Kaisers in der letzten Sitzung der beiden Abtheilungen des Staatsraths hat einen bis jetzt unbekannt gebliebenen Eubdassus enthalten. Der Kaiser hat gesagt: Was die Socialdemokratie anbetrifft, so ist das meine Sache. Mit dieser werde ich schon allein fertig werden.

*** Kundschau im Reiche.** Dem Vernehmen nach bereitet der bairische Episkopat in Sachen der Altkatholiken eine Vorstellung an die Regierung vor, wonach die Altkatholiken als besondere Religions-Gesellschaft erklärt werden sollen. — Der Strike auf den Bechen Deimelsberg und Johann ist, wie aus Dortmund gemeldet wird, beendet. Die Vergleiche sind bedingungslos angefahren. — In der vergangenen Woche sind in W.-Glabbech an den Pöden neu erkrankt 7, genesen 4, gestorben 2 Personen. — Die Drechsler der Möbelbranche in Görlitz haben die Arbeit niedergelegt, weil die Meister eine vierzigprocentige Lohnerhöhung und neunstündige Arbeitszeit nicht bewilligten.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Zur Frage wegen der Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien wird aus Wien officiös gemeldet, daß Graf Ratinow auch bei dem heutigen Stande der Frage dieselbe Politik verfolgen, welche er im vorigen Jahre in den Delegationen entwickelt habe. Die Initiative zur Anerkennung müßte von Constantinopel ausgehen, doch sei es, so wünschenswerth dies auch wäre, fraglich, ob es Stambulow gelingen werde, die Pforte zu einem solchen Schritte zu veranlassen, so lange die Affaire Baniga nicht vollständig geklärt sei. Jede übereilte Stellungnahme sei zu vermeiden.

*** Frankreich.** Ueber die Lebensweise des Herzogs von Orleans in Clairvaux bringen die orleanistischen Blätter täglich die rührendsten Berichte. Sie erzählen, wie fleißig er arbeite und studire, wie es sein Herz mit Freude erfüllt, wenn des Morgens die Trompeten der zu den Übungen ausziehenden Truppen ihn wecken, wie er von seinem Fenster aus ihren Bewegungen folgt und seinen Freunden die Versicherung giebt, er wünsche nichts sehnlicher, als die volle Kerkerhaft von zwei Jahren in Clairvaux abzuliegen; denn da sei er doch nach langer Verbannung im Vaterlande! Nach anderen Meldungen wird ihm der Aufenthalt von der Gefängnis-Direction auf jede Weise erleichtert. Seine Zimmer sind wohllich eingerichtet, er darf alle Nachmittage von 2 bis 4 Uhr Besuche empfangen, sich von seinem Kammerdiener bedienen lassen und bezieht ein sehr reichliches Essen aus dem nahen Wirthschaftshaus. So glänzend, wie in der Concergerie, sind die Menüs allerdings nicht, aber derart, daß Hunderttausende sich mit Freuden damit zufrieden gäben. Er bekommt um 8 Uhr Morgens Milchcasse, zum zweiten Frühstück zwei Fleischgerichte, Gemüse, Nachschuß, schwarzen Kaffee und Cognac fine Champagne, um 4 Uhr Thee, um 7 Uhr Suppe, wieder mehrere Gerichte, schwarzen Kaffee und Cognac, sowie guten Landwein nach Belieben. —

Der „Siedle“ beschäftigt sich mit den französischen Arbeitslöhnen. Die höchsten Löhne werden im Bauhandwerk bezahlt: ein Maurer erhält in Paris täglich 8 Fr., ein Tischler 7,50 Fr., ein Dachbeder 7,75 Fr., ein Zimmermann 8,50 Fr., ein Steinmetz 7 Fr. Ein Goldschmied erhält 7,50 Fr., ein Bäcker 7 Fr., ein Drucker 6,50 Fr. Die Weber, Ziegler, Brenner, Seiler und Schuster verdienen täglich 3,50 bis 4 Fr. Die Löhne der Arbeiterinnen schwanken zwischen 2 und 4 Fr. Die Kleider- und Wäsche-Macherinnen erhalten durchschnittlich 2 Fr., die Stickerinnen, Blumen-Arbeiterinnen, Spitzen-Klopplerinnen 3 Fr., die Wäscherinnen 4 Fr. In der Provinz verdienen die Maurer 3,65 Fr., Tischler 3,60 Fr., die Dachbeder 4,05 Fr., die Zimmerleute 4 Fr., die Steinmetze 5,20 Fr., die Goldschmiede 4,20 Fr., die Bäcker 3,60 Fr. und die Erdarbeiter 3 Fr.; die Arbeiterinnen durchschnittlich 1,85 bis 2 Fr. Die Löhne der Groß-Industrie schwanken zwischen 8,50 Fr., dem des Gasarbeiters, und 4,60 Fr. dem des Seifenfabrikarbeiters. Die Fabrikarbeiterinnen werden mit 2,75 bis 3 Fr. bezahlt. Ein Handlungsgehilfe erhält in Paris jährlich 1200 Fr., in der Provinz etwa 920 Fr., die Comptoiristinnen in Paris 800 Fr., in der Provinz 640 Fr. Die Hausdienen in der Provinz verdienen 707 bis 445 Frcs., die Dienstmädchen 800 bis 342 Frcs. jährlich. Im Jahre 1887 stritten 10,117 Arbeiter während 732 Tagen. 87,808 Arbeitstage gingen auf diese Weise verloren. — Die Bevölkerung Frankreichs theilt sich nach Ständen folgendermaßen ein: 17,698,402 Personen beschäftigen sich mit Landwirtschaft, 9,289,206 mit Gewerbe, 1,020,121 sind im Verkehrsweien thätig, 4,247,764 treiben Handel, 613,362 gehören der bewaffneten Macht, 711,027 dem Staatsdienst, 1,094,233 freien Berufsarten an und 2,295,966 leben von Renten, 960,078 sind ohne Beruf; ihre Beschäftigung ist nicht bekannt oder nicht unter vorstehende Rubriken einzureihen.

*** Italien.** Der Papst empfing Sonntag Mittag die Cardinäle und Prälaten zur Entgegennahme von deren Glückwünschen anlässlich seines Geburtsstages, sowie des Jahrestages seiner Krönung. Der Cardinal und Decan des heiligen Collegiums Monaco La Valletta verlas als Doyen eine Adresse. Der Papst erwiderte darauf: Der doppelte Jahrestag bilde für ihn einen Hinweis darauf, daß die Jahre gezählt seien; schon viele Jahre seien dahin gegangen mit ihren Uebeln, auch die Zukunft erscheine schmerzhaft, aber er tröste sich, denn sein Leben sei dem Ruhme Gottes und der Kirche gewidmet. Er wünsche sehnlich, Gott möge der Kirche und ihrem Oberhaupt Freiheit und Unabhängigkeit wiedergeben; das Ziel seines Pontificats erblicke er darin, Alle die Wahrheit des Evangeliums zu lehren, darum seien auch seine Enchiridien geschrieben, denn alle Völker müsse er unterrichten. Bisher habe er die Grundzüge des Familien- und politischen Lebens gekennzeichnet, jetzt werde er besonders die sociale Frage behandeln. Diejenigen, in deren Händen sich die Gewalt befände, müßten eine Lösung dieser Frage mit allen Kräften, namentlich durch Schule und Presse, unterstützen. Daran werde er arbeiten, so lange er lebe, und von diesem Ziele werde er sich nicht abbrechen lassen. Der Papst, der sich sehr wohl befand, unterhielt sich sodann noch mit den Cardinälen und Prälaten. Dienstag sollte in der Sixtinischen Kapelle die officielle Ceremonie stattfinden.

*** Belgien.** Zum sechsten Male in diesem Monat ist in der Nähe von Charleroi auf der Nordbahn-Linie ein Eisenbahn-Attentat verübt worden. — Ein neues socialistisches Schlagwort, dem die losstehende Masse sinnlos nachbrüllt, ist gefunden. Ein imposanter Campionzug socialistischer Arbeiter durchzog am Montag Abend unter Abjuring der Marcellaise und Vorantragung rother Fahnen und Inschriften-Tafeln die Stadt Brüssel. Die Kundgebung richtete sich gegen die „Blutsteuer“; daher belegen die Inschriften: „Nieder mit der Blutsteuer! Weg mit den Kasernen! Allgemeines Stimmrecht!“

*** Großbritannien.** In einem Artikel über den drohenden Kohlenarbeiterstrike in England spricht sich der „Standard“ sehr freimüthig aus: „Sollte ein allgemeiner Strike ausbrechen und Capital und Arbeit wiederum ihre Kräfte messen, so ist es ernstlich zu wünschen, daß sich Niemand einmische und Beide allein ihren Kampf auskämpfen. Dilettantische National-Deconomen werden hoffentlich die Hände davon lassen. Ein gehöriges Schiedsgericht könnte vielleicht viel Gutes stiften. Aber ein Schiedsgericht von Dilettanten, von Stadträthen, Erbschöpfen und Anderen macht ein Schiedsgericht überhaupt nur lächerlich. Geschäftliche Dinge müssen von Geschäftsleuten geordnet werden mit Rücksicht auf Pfund, Schilling und Pence und ohne Einmischung von Sentimentalität. Dann würde die Hälfte aller Schwierigkeiten zwischen Capital und Arbeit verschwinden. Niemand weiß dieses besser, als die Arbeiter selbst und die Agitatoren. Deshalb bringen die Demagogen so gern Schauspieler wie Cardinal Manning auf die Bühne, welche die wirkliche Natur der strittigen Fragen verdunkeln. — Ueber den Ausfall der deutschen Wahlen bringen die englischen Blätter ausführliche Drahtmeldungen. Sie erklären übereinstimmend, die freisinnigen Wahlsiege, namentlich die in Berlin, könnten dem Kaiser bei der Lage der Dinge nur angenehm sein.“

*** Rußland.** Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Petersburg hat die dortige Polizei Nachricht von einer gefährlichen Verschwörung erhalten. Es seien Verhaftungen auf Wassili Dittow vorgenommen und eine geheime Druckerpresse entdeckt worden; auch Sprenggeschosse sollen aufgefunden worden sein.

*** Türkei.** Ueber die Lage in Kreta lauten die Nachrichten sehr verschieden, bald günstig, bald miserabel; man weiß nie, welche Glauben verdienen. Aus London wird jetzt geschrieben: Ueber Athen wird gemeldet, daß die Lage auf Kreta unerträglich geworden und ein allgemeiner Aufstand nach der Säureeschmelze zu erwarten sei. Die Pforte schide wöchentlich Verstärkungen ab. Im Stadion zu Athen hielten 1000 Flüchtlinge eine Versammlung ab, in welcher sie erklärten, daß sie sich für verpflichtet hielten, bewaffnet nach Kreta zurückzukehren; gleichzeitig wurde der Hoffnung auf Hilfe seitens der griechischen Regierung Ausdruck gegeben.

* **Afrika.** Emin Pascha ist am Sonntag auf einem Dampfer des Reichs-Commissars Major Bismann in Sanibar eingetroffen.

* **Amerika.** In Canada hat sich eine einflussreiche und weitverzweigte Liga gebildet, mit dem Programm, bis 1892 eine Vereinigung mit den Vereinigten Staaten herbeizuführen.

Handel, Industrie, Statistik.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 4. März. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 270, Disconto-Commandit 290 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 192 $\frac{1}{2}$, Galizier 188, Lombarden 113, Egypter 95 $\frac{1}{2}$, Italiener 93 $\frac{1}{2}$, Ungarn 88 $\frac{1}{2}$, Gotthard 164, Schweizer Nordost 134, Schweizer Union 120, Zollkassen 85 $\frac{1}{2}$, Türken 18 vSt., Gelsenkirchen 172 $\frac{1}{2}$, Raira 154 $\frac{1}{2}$, Dresdener Bank 155 $\frac{1}{2}$. Die heutige Börse verkehrte in beruhigter Stimmung bei recht fester Tendenz zu wesentlich höheren Courten für sämtliche Gebiete. Schluss belebt und fest in Erwartung einer günstigen Bilanz der Disconto-Gesellschaft.

* **Verlosungen.** Braunschweiger 20-Thaler-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. März 1890. Gezogene Serien: No. 493 852 976 1055 1229 1889 2822 2478 2782 2927 3397 3674 4152 4467 4576 4849 4897 5052 5289 5444 5827 5854 5970 5989 5995 6262 6478 6665 6784 7104 7730 8571 9075 9144 9671. Die Prämien-Ziehung findet am 30. April statt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 4. März.** In der heutigen Strafkammer-Sitzung zieren zunächst zwei jugendliche Verbrecher die Anklagebank. Der 15 Jahre alte Max B. und der 16 Jahre alte Dominikus G. von hier sind zwei verwandte Seelen, die aller christlichen Arbeit abhold sind und sich dem Müßiggange ergeben haben, der auch bei ihnen zu aller Lasten Anfang wurde. Auf einem Streifzuge wurden die Beiden auf ein Gartenhaus am Idsteinweg aufmerksam, zu dem B. alsbald durch gewalttames Öffnen des Gartenthores Zugang erlangt hatte. Das Häuschen war unterkellert und die Kellerräume mit Gensgütern versehen, welche B., um zu seinem Ziele, in dem Keller zu stehen, zu gelangen, dadurch befehlte, daß er die Backsteine zerbrach. In dem Keller fielen dem frechen Burischen 3 Flaschen Wein in die Hände, welche er dem oben Wache haltenden G. zureichte und mit diesem alsbald leerte. Doch Wein, der macht Courage, so auch bei den Angeklagten, denn alsbald waren sie wieder an dem Kellerloche, um zwei Keller, die B. als silberne betrachtete, aber in Wirklichkeit zinnerne waren, zu holen. Daran wurden sie durch das Hinzukommen des Dienstmädchens des Besitzers des Gartens, Kaufmann G. Mühl, gehindert und ergrieffen die Flucht. B. ist soeben weiter geständig, in den Keller des Gastwirths Meilinger eingedrungen zu sein und aus demselben ebenfalls drei Flaschen Wein zum sofortigen Genuß entwendet zu haben. Wegen Minderdrabs in zwei Fällen wird B. zu 2 Monaten Haft und wegen versuchten schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis, G. wegen Minderdrabs in einem Falle zu 1 Monat Haft und versuchten schweren Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Im August v. J. kamen die an einem Neubau an der Philippsbergstraße mit Ausfugen beschäftigten Arbeiter, und zwar der Maurergeselle Emil Schäfer und der Lehrling Wilhelm Fild, insofern Bruch einer Delle zu Fall, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen. Dieser Unfall führt nun heute den Maurermeister Phil. K. von Biersdorf auf die Anklagebank unter der Beschuldigung, durch Außerachtlassen der ihm vermöge seines Vernies obliegenden Vorsicht die Verletzung seiner beiden Arbeiter durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Derselbe wird darin gefunden, daß unter der Delle der dritte mittlere Hebel gefehlt habe und jene selbst aübrüchig gewesen sei. K. verteidigt sich damit, daß die Arbeiter selbst das Gerüst gebaut, auch ohne Auftrag die fragliche Arbeit verrichtet hätten. Der Gerichtshof war jedoch der Ansicht, daß der Unternehmer entweder selbst bei der Arbeit zugegen sein oder Jemand zu seiner Vertretung hätte bestellen müssen, dem K. aber durch das Unterlassen strengerer Maßregeln eine Fahrlässigkeit zur Last falle, demselben jedoch nur eine geringe Strafe aufzuerlegen sei, welche in Höhe von 20 Mk. bemessen wurde. — Der Maurergeselle Peter D. von Frauenstein war am Abend des 10. November vorigen Jahres mit dem Maurergesellen L. in einer Wirthschaft zu Frauenstein in Disput gerathen, der jedoch, ohne daß es zu Thätlichkeiten gekommen war, nachdem D. das Local verlassen hatte, als erledigt betrachtet wurde. Als jedoch L. ebenfalls bald darauf das Local verlassen hatte, wurde er von hinten überfallen und durch einen Messerstich in die Brust schwer verletzt. Dieser rohen That wurde D. trotz Bugegens für überführt erachtet und deshalb heute wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und als fluchtverdächtig sofort in Haft genommen. — Der folgenden Anklage gegen den 18 Jahre alten Fuhrknecht Heinrich K. von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung liegt der f. J. auch in diesem Blatte des Näheren mitgetheilte bedauerliche Vorfall zu Grunde, welcher sich am 18. October am Orte der Saalgasse und Tannusstraße ereignete und die schwere Körperverletzung der Frau Gräfin Piper aus Stockholm im Gefolge hatte. Der Thatbestand ist kurz folgender: Am Nachmittage des 18. October vorigen Jahres fuhr der Angeklagte mit einem einspännigen Karren von der Kochbrunnen-Anlage durch die Saalgasse nach der Geisbergstraße. Er näherte sich gerade der Kreuzung der Tannusstraße, als einige Arbeiter damit beschäftigt waren, zum weiteren Ausbau des Gerüsts am Engel'schen Neubau, ein 14 Meter langes Holz auf das letzte zu schieben. Da dies von dem Trottoir der Tannusstraße aus geschah, war die Saalgasse in ihrer ganzen Breite gesperrt. K. war nun, wie er behauptet, der Meinung, unter dem Holze durchfahren zu können und will sogar von den

Arbeitern dazu animirt worden sein. Das Durchfahren gelang aber nicht, das Rummel des Pierdes stieß an das Holz an, welches insofern des Anpralles den Arbeitern entrisen wurde und auf den Hals des Pierdes fiel. Dasselbe wurde schon und riß das Holz mit sich fort. Die von dem Kochbrunnen herkommende Gräfin Piper wurde von demselben erfaßt und auf die Fahrbahn geschleudert, wo sie infolge der erhaltenen schweren Kopfverletzungen, bewußtlos liegen blieb. Sie wurde nach ihrer Wohnung im Hotel „Englischer Hof“ verbracht und schwebte längere Zeit in Lebensgefahr. Wenn die Dame, welche körperlich völlig wiederhergestellt unsere Stadt vor einiger Zeit verlassen hat, auch noch geistig an den Folgen dieses Unfalles leidet, so spricht sich der als Zeuge und Sachverständige benommene Dr. Wibel, welcher dieselbe behandelte, dahin aus, daß andauernde Nachteile nicht zu befürchten seien. Unter Verhastigung einerseits der schweren Folgen der Fahrlässigkeit des K. und andererseits dessen Jugend wird derselbe mit 3 Wochen Gefängnis belegt. — Der 19 Jahre alte Hausbursche Lorenz Sch. von Würzburg ist geständig, seinen Dienstherrn, den Kaufmann Bürgerer hier, recht gründlich an Baaren betohlen zu haben, leugnet dagegen, dies in der Nacht zum 25. October v. J. unter erschwerenden Umständen gethan zu haben. In dieser Nacht hätte nämlich auch ein Dieb in dem W. sehen Laßen „geardeter“ und sich den Zugang in denselben durch Ausschneiden einer Thüröffnung verschafft. Da dem Angeklagten dieser schwere Diebstahl nicht nachzuweisen war, wurde er wegen der einfachen Diebstähle zu 1 Jahr Gefängnis kostenfällig verurtheilt.

-o- **Wiesbaden, 4. März.** In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde zunächst der 22 Jahre alte Tagelöhner August Sch. von hier von der Anklage der Entwendung eines Boremonnaies kostenlos freigesprochen. — Die 20 Jahre alte Dienstmagd Margarethe K. von Wittgenborn treffen wegen Entwendung eines Koffers mit Kleidungsstücken und Schmuckstücken im Gesamtwerthe von 70 Mk., sowie wegen Unterschlagung eines Arbeitsbuchs 4 Wochen Gefängnis, welche als verhängt erachtet wurden. — Der Wandverbringer hat sich der Tagelöhner F. von hier schuldig gemacht, indem er bei ihm gefandene Möbel theils verkaufte, theils dem Eigenthümer derselben überlieferte. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 1 Woche Gefängnis. — Gelegentlich eines Wirthshauses-Diebstahls erfaßte den Landmann Jacob Gr. von Igsta d gegen einen der Vortheater eine solche Wuth, daß er demselben anfuerte und heftig durchwühlte, so daß dieser blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußte. G. wird wegen Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis und zu einer an den Verletzten zu erlegenden Buße von 100 Mk. verurtheilt. — Wegen der Beleidigung und körperlichen Mißhandlung einer Hausgenossin wird die Witwe des Jacob D. zwar für straflos erklärt aber mit den Kosten belegt. — Die öffentliche, aber nicht schwere Beleidigung eines Schömannes hat der Fuhrknecht Gr. von hier mit 10 Mk. Geldstrafe und den Kosten zu sühnen. Dem Beleidigten wurde die Befugnis zur Veröffentlichung des Urtheils im „Wiesbadener Tagblatt“ zugesprochen. — Wegen Entwendung zweier Ringe zum Nachtheile ihrer Dienstherrin verurtheilt die Dienstmagd Emilie S. von hier in 4 Tage Gefängnis. Von der Anklage, ihrem Dienstherrn, dem Wäckermeister Domeser hier, vertheilene Quantitäten Mehl und Zucker und einem anderen Mädchen ein Paar Handschuhe entwendet zu haben, wird die 20 Jahre alte Dienstmagd Wilhelmine K. von Igsta d freigesprochen, dagegen deren Mutter, Louise K., wegen Hehlerei mit 2 Tagen Gefängnis belegt. — Die Köchin Katharine K. von Widenan, früher hier jetzt zu Heidelberg wohnhaft, hat sich der fahrlässigen Körperverletzung eines Dienstmädchens dadurch schuldig gemacht, daß sie Schwirns ins Feuer goß, was eine hochanfördernde Flamme verursachte, welche ein anderes Mädchen im Gesicht nicht unerheblich verletzte. K. hat diese Unachtsamkeit mit 75 Mk. Geldstrafe und den Kosten zu sühnen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Nach dem Vorgang von Graz und einigen anderen Städten wird demnächst auch in Stade (Hannover) ein Verein gegen das Quatrabuchen ins Leben treten. Der dortige Krieger-Verein macht eifrig Propaganda für diese Neuerung. — Seit Sonntag herrscht in Frankreich große Kälte. In der Nacht sank das Thermometer an einigen Stellen auf 13 Grad unter Null.

* **Eine Menschenjagd.** Eine ganz unerregende Scene spielte sich, so wird der „F. J.“ unter dem 12. Januar aus Sydne geschrieben, gestern Mittag in dem sonst so stillen Landstädtchen Benrith ab. Um diese Zeit bemerkte nämlich ein Polizeisergeant Namens Beattie einen Indier, der schon seit einigen Tagen in den Straßen gesehen worden war. Der Fremdling, ein herrlich gebauter Mensch von fast schwarzer Gesichtsfarbe, hatte sich vergebens bemüht, irgendwo Arbeit zu finden. Hungernd, völlig mittellos, sah der Indier auf einem Stein, neben ihm lag ein kleines Bündel, das seine wenigen Habseligkeiten enthielt. Der Sprache war er auch nicht kundig. Der Polizist hatte sich bei einem in der Thür seines Ladens stehenden Spezeimanarenhändler erkundigt, ob der Indier bei ihm etwa gebettelt hätte; das hatte er nicht gethan, sondern nur um Arbeit angefragt. Trotzdem trat der Sergeant auf den Mann zu und forderte ihn auf, das Stadtgebiet sofort zu verlassen. Den Indier scheint nun wilde Verzweiflung erfaßt zu haben, denn blitzschnell riß er ein ellenlanges Messer aus seinem Gewand und stieß es dem Polizist-Sergeanten in die Brust. Dieser hatte noch die Kraft, nach einem unweit gelegenen Nonnenkloster zu eilen, wo man sich seiner annahm. Der Indier aber raffte sein Messer auf und setzte sich in Lauf, hinter ihm her eine Anzahl Einwohner, die Plastersteine nach ihm warfen, aber sich nicht zu weit herantwagten. Schließlich erwichen auch noch ein zweiter Polizist, dem ein Junge noch den Rath erteilt hatte, seinen Revolver beizustechen.

Der Kaffere sah den Indier, der mit dem Messer in der Hand auf ihn zukam und — retrizierte. Da traf den Schwarzen ein Stein an die Schläfe, er taumelte. Ein junger Deutscher, Zahnleiter mit Namen, der einzige beherzte Mensch, packte ihn von hinten, da aber fand der Mann noch einmal seine Kräfte wieder, eine blitzschnelle Wendung und Zahnleiter lag mit einer tiefen Stichwunde in der Brust am Boden. Erneuerte Steinwürfe hagelten aus „einiger“ Entfernung auf den Rasenden nieder, auch der Polizist wagte sich wieder hervor, schrie ihm zu, er müsse sich ergeben und feuerte, als ihm der Indier antwortete: „Antwort einen Stein in die Herzgegend warf, seinen Revolver ab. Dieser versagte zweimal, ging aber schließlich los, brachte den Indier jedoch nicht zum Stehen. Mit hochgeschwungenem Messer stürzte er auf seinen Gegner los, der abermals feuerte, dann aber zurückwich. Jetzt aber machte auch der Indier plötzlich Halt, taumelte und stürzte zu Boden. Was nun folgte, entzieht sich aller Beschreibung. Der Mann war tödtlich getroffen und wälzte sich am Boden in seinem Blute, trotzdem ist er förmlich gekniet worden, ehe man sich an ihn herangewagt hat. Endlich wurde er aufgehoben, starb aber gleich nach seiner Ankunft im Hospital von Barramatta, wohin er mit dem nächsten Zuge befördert worden war. Auch Sergeant Beatie ist seinen Wunden erlegen und Zahnleiter liegt in einem Zustande darnieder, der das Schlimmste befürchten läßt. Beatie, der eine 3-jährige Dienstzeit hinter sich hatte und im Alter von 65 Jahren stand, hat vor seinem Tode erklärt, er habe den Mann nicht arretriren wollen. Die Leute hätten nur solche Angst vor dem Schwarzen gehabt, auch habe er geglaubt, derselbe sei etwas angetrunken gewesen. Der Polizist, der ihm die tödtliche Wunde beigebracht hat, ist von der Leichenbeschauern freigesprochen worden, da er sich im Zustande geistlicher Nothwehr befunden habe.

*** Ein Tading.** Tiroler Blätter berichten: Zu St. Leonhard in Passauer fand am Montag, 24. Febr., wie alljährlich am ersten Fastenmontag, der Tading statt. Es ist dies eine Art Volksversammlung, aus alter Zeit herkömmlich. Die Bewohner des ganzen Thales kommen an diesem Tage nach dem Hauptorte St. Leonhard, und an der Brücke beim Strobelwirth werden alle geschäftlichen Verbindungen, in denen die Thalbewohner zu einander stehen, abgewickelt. Die Schuldner haben ihre Verpflichtungen einzulösen, Finsen zu bezahlen, mit einem Worte: an diesem Tage müssen alle schwebenden Geschäfte im Thale geordnet werden. Ein Schuldner, der an diesem Tage in St. Leonhard nicht erscheint, verliert nicht nur den Credit bei seinen Gläubigern, sondern im ganzen Thal. Auch heute noch nach so vielen Jahrhunderten ist das Ausbleiben eines Schuldners an diesem Tage von derselben Tragweite, wie etwa das Ausbleiben eines Röhmianers von der Börse. Kann er nicht zahlen, so sind die Gläubiger zu einem Abkommen nachbarlich bereit; aber kommen muß Jeder, der irgend eine Verpflichtung hat.

*** Eine seltsame Fähnung.** Der Vogelhändler Nothkopf in Berlin, der schon vor einiger Zeit mit einem Habicht so gelungene Fähnungsversuche gemacht hatte, daß der grimmige Feind der Tauben in einem Käfig mit Tauben und Waldvögeln friedlich zusammen saß, hat jetzt der „Voss. Zig.“ zufolge auch einen Warde gezähmt. Das Raubthier ist so aus seiner wilden Art geschlagen, daß es in einem Käfig mit vier Tauben in friedlicher Weise haust und mit den Tauben spielt. Es springt und tanzt wie ein Pudel und ist an seinen Herrn so anhänglich, daß derselbe den Warde frei auf der Schulter überalhin mitnehmen kann. Er gehorcht auf's Wort wie ein Hund und hört auch auf seinen Namen „Schurzel“.

*** Zur alten Criminaljustiz.** Am 13. Juni 1623 war in Bitterfeld eine der Hexerei angeklagte Frau auf der Folter gestorben, und zwar, wie die dabei gegenwärtigen Richter und Schöppen, der protocollirende Actuar und der Scharfrichter erklärten: „Durch Erwürgung des Teufels“. Ueber das Begräbniß der Frau resolvirte der Criminalist und Assessor des Leipziger Schöppenspruches, Benedict Carpsow, der in seiner fast fünfzigjährigen Thätigkeit gegen 20,000 Todesurtheile, darunter an 3000 über Hexen, gefällt haben soll, wie folgt: „Dieweil aus der gehaltenen gerichtlichen Registratur soviel zu befinden, daß der Teufel bei der Tortur Margarethen Sparwizen so hart gequälte, daß sie nicht eine halbe Stunde auf die Folter gespannt mit großem Geheul Todes verfahren und ihr Haupt nieder gesenkt, daß man gesehen, wie sie der Teufel inwendig im Leibe umgebracht. Inmitten denn auch draus abzunehmen ist, daß es mit ihr nicht richtig gewesen sein muß, weil sie während der Tortur gar nichts, weder Ja noch Nein geantwortet — so wird der Margarethen Sparwizen todter Körper, ohne Gesang und Gelächte, durch den Scharfrichter oder Abbecker hinausgeschafft und unter den Galgen verscharrt.“

*** Die „Engelmaderei“ von Warschau.** Immer entsetzlicher lauten die Nachrichten aus Warschau über den Umfang der von uns ausführlich gemeldeten Verbrechen, welche die verhaßte Hebamme Sybilinski im Verein mit ihren Helfershelferinnen begangen hat. Bis jetzt ist es dem Gerichte möglich geworden, dem schrecklichen Weib sechsundsiebzig Kindesmorde nachzuweisen! Eine Lasterhöhle im vollen Sinne des Wortes war das Asyl der Sybilinski Jahre lang gewesen; während sie selbst und ihre „Freundinnen“ die armen Kleinen theils verhungern ließen, theils um die „Engelmaderei“ zu beschleunigen, ihnen die Schadel an dem eisernen Kaminrand zerquetschten, führte die 22-jährige Tochter als Prostituirte ein schmachvolles Leben und theilte sich noch außerdem an den Morden. Es ist unzweifelhaft, daß viele Hundert von Neugeborenen den Regären zum Opfer fielen. Die Polizei soll jetzt, durch die furchtbaren Vorläufer aufmerksam gemacht, in der ganzen Stadt Nachforschungen angestellt und dabei, wie schon gemeldet, noch zwei ähnliche Mördergruben entdeckt haben.

*** Eine charakteristische russische Dorf-Idylle** erzählt ein Moskauer Blatt. In einem Bauernhose des Gouvernements Pskow wurde jüngst eine Hochzeit gefeiert, zu welcher sich eine Masse junges Volk

eingefunden hatte. Ein Haufe junger Burischen vergnügte sich unter Anderem damit, vorübergehende Mädchen durch Unterstellen des Krübes zum Gassen zu bringen. Ein siebenzehnjähriges Bauernmädchen verstand indes seinen Spas, ergriff einen der Burischen und warfte ihn weidlich durch. Die Burischen rächten sich dafür in schrecklicher Weise. Als das betreffende Mädchen mit Einbruch der Nacht sich auf den Heimweg machte, wurde es von den Burischen überfallen und deparat mit Messern zugerichtet, daß unter Anderem das Gesicht des Mädchens nur noch eine formlose Masse bildete und das unglückliche Mädchen nach mehrstündigen Qualen den Geist aufgab. Die Schuldigen sind bisher noch nicht ermittelt worden.

*** Ein Brantkleid.** Das eigenartigste und zugleich schönste Kleid, das je eine Braut getragen, ist soeben in Rußland entstanden. Es verdankt seinen Ursprung der Liebenswürdigkeit und dem Talente namhafter Petersburger Maler. Die glückliche Besitzerin dieses Gemandes ist Naja, die wunderhübsche Tochter des verstorbenen sehr beliebten Malers Morosow. Das kostbare Brantkleid ist eine gemeinsame Spende der Freunde und Kollegen ihres Vaters und wird am Hochzeitsstage der schönen Naja eine — wandelnde Kunstausstellung bilden. Jeder Künstler hat nämlich einen Theil des Kleides mit einem allegorischen Bilde versehen. Die geschmackvoll aneinandergerückten Gemälde auf Seide sind Kunstwerke, welche jeder Galerie willkommen sein würden.

*** Interessante Photographien.** Die Pariser Zeitschrift „La Nature“ bringt Abbildungen nach zwei Augenblicks-Photographien, welche den Unterschied zwischen einer Salve mit gewöhnlichem Pulver und einer solchen mit rauchlosem Pulver trefflich veranschaulichen. Die Bilder wurden in dem Augenblick aufgenommen, wo das Commando „Feuer!“ ertönte. Auf dem ersten Bilde erblickt man eine nach vorn heftig geschleuderte Rauchwolke, welche die Schützen fast ganz einhüllt. Auf dem zweiten ist dagegen nur ein schwarzer Dunsthaufen zu sehen, der offenbar noch vor Ablauf der betreffenden Secunde ganz verflüchtigt sein wird und auf einige Entfernung nicht wahrzunehmen sein dürfte. Die Schützen bleiben deutlich sichtbar.

*** Das Recht des Henkers.** Unter manchen seltsamen Privilegien, welche in früheren Zeiten den Scharfrichtern zustanden, war wohl eine der seltsamsten der Anspruch auf alle Gegenstände, die sich bei Auffindung eines Selbstmörders in dessen nächster Nähe befanden. Die Berechtigung trat aber nur in Fällen ein, wo der Entlebte sich in einem geschlossenen Raume den Tod gegeben hatte. Bei dem entseelten Körper liegend, beschrieb der Scharfrichter mit dem entblößten Axtklinge einen Kreis, in dem Alles, was er unten, oben und nach allen Seiten bis zur Schwertspitze erreichen konnte, ihm verfallen war. Dieses jedenfalls oft ziemlich einträgliche Recht scheint inzwischen manchen Widerspruch erfahren zu haben. So hatte sich im Mai 1638 in der Bodenulberlage des Leipziger Kauf- und Handels Herrn Daniel Boldamer ein Lehnstuhl erhängt, und klags erschien der Scharfrichter mit seinem Schwerte, um sein angebliches Recht geltend zu machen. Der Handelsherr aber, der hier einen bedeutenden Posten seiner Waaren gefährdet sah, trieb den Scharfrichter, der sich schließlich mit 50 Thalern Abfindung begnügen wollte, aus dem Hause und damit war die Sache abgethan.

*** Der größte Turnverein der Welt,** wenigstens was die Gebiets-Ausdehnung betrifft, auf der seine Mitglieder wohnen, ist unbedingt der deutsche Turnverein in dem Städtchen Marysville in Kansas, Nordamerika. Im Staate Kansas ist nämlich der Verkauf von Bier und Brauntwein gänzlich verboten und Umwerbhandlungen werden streng bestraft; es ward einmal sogar ein zwölffähriger Junge, der einige Flaschen Bier verkauft hatte, zu 14 Monaten Anstalt verurtheilt. Wer also dort ein Glas Bier trinken will, muß dies in seiner eigenen Bewahrung thun. Um nun dem unsinnigen Geles ein Schnupfen zu schlagen, richtete der deutsche Turnverein in Marysville seine Turnhalle den Umständen entsprechend ein. Das Bier wird wagenweise auf Bestellung der Mitglieder aus einem Nachbarschaftsbezogen und dem Hauswirth in Verwahrung gegeben, der es dann glasweise den Bestellern wieder zurückgibt. Die Polizei hat natürlich in der Turnhalle nichts zu sagen, denn die Halle ist verschlossen und nur den Vereinsmitgliedern zugänglich, von denen jedes seinen eigenen Schlüssel in der Tasche führt. Die halbe Stadt ist bereits dem Verein beigetreten, ebenso die größere Zahl der Landwirthe im Umkreise von 2-3 deutschen Meilen, die alle ebenfalls ihre Schlüssel in der Tasche haben und so oft zum „Turnen“ gehen, als es ihre Zeit erlaubt.

*** Ein 5000 Jahre altes Testament** ist jüngst in Egypten aufgefunden worden. Der Erblasser — so schreibt man — ein vornehmer Egypter Namens Sefiah, vermacht darin sein Besitzthum seinem Bruder, einem Oiris-Bischof. Zusammen mit diesem Testament wurde eine Schrift gefunden, in der Sefiah Bestimmungen für seine Tochter trifft, die er dem Enge seines Bruders empfiehlt. Beide Schriftstücke sind streng juristisch abgefaßt, mit vollster Berücksichtigung aller Formalitäten. Das zweite Schriftstück beweist übrigens, daß es den Egypterinnen gestattet war, ihr Vermögen selbst zu verwalten und nach Belieben darüber zu verfügen.

*** Gut geantwortet.** Vor einem englischen Gerichtshofe — so lesen wir im „All. Sonntagsbl.“ — wurde ein Proceß verhandelt, zu welchem ein Advocat von winziger Gestalt als Zeuge geladen war. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, welcher im Gegenzug zu ihm ein Riese war und der auf den kleinen Mann wie aus jernen Höhen herabblitzte, fragte denselben gelegentlich der Personalienfeststellung: „Was sind Sie Ihrem Berufe nach?“ — „Jurist, antwortete der Gefragte. — „Gott straf mich!“ rief erkannt der Riese. „Sie wollen Jurist sein? Ich könnte Sie ja in meine Rocktasche stecken!“ — „In diesem Falle“, verzögerte der Kleine auf der Stelle, würden Sie vermuthlich mehr Rechtsgelehrsamkeit in der Tasche, als in Ihrem Kopfe haben.“

* **Geistlicher Bankrott.** Der Patriarch von Constantinopel, das Oberhaupt der byzantinischen Christenheit, hat dem „Spectat. d'Orient“ zufolge seine Zahlungen eingestellt. Der gute Mann ließ deshalb von allen Kanzeln ein Pastoral verlesen, worin er die Gläubigen beschwört, ihm zu Hilfe zu kommen, d. h. sein Portemonnaie möglichst schnell wieder zu füllen. Dieser wertwürdige Appell soll aber die Gläubigen nicht sehr erbaunt haben, umfoweniger, als bekannt ist, daß der arme Patriarch über große Einkünfte verfügt.

* **Humoristisches.** Die Soldatenfrau. Lientenantsfrau (zum Dienstmädchen: „Nun lassen Sie den Kuchenteig stehen, Jette, bis ich „Nühren“ commandire.“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Barmen, 4. März.** Der Strike der Riemenbrecher nimmt größere Dimensionen an. Gestern Mittag wurde in fünf Fabriken die Arbeit eingestellt. Man erwartet weitere Einstellungen. Einige Fabriken bewilligten vor dem Strike die Forderungen der Arbeiter. Die größeren Riemenbrechereien werden von der Polizei bewacht.

* **Paris, 4. März.** Die Journale aller Parteien sind darüber einig, daß die Stellung des Ministeriums, trotz des gestrigen Votums, vollständig erschüttert ist. Das „Journal des Debats“ bemerkt, selten habe ein parlamentarisches Cabinet ein solches Schauspiel geboten, als gestern. Frankreich habe in Wahrheit ein neues Cabinet, dessen eigentlicher Präsident Bourgeois unter den Auspicien Floquets und Clemenceaus sei. Das Ministerium habe an Festigkeit nichts gewonnen und bei der Kammer sehr viel an Ansehen und Würde eingebüßt. Die „Republ. française“ fragt: Wofür verlangte man gestern ein Vertrauensvotum? Für das radicale Programm des neuen Ministers Bourgeois oder für das Programm Thevenets? Hierdurch ließen sich zahlreiche Stimmhaltungen der gemäßigten Partei erklären.

* **London, 4. März.** Die „Morning Post“ erfährt, die Britisch-südafrikanische Gesellschaft unterhandelt bezüglich der künftigen Erwerbung der Eigentumsrechte der Afrikanischen Seccen-Gesellschaft in Rhassaland und anderwärts. — Nach den letzten Nachrichten aus Brisbane vom Gefirgen sind bei dem Schiffbruche der „Quetta“ geretteten Personen, darunter Capitän Thursday, auf Island eingetroffen.

* **Petersburg, 4. März.** Das „Journal de St. Petersbourg“ dementirt die Nachricht des „Standard“, daß gewisse russische Officiere bezeichnen gewesen seien, Bulgarien zu verwalten, ebenso die Nachricht der „Politischen Correspondenz“, daß Verhandlungen zwischen dem russischen Gesandten in Athen und einem Führer des freiesinnigen Aufstandes stattgefunden hätten.

* **Athen, 4. März.** Nachdem die Kammer das Budget angenommen hatte, wurde die Session geschlossen. Die Kammer werden wahrscheinlich zu einer außerordentlichen Session zusammentreten.

* **Sanktbar, 4. März.** Major Liebert ist mit 29 deutschen Officieren gestern hier angekommen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Zig.) Angekommen in Liverpool D. „Britannic“ von New-York; in Capstadt D. „Trojan“ von Southampton; in Colon der Royal M. D. „Medwan“ von Southampton; in Rio de Janeiro D. „Drotava“ von Liverpool; in Adelaide der P. u. D. D. „Arcadia“ von London; in Melbourne D. „Ormus“ von London; in New-York D. „Itali“ von Liverpool, D. „State of Indiana“ von Glasgow und der Hamburger D. „Rhaetia“ von Hamburg; in Southampton der Nordd. Mond-D. „Werra“ von New-York.

Reclamen

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern infolge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen beseitigen kann. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterklee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Man hustet nicht mehr bei dem Gebrauch von Dr. R. Bodt's Pectoral, welches à Schachtel Mk. 1 (enthaltend 60 Pastillen) in den Apotheken zu haben ist. Kein ähnliches Mittel hat solch großartige Empfehlungen von Aerzten und Bühnenkünstlern. (Man.-No. 2850) 20

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind per Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „**Victoria-Apothek**“, Rheinstraße, „**Löwen-Apothek**“, Langgasse 31. (H. 313) 51

Mademann's Rindermehl, prämirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 5. März. 48. Vorst. (97. Vorst. im Abonnement.)

Das Versprechen hinter'm Herd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von Baumann. Musik von Stein.

Personen:

Michel Quantner, Wirth der Abtenau	Herr Rudolph.
Loisl, sein Sohn	Herr Neumann.
Randl, Almerin, im Dienste bei Quantner	Frl. Baumgartner.
Freiherr von Strigow	Herr Greve.

Zum ersten Male wiederholt:

Vater Krónos mit seinem Gefolge, den zwölf Monaten.

Phantastisches Ballet in 5 Bildern von Annetta Balbo.

Personen:

Vater Krónos	Herr Berg.
Januar, Postillon	H. Grunius.
Februar, Narr	L. Grunius.
März, Arzt	Steg.
April, Naturforscher	Merenberg.
Mai, Maler	H. Grunius.
Juni, Musiker	H. Grunius.
Juli, Dichter	Sprickerbach.
August, Gärtner	Reuter.
September, Astronom	Ludenheimer.
October, Küfer	Gerstadi.
November, Jäger	Schupp.
December, Koch	Niederhäuser.
Columba	Frl. Schrader.
Kronentaube	B. v. Kornagki.
Die Fee	Frl. Deumann.

Gespielfinnen von dem Gefolge des Krónos. Gefolge der Fee.

Vorkommende Tänze:

1. Bild: Scène d'ensemble, ausgeführt vom Vater Krónos und seinem Gefolge.
2. Bild: Pas de deux, ausgeführt von B. v. Kornagki und Frl. Schrader.
3. Bild: Festmahl und Tanz, ausgeführt von Frl. Schrader, B. v. Kornagki, dem Corps de ballet und den Kindern.
4. Bild: Heimkehr der Kinder unter dem Schutz der Fee nebst Gefolge.
5. Bild: Versteinigung durch Krónos' Macht und demnächstige Erlösung durch das Zauberglöcklein der Fee.

Der Dorfbarbier.

Romisches Singpiel in 2 Aufzügen, bearbeitet von Weidmann. Musik von Schenk.

Personen:

Herr Lur, ein Dorfbarbier	Herr Rudolph.
Jungfer Suschen, seine Mündel	Frl. Pfeil.
Herr Rumb, der Schulmeister	Herr Dornewah.
Joseph, ein Pachterlohn	Herr Schmidt.
Adam, Barbiergefelle	Herr Greve.
Frau Margareth, eine Schmieds-Wittve	Frl. Dallgo.
Peter, ein Schneider	Herr Bethge.
Philipp,) gedworene	Herr Spieß.
Thomas,) Bauern	Herr Berg.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr

Donnerstag, 6. März. 49. Vorst. (98. Vorst. im Abonnement.)

Die berühmte Frau.

* * * Paula Hartwig . . . Frau Rosa Koeth-Schäfer, vom Stadttheater in Breslau, als Gast.

Mainzer Stadttheater.

Mittwoch, 5. März: Die Intrigen Weiber von Windsor.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 5. März:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Der Bettelstudent.	Der Fall Clemenceau.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 54.

Mittwoch, den 5. März

1890.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, will Frau August Alexander Fossard de Lillebonne, Wwe., die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 2105 des Stockbuchs 10 a 51,50 qm Wiese „Au“, 3r Gewinn, zw. Jonas Schmidt, Wwe., und Philipp Heinrich Schmidt,
- 2) No. 2104 und 2107 des Stockbuchs 10 a 85 qm Acker „Leberberg“, 1r Gewinn, zw. einem Weg und Friedrich Christian Roffel,
- 3) No. 2108 des Stockbuchs 20 a 46,75 qm Acker „Bierstadterberg“, 1r Gewinn, zw. Wilhelm und Friedrich Bilse und dem Staatsfiskus,
- 4) No. 2109 des Stockbuchs 17 a 09 qm Acker „Warte“, 2r Gewinn, zw. Johann Friedrich Burk und Cons. und Wille m Kraft.

in dem Ratshause dahier, Zimmer No. 55, nochmals versteigern lassen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1890.

391

Die Bürgermeister.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 7. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Schutzbezirken Clarenthal I (Fasanerie) und Hahn nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

Distrikt „Hengberg“ No. 28: Eichen: 2 Stämme, 0,71 Festmtr., 24 Raummtr. Nussknüppel (2 Mtr. lang), zu Posten zc., 2 Raummtr. Brennknüppel; Buchen: 108 Raummtr. Knüppel, 29,75 Stück Durchforstungswellen.

Sodann im Distrikt „Manshecke“ No. 33 und 34: Buchen: 46 Raummtr. Scheit, 162 Raummtr. Knüppel, 1850 Stück Durchforstungswellen; Erlen: 2 Raummtr. Knüppel, 25 Stück Wellen.

Fasanerie-Park: Kirschbaum, Linden, Apfelbaum, Erlen und Fichten: 8 Stämme von 2,19 Festmtr.; Linden zc.: 10 Raummtr. Scheit, 13 Raummtr. Knüppel, 200 Stück Wellen (Windfall- und Trockenholz).

Distrikt „Bleidenstädterkopf“ und „Dohheimerhaag“ No. 29, 30, 32 und 57 (Windfall). Buchen: 26 Raummtr. Scheit, 3 Raummtr. Knüppel, 200 Stück Wellen.

Das Holz liegt theils an der Karstraße. Das Ergebnis der Windfälle und das des Fasanerie-Parks u. s. w. wird im Distrikt „Hengberg“ versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer im Schlage des Distrikt „Hengberg“ an der Karstraße.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1890.

Forshaus Fasanerie, den 26. Februar 1890. 180

Der Königl. Oberförster. Glindt.

Aufnahmen jederzeit in die „**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. G.)**“ und „**Frauen-Sterbekasse**“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 63. **Aufnahmegeld und Beiträge** in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die Sterbekasse gewährt **500 Mk. Rente im Sterbefall**. Beide Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über **beachtliche Reservegelder**. 90

Ein kreuzförmiges **Pianino**, fast neu, ist zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3859

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, den 5. März, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags

Im Saale Stiftstraße 1

5 vollständige Betten, 2 Duzend Stühle, mehrere Tische, Kinder-Bettstellen, Sophas, Chaise-longues, Petroleumlampen, emailirte Eimer, Biergläser, bessere Cigarren, 1 Puppenstube, Spiegel, 1 Notenpult u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Fachinger & Lotz,

Auctionatoren und Taxatoren,

Bureau: Michelsberg 18.

375

Große Stoffe-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 5. d. M., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags eines hiesigen feineren Geschäftes im

„Rheinischer Hof“,

Mauergasse, Ecke der Rengasse,

nachstehende Stoffe, als:

ca. 100 Reste Winter-, Frühjahr- und Sommerstoffe (Buckskin, Kammgarn zc.), zu ganzen Anzügen, Ueberziehern, einzelnen Hosen, Hosen und Westen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Stoffe sind nur prima Qualität und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht des Kostenpreises.

Wir machen verehrliches Publikum ganz besonders auf diese Versteigerung aufmerksam. 381

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Michelsberg 22, Friedrichstraße 25.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 6. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, lassen die Erben eines Nachlasses im Hause

15 Albrechtstraße 15, Bart.,

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern, als:

4 compl. Betten mit Rahmen, Koffhaar- und Seegrasmatrassen, Unterbetten, Sophas, versch. Kleiderschränke, Kommoden, 1 Secretär, Schreibtisch, Trumeau, Uhren, Spiegel, Waschkommoden, Nachttische, Küchenschrank, Glas, Porzellan, Bilder, Dienstboten-Betten, Waschbütten und sonstige Hausgeräthe zc. 381

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben

2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

**Vorhangtüll zum Ausbessern,
Vorhangspitzen, Franzen, Vor-
hanghalter und Rouleaux-
kordel**

empfehl

1572

Gg. Wallenfels,
33 Langgasse 33.



Bis zum Eintreffen der
Frühjahrs-Neuheiten

verkaufe sämtliche noch
am Lager habenden

Sonnenschirme

zu jedem irgend annehmbaren Preise.

W. Osper, Schirm-Fabrik,
6 Grosse Burgstrasse 6. 3857

Wien Schuhwaaren Magazin

A. Schreiner

Grabenstrasse 12,
empfehl Damenstiefel und -Schuhe
zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 u. 12 Mk., Herrenstiefel
und -Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10, 12 u. 14 Mk.
Mädchen-, Knaben-, Kinderstiefel und
-Schuhe jeder Art, Winterschuhe und -Stiefel billigt.

Sensationelle Neuheit!
Ersatz für Fleischmühlen.

**Universal-
Fleischschaber u. Fischschupper,**

welcher sich bereits als äusserst praktisch bewährt
hat, empfiehlt das

Haus- und Küchengeräthe-Magazin
Franz Flössner,
Gr. Burgstrasse 11. 3819

Wegen Mangel an Raum sind billigt zu verkaufen: Ein
massiv eichener Schreibtisch, ein Sopha, zwei Bettgestelle, eine
Wangel, ein Koffer, fünf neue Betten (Deckbetten und Kopfkissen),
sowie ein Sessel Frankfurterstrasse 24.

**JOHANN HOFF'S Malz-Chocolade zur Ernährung
und Stärkung der verlorene Kräfte.**

**Ueber den sanitären Werth
der Johann Hoff'schen Malzfabrikate.**

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat
meiner Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden, ver-
bunden mit rheumatischen Zufällen, stets vortreffliche
Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung, regt den
Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte und
kann ich dasselbe aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Schöneberg, im August 1889.

v. Prueschenk, Particulier.

Das gute Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheits-
bier und die Gesundheits-Malz-Chocolade thaten Wunder,
denn seit deren Genuß stellen sich Appetit und Schlaf
immer besser ein, und jetzt staunen meine Besucher über
mein Aussehen, das früher ichterisch war, jetzt wieder die
normale Farbe angenommen hat; ich fühle mich berartig
gestärkt, daß ich hoffe, in Bälde meinem ärztlichen
Berufe mit früherer Lust nachgehen zu können. Meine
Bestellung von 28 Fl. Malzbier zu Mk. 17,80 und zwei
Pfund Eisen-Malz-Chocolade à 5 Mk. ersuche prompt zu
effectuiren und zeichne

Dr. Reisz, pract. Arzt in Sambor.

Alleiniger Erfinder der Malz-Präparate ist
Johann Hoff, Großlieferant der meisten Fürsten
Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg,**
Hofl., Schillerplatz 2, **F. A. Müller,** Adelsheidstraße 28,
H. J. Viehoveer, Marktstraße 23. 152

Möbel, als: Vollst. Betten, Matratzen, Schränke, Kommoden,
Stühle, Tische, Garnituren, Sopha's, Chaise-longue zu verk. u. zu
verm. Kindertwagen, Sitz- und Liegewagen, doppelt ausgeschlag,
mit abnehm. Verbed, Velociped-Rädern, Matratzen gratis. Bett-
federnreinigung verm. Dampfmaschine nur Dienstags u. Frei-
tags; die Federn w. wie neu. **Ch. Gerhard,** Webergasse 54. 3894

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines
bitten wir, unsere Marke 24a
mit sonst erhältlichen Qualitäten
vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden
zu Originalpreisen bei 3218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Generalversammlung.

Samstag, den 8. März, Abends 8 Uhr, findet im Saale „**Zu den drei Königen**“, Marktstraße 26, die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Tagesordnung.

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1889, welches das 25. seit Bestehen des Vereins — also Jubiläumsjahr — ist.
2. Berechnung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende pro 1889.
3. Decharge-Ertheilung für die 1889er Rechnung.
4. Neuwahl des Directors und Festsetzung dessen Gehaltes.
5. Neuwahl von vier Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Christian Pimper, Nicolaus Kölsch, Peter Hahn und Philipp Schäfer.
6. Genehmigung der Gehalte für den Gehülfen und den Boten des Vereins.
7. Mittheilungen über das neue Genossenschafts-Gesetz.
8. Besprechung über die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins.

Die Jahres-Rechnung 1889 liegt zur Einsicht für die Mitglieder auf dem Geschäfts-Bureau offen. 228

Wiesbaden, den 23. Februar 1890.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
F. Seher. M. Port. A. Schönfeld.

Bureau: Schützenhofstraße 3.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. (Kreisverein im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig.)

Unser

fünftes Stiftungsfest

findet heute **Mittwoch, den 5. März, Abends 9 Uhr,** im Saale der „**Kaiser-Halle**“ statt, wozu wir die Mitglieder hiermit ergebenst einladen. 296
Collegen und Gäste können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Samstag, den 8. März, Abends 8 Uhr:

Humoristische Abend-Unterhaltung mit Tanz

in den Sälen der **Wiesbadener Casino-Gesellschaft**,
Friedrichstraße 22. 185

Zwei neue gut gearbeitete **Ruhbaum-Bettstelle**, matt und blank, billig zu verkaufen **Walraustraße 18.** 3896

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Freitag, den 7. März, Abends 6 1/2 Uhr:

Tanzkränzchen — Promenade-Anzug.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis **spätestens Freitag Nachmittag 4 Uhr** bei dem Casino-Wirthschafter zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mark für jedes Gedek ein.

Voraussichtlich finden die nächsten Tanzkränzchen **Samstag, den 22. März,** und **Oster-Montag, den 7. April,** statt. 173

Der Vorstand.



Wiesbadener Radfahr-Verein.

Sente Mittwoch, den 5. März, Abends 8 1/2 Uhr: 391

Monats-Versammlung.

Der

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege hält

nächsten **Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr** im kleinen Saale des „**Hotel Schützenhof**“ seine **General-Versammlung** ab, wozu alle Mitglieder ergebenst eingeladen werden. 220

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 8. März d. J., Abends 8 1/2 Uhr: 385

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig.

Vom 1. April an **Webergasse 3,** „**Zum Ritter**“.

452

D. Stein,

**Band-, Spitzen- und Mode-
waaren-Geschäft.**

Spiritus

zum Brennen, fast ohne Geruch, per Lit. 60 Pf., empfiehlt die **Droguerie von Siebert & Co.,** 3491
gegenüber dem neuen Rathhause.

Ein starker **Doppelspänner-Fuhrwagen** zu verkaufen oder gegen einen Einspänner zu vertauschen **Langgasse 5.** 3734

Mittwoch, den 5. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Das Versprechen hinter'm Herd“. — Ballet. — „Der Dorfbarbier“.

Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte des „Wiener Damen-Orchesters“.

Local-Gewerbeverein. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.

Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Stiftungsfest.

Hofler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.

Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.

Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.

Stenolachographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichtskursus.

Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung.

Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.

Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrüge.

Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangstunde.

Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Musikalischer Club. Abends: Probe.

Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	757.9	759.1	760.7	759.2
Thermometer (Celsius)	-5.3	-1.7	-3.3	-3.4
Dunstspannung (Millimeter)	2.4	3.0	2.9	2.8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	78	74	80	77
Windrichtung u. Windstärke	mäßig.	mäßig.	lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Tage über Schneefloeden.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte.

6. März: Wenig veränderte Temperatur mit mäßigen Winden, hier und da Niederschläge, meist bedeckt.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Siebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Siebrich.

Abfahrt von Beausite: 720* 830 940 1050 1150 120 230 320 350 450 550
650 750 850†.

Abfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1210 140 310 340
410 510 610 710 810 910†.

Ankunft in Siebrich: 810* 920 1030 1140 1240 210 340 410 440 540 640
740 840 940.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von Beausite: 720* 830 940 1050 1150 1220 120 220 250
320 350 450 550 650 750 850†.

Abfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1140 1210 1240 140
240 310 340 410 510 610 710 810 910†.

Ankunft Göthestraße: 745* 855 1005 1115 1145 1215 1245 145 245 315
345 415 515 615 715 815 915.

Anßerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Beausite: 150 220 320 430 520 620.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 210 240 340 440 540 640.
Ankunft in Siebrich: 240 310 410 510 610 710.

* Verkehrt vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Siebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Siebrich: 625* 720 830 940 1010 1050 1130 120 230 330 430
530 630 730.

Abfahrt von den Bahnhöfen: 650* 751 901 1011 1030 1121 1221 131
321 421 521 621 721 821.

Ankunft an Beausite: 715* 810 920 1030 1110 1140 1240 210 340 440
54 640 740 840.

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Göthestraße: 650* 745 855 105 1085 1115 1145 1215
1245 145 210 31 415 515 615 715 815.

Abfahrt von den Bahnhöfen: 655* 750 900 1010 1050 1130 1151 1220
1251 130 231 320 420 520 620 720 820.

Ankunft Beausite: 715 810 920 1030 1110 1140 1210 1240 110 210 310
340 440 540 640 740 840.

Anßerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Siebrich: 1250 150 330 420 520.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 121 241 351 451 551.
Ankunft an Beausite: 140 240 410 510 610.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Kirchliche Anzeigen.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Purim Vorabend 6 Uhr 25 Min., Purim Morgen 6 1/4 Uhr, Purim Nachmittag 5 Uhr.

Course.

Frankfurt, den 3. März.

Geld.	Frankf.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.19—16.23	Amsterdam (fl. 100) M. 168.65 bz.
20 Franken in 1/2	16.17—16.21	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 81.5-10 bz.
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.85 bz.
Dufaten	9.59—9.63	London (Sfr. 1) M. 30.45 bz.
Dufaten al mareo	9.60—9.65	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.37—20.42	New-York (D. 100) M. —
Gold al mareo p. R.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 81 bz.
Ganzf. Scheiden	0000—2504	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochh. Silber	130.00—132.00	Schweiz (Sfr. 100) M. 80.80 bz.
Deuterr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Ruß. Imperiales	16.65—00.00	Wien (fl. 100) M. 171 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 26. Febr.: Dem Schuhmachergehilfen Ludwig Christian Krombach e. S., Peter Christian Karl. — 28. Febr.: Ein unehel. S., Max. — Dem Schuhmachergehilfen Franz Döring e. S., Franz Emil Karl. — 1. März: Dem Weichenwärter Heinrich Freitag e. L., Anna Apollonia. — 2. März: Dem Tagelöhner Friedrich Wächter e. L., Katharine Friederike Irma. — Ein t. unehel. S.

Aufgeboten: Ruedt Johann Heinrich Jülber aus Mannbach, wohnh. zu Bierstadt, und Marie Christine Johanneette Feeb aus Holzhausen, wohnh. zu Bierstadt. — Adersmann Johannes Wilhelm Kaspar Gliemroth aus Netra, Kreis Schwesig, Regierungsbezirks Cassel, wohnh. zu Netra, und Anna Gelasia Braun aus Netra, wohnh. dafelbst. — Schlossergerhilfe Hermann Joseph Berg aus Schmiedeburg, Kreis Hirschberg, wohnh. hier, und Anna Margarethe Heban aus Hochheim, Landkreis Wiesbaden, wohnh. hier. — Küfergerhilfe Philipp Karl Wilhelm Friedrich Herrden von hier, wohnh. hier, und Barbara Schneider aus Ernsdthal, Kreis Hildburghausen im Herzogthum Sachsen-Meiningen, wohnh. hier. — Weinbändler Heinrich Baer von hier, wohnh. hier, und Rosa Kahn von hier, wohnh. hier. — Glasergerhilfe Philipp Ludwig Reinhard Jedel aus Walsdorf im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Christiane Elisabeth Schmelzeisen aus Weisel, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier. — Barbier und Friseur Friedrich Wilhelm Johannes Jentet aus Stettin, wohnh. hier, und Marie Emma Göge aus Zwidau im Königreich Sachsen, wohnh. zu Zwidau.

Verheiratet: 1. März: Tagelöhner Heinrich Maß aus Nailammer, Königl. Bayerischen Bezirksamts Landau, wohnh. hier, und Marie Henriette Dorothea Schulz aus Dörsdorf im Unterlahnkreis, bisher hier wohnh. — Fuhrknecht Johann Friedrich Christian Fuchs aus Belterod, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, und Philippine Josephine Schaab aus Mimmels bei Fulda, bisher hier wohnh. — Koch Heinrich Philipp Georg Karl Hetterich von hier, wohnh. hier, und Josephine Müller aus Bamberg im Königreich Bayern, bisher zu Worms wohnh. — Eisenbahn-Stationen-Diätar August Heinrich Richard Lohse aus Ubelstet im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. zu Sattersheim, Kreis Höchst, und Katharine Ernst aus Mendorf im Rheingaukreis, bisher hier wohnh. — Bierbrauergelhilfe Heinrich Dreger aus Kößling in Niederbayern, wohnh. hier, und Katharine Dorothea genannt Lina Röther aus Frauenstein, bisher hier wohnh.

Gestorben: 1. März: Verwitw. Wirthschafter des Verordnungshauses für alte Leute Heinrich Georg aus Waldbach im Tilkreis, 80 J. 2 M. 18 T. — 2. März: Königl. Gymnasiallehrer a. D. Dr. phil. Rudolf Karl August Gademeyer, 77 J. 9 M. 25 T. — Kaufmann Karl Spitz, 30 J. 4 M. 2 T. — Rentnerin Elisabeth Maria Rudolph, 71 J. 3 M. 4 T. — Kaufmann Philipp Christian Barth, 54 J. 3 M. 3 T.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.